

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

249 (24.10.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691683)

Die Nachrichten* erheben täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage 1/4jährlicher Abonnementpreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Postgeb. 2 Mk. 27 J. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

Inserate findende werthvolle Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Seite 15 J. monatliche 20 J.

Anzeigen-Annahmestelle: Oldenburg: Annoncen-Expeditio v. J. Wittmer, Woltensstraße 1, und W. H. Coros, Baarenstr. 5. Zwisebrunn: H. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditioenen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 249.

Oldenburg, Sonnabend, den 24. Oktober 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

Heute werden im Beisein des Kaisers Hohenzollerndenkmäler in Aflrin eingeweiht.

Der Präsident des Reichsmilitärgerichts, General Frhr. v. Gemmingen, ist gestern früh gestorben.

In Wetzlar verstarb gestern der Lausitzbildner Gustav von Moser.

Der Siemens'sche elektrische Zug erstreckte auf der Strecke Hohen-Martenfelde eine Geschwindigkeit von 210 km in der Stunde.

Die ungarische Ministerkrise dauert fort, weil der Neunerausschuß auf die Forderungen der Krone nicht eingehen will.

Der König von Italien konferierte gestern in Rom mit Zanardelli. Es heißt, Giolitti sei mit der Kabinetsbildung betraut.

Die Entenmächte dringen bei der Pforte auf strenge Durchführung des mazedonischen Reformprogramms. Bulgarien und die Türkei entsenden größere Truppenmassen.

Sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in Belgien.

Oldenburg, 24. Oktober.

Es war eine der ergötzlichsten Szenen in der letzten Session des Reichstags, als bei der ersten Lesung des Polltarifs der Abg. Gamp (Np.) den Sozialdemokraten, die der Landwirtschaft, Zollschuß und Staatshilfe verlagern wollten, auf ein Jahr sein eigenes Gut zur Bewirtschaftung anbot, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse in der praktischen Landwirtschaft darzulegen. Die Eingeladenen stimmten in die allgemeine Beizezeit ein, trugmen aber den Vorschlag nicht an. Sie sahen gut daran, denn die Sache hätte für sie höchstwahrscheinlich mit einem Fiasko geendet, wie das verschiedentlich der Fall gewesen ist, wo Sozialdemokraten in die Lage kamen, Theorie und Praxis mit einander in Einklang zu bringen. „Von Profit raucht der Schornstein“, sagte einmal Debel. Wohl den handgreiflichsten Beweis für die Schwierigkeit des Einklangs liefert Belgien, das flassische Industrieland. Wenn trotzdem die Arbeiter mit Begeisterung zur roten Fahne geistt waren, dann hauptsächlich in diesem Lande. Mit großem Jubel wurde deshalb der Erwerbungszug begleitet, den die Sozialdemokratie vor vier Jahren bei den Gemeinberatswahlen durch eine Reihe von Anführern der Bewegung Deunegan und Vitiich führte. Auch viele in nicht gerade günstigen Verhältnissen lebende Beamte stimmten damals für die sozialdemokratischen Kandidaten. Die Kommunalverwaltung nach kollektivistischen Muster nahm als vielerorten ihren Anfang, die bürgerparteilichen Minderheiten in den Stadtverwaltungen wurden niedergestimmt. Bei den neuen Gemeinberatswahlen nun erstreckte das heilige Volk der radikalen Vinken die Dichtung über ihr Wirken. Sie stellten sich dar als Verklügel der gesamten Mandate, als vollständige Wiederlage, die nicht durch einen einzigen Gewinn gemildert wird. In den hervorragenden Anführertrahden, in denen die Arbeiterbewegung weit aus die Weisheit bildet, ist zu Ungunsten der Sozialdemokratie entschieden worden. Das beweist, daß die Wiederlage dieser politischen Gruppe nicht nur auf das Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien, sondern auch auf die Abkehr zahlreicher Arbeiter von der roten Fahne zurückzuführen ist. Die „Revisionisten“ unter den belgischen Arbeitern haben an der sozialdemokratischen Wahlstrategie mitgewirkt, weil sie erkennen, daß auch ihre Interessen auf die Dauer am besten gefördert werden im Anschluß an die betreffende Staats- und Gesellschaftsordnung, nicht im Gegensatz zu ihr. Das Hauptkennzeichen der sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung in Belgien war ein Zug der Willkür, der sich äußerte in der Heraus- und Herabsetzung von Beamtengehältern, der Heranziehung der Gemeinbesitzer zur Unterstützung von Umständen, wodurch schließlich das Gespinnst des Bankrotts heraufbeschworen wurde. Die Spuren schreien; sobald wird die Sozialdemokratie in Belgien wohl nicht wieder in die Lage kommen, ihre Regierungsmassive zu erproben. Die dortigen Gemeinberatswahlen haben unzweideutig gezeigt, daß der Geist des Revisionismus nicht nur über der deutschen Sozialdemokratie schwebt, daß er international ist, wie die Sozialdemokratie selbst.

Berliner Konferenzen.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns unterm 23. Oktober: Bayern scheint augenblicklich Trampus zu sein. Heute abend wird der neue Reichschatzsekretär Frhr. v. Stengel beim Kaiser empfangen, und heute morgen hatte der bayrische Finanzminister Frhr. v. Nibel mit dem Reichszangler eine

längere Unterredung. Es liegt nahe, die letztere mit den Spezialvorschlägen des Frhr. v. Nibel für die Reichsfinanzreform in Zusammenhang zu bringen. Eine beglaubigte Darlegung über die Verhandlungen der Ministerkonferenz liegt übrigens noch immer nicht vor. Von absoluter Geheimhaltung wird doch kaum die Rede sein können, denn es ist beispielsweise durchgesickert, daß die Ansichten der Teilnehmer an der Konferenz über die finanziellen Wirkungen des neuen Polltarifs auseinandergehen. Wie in anderen Fällen, hat auch hier das Vorentscheiden genauerer Auskunft die für die Regierung gewiß nicht erwünschte Folge, daß ein gewisses Mißtrauen rege wird. Man fragt sich: Was ist da zu verbergen, wenn es sich nicht etwa um eine Steuer-Übertragung handelt? Die „Korr. für Centrumsbll.“ behandelt die Reichsfinanzreform bereits mit entscheidender Ablehnung. Es sei ein neuer Versuch, den steckengebliebenen Karren der Wiquel'schen Reichsfinanzreform wieder flott zu machen. Des Pudels Kern würden neue Steuern auf Tabak und Bier sein. Garnichts wissen will das Centrumorgan von der Festlegung, daß die Beiträge der Einzelstaaten gleich der Ueberweisungssumme des Reiches sein müssen, denn dadurch hätten die Bundesstaaten kein Interesse mehr an der Entwicklung der Reichsfinanzen, an der Erhöhung der Ausgaben durch neue Militär- und Marineforderungen u. s. w. Vom Centrum scheint darnach die Finanzreform einer scharfen Opposition ausgesetzt zu werden.

Arbeiterkammern.

Nichtsozialdemokratische Arbeiter werden am 25. und 26. Oktober in Frankfurt a. M. einen Arbeitertag abhalten. Eine ihrer Forderungen richtet sich auf die Schaffung von Arbeiterkammern. Im Auslande sind dahingehende Wünsche der Arbeiterchaft teilweise auch schon erfüllt worden. So hat Holland seine Arbeiterkammern, ebenso Desterreich, und, wenn auch auf anderer, nicht gesetzlicher Grundlage, Italien, Frankreich und Belgien haben die Einrichtung der Arbeiterkäte. Ein abschließendes Urteil über diese Organisations des Auslandes wird man vielleicht im kommenden Jahre fällen können, wenn die Gesellschaft für soziale Reform die von Fachmännern eingehenderten Gutachten veröffentlicht und zur Diskussion gestellt haben wird. Dann wird man auch beurteilen können, wie weit die im Auslande gemachten Erfahrungen zur Schaffung von gesetzlichen Vertretungen der Arbeiter ermutigen können. Ob man den gewünschten Einrichtungen den Namen Arbeiterkammern geben soll, ob man die Kammern für einzelne Gewerbe, wie es in Holland der Fall ist, oder für Bezirke, etwa für Regierungs- oder Sanitätsamtsbezirke, errichten soll, wie sie organisiert und welche Zusammenfassung sie erfahren sollen, darüber gehen die Ansichten weit auseinander. Denn der Wunsch nach Errichtungen von Kammern, durch welche die Interessen der deutschen Arbeiter wirksam vertreten werden können, ist nicht neu; erwähnt seien nur die wiederholt eingebrachten Anträge des Centrums und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Wenn man sich in Frankfurt dabei nicht damit begnügt, möglichst nachdrücklich den Wunsch auszusprechen, daß nun endlich daran gedacht werden müsse, das Verlangen der Arbeiter nach gesetzlichen Vertretungen zu erfüllen und die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes den maßgebenden staatlichen Organen überläßt, sondern schon über Organisation und Befugnisse der gewünschten Einrichtungen reden will, dann wird man Erziehpriestliches leisten.

Die Weber hat bereits vor einigen Wochen einen ausgearbeiteten Plan für die Errichtung von Arbeiterkammern veröffentlicht, der in der Veramntung in Frankfurt beraten werden mußte. Außerdem ist wohl anzunehmen, daß auch anderer Arbeitervertreter seine Wünsche in der Form eines Entwurfs oder als Vorschläge mit sich nach Frankfurt bringt und dann nur umgarn darauf verzichtet, daß sie auch zur Sprache kommen, wenn man sich einmal in Bepredungen von Einzelheiten einläßt.

Darum darf der Arbeitertag rechnen, daß eine Resolution, die zunächst lediglich die Errichtung von Arbeiterkammern wünsch, Verfall finden wird. Denn was dem Handel, der Landwirtschaft und dem Landwirth schon gewährt ist, kann der Arbeiterchaft nicht mehr lange vorenthalten werden. Es liegt ja doch auch im Interesse der Regierung und der Wähler, wenn durch Gesetz Organisationen geschaffen werden, die sie sich halten können, wenn sie sachgemäß über die Interessen der Arbeiter unterrichtet sein wollen und die vielleicht den schroffen Gegensatz zwischen Unternehmern und Arbeitern zu mildern bestimmt sind.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser begab sich heute vormittag mit Conder zug nach Aflrin zur Teilnahme an der Einweihung der dort errichteten Hohenzollerndenkmäler. — Dem gestern früh verstorbenen Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, General der Infanterie Frhr. v. Gemmingen, widmet sein Stellvertreter General der Artillerie von

Massom im Namen der Offiziere, Mitglieder und Beamten des Reichsmilitärgerichts folgenden Nachruf:

Das Reichsmilitärgericht steht tief erschüttert an der Bahrt seines ersten Präsidenten, der, ausgestattet mit hervorragenden Gaben des Geistes und des Herzens, den Anforderungen seiner Stellung in seltener Weise entsprehend, sich die Liebe und Verehrung der ihm unterstellten Offiziere, Mitglieder und Beamten in hohem Maße erworben hat. Sein vornehmer und launterer Charakter, sein nie verlassenes Wohlwollen und sein stets reges Interesse für alle seine Untergebenen werden das Andenken an den allerbekanntesten hohen Chef im Reichsmilitärgericht in lebendiger Erinnerung und hohen Ehren halten.

Wider besseres Wissen. Man schreibt uns aus Berlin, 23. Okt.: Die kürzlich bei einem Interwiew vom Grafen Bülow in aller Form abgegebene Erklärung, Deutschland verfolge in Südamerika keine anderen als handelspolitische Ziele, hat nicht durchgedrungen. Die südamerikanische Presse fährt fort, Ansprüche aus englischen Zeitungen und Beirichtstufen abzubringen, in denen mit fröhlicher Unverfrorenheit von deutschen Eroberungsplänen in Südamerika gesprochen wird. Die Erklärung des Grafen Bülow zu veröffentlichen, hat man anscheinend nicht für nötig befunden. In einer der „Nationalztg.“ aus Chile eingesandten Zuschrift, die diese Angelegenheit ausführlich behandelt, ist von dem Dementi des Reichszanzlers jedenfalls nicht die Rede. Wohl aber heißt es darin, daß, nach der Darstellung südamerikanischer Blätter, neben Deutschland auch Italien mit Eroberungsplänen sich trage, und wird hier auf Argentinien angepielt. Diese Unterstellung ist natürlich ebenso unsinnig. Im übrigen aber lohnt es sich nicht, daß den Ärgernissfabrikanten an der Themse und ihren Genossen in Südamerika immer wieder entgegengetreten wird. Wer wieder besseres Wissen an der Unwahrsheit festhält, hat keinen Anspruch darauf, ernst genommen zu werden.

Zur Wörsenreform. Die Wörse hat sich zu sehr gefreut. Mit der Reform des Wörsegesetzes ist es noch nicht so weit, wie die „Woff. Bzg.“ gemeldet hatte. Aus Bundesratskreisen erfährt die „Nationalztg.“, daß die Angelegenheit zur Zeit in kein neues Stadium getreten sei. Es bleibe noch eine Verständigung über Abänderungswünsche einiger kleinräumlicher Vertretungen zu erzielen. Ueber die Grundzüge der Reform herrsche allseitige Uebereinstimmung. Soweit die „Nationalztg.“. Nach ungenen Informationen ist jedoch die „Woff. Bzg.“ insbesondere in bezug auf die Verabreichung der Stempelsteuer zutreffend unterrichtet. Wir selbst konnten schon vor einigen Wochen auf die Wahrscheinlichkeit dieser Entschärfung des Wörsegesetzes hinweisen.

Theater und Politik. In der „Woff. Bzg.“ wird die Abtaulung Erdemans fortgesetzt dafür, daß er in seinem neuen Stück „Der Sturmgefelle Sotrates“ ein allerdings nicht schmeißelhaftes Bild von allen Achtundvierzigern entworfen hat. Erdemans hatte mit einer Rechtfertigung im „Tag“ geantwortet und darauf Del ins Feuer geschüttet, daß er Anklagen gegen den Freisinn nicht, wie Man kämpfte für zollfreies Brot und zollfreies Licht, aber der zollfreie Gedanken den maßlosen Rat, bei seinem Weiten zu bleiben.“ Nicht der Planterier entbehrt die Tatsache, daß die kurze Vorkritik der „Woff. Bzg.“ eine sehr anerkennende gepaltene Bepredung über „Sturmgefelle“ brachte. Unmittelbar darauf aber wendete sich das Blatt.

Ausland.

England.

London, 23. Okt. Wie die „Daily Telegraph“ schreibt ist die Meldung unrichtig, daß die Regierung beabsichtige, zu oder vor Oftern das Parlament aufzulösen. Es wird nicht an das Land appelliert werden, bevor das gegenwärtige Parlament seine ordentlichen Sitzungen beendet habe, außer, wenn die Minister bei einer Abstimmung über die Vertrauensfrage oder bei Verhandlung einer wichtigen Regierungsmaßnahme eine Niederlage erlitten.

Italien.

Rom, 23. Okt. Wie die Blätter melden, betraute der König Giolitti mit der Bildung des Kabinetts. Giolitti habe inoffen, obwohl er erklärte, daß er sich stets zur Verfügung geben, bevor er einmöglicht den Auftrag annehme. Giolitti hatte eine herzliche Zusammenkunft mit Zanardelli. Die Blätter sehen ferner in rühmenden Worten hervor, daß der König sich wegen des Gesundheitszustandes Zanardelli persönlich nach der Consulta begeben habe, um sich mit ihm zu besprechen. Der König wird heute abend wieder nach San Rossore abreisen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Okt. Die Lösung der Krise ist wieder hinausgeschoben. Das Neunerkomitee setzte heute einhellig den Beschluß, sein Programm gegenüber dem Standpunkt des Kaisers unverändert aufrecht zu erhalten. Diefen Beschluß wird Finanzminister v. Lufaces zum Kaiser mitteilen. Hier erwartet man spätestens bis zum Montag die endgültige Entscheidung des Kaisers. Zur Dienstag ist eine Konferenz der liberalen Partei einberufen worden, in welcher das Pros-

gramm des Neunerkomitees bekannt gemacht werden soll. Der peinliche Eindruck über den Mangel des Neunerkomitees ist heute noch vertieft worden, da bekannt geworden ist, daß der Kaiser nicht bloß einzelne Ausdrücke oder unmetaphorische Teile des Programms demängelte, sondern mit aller Entschiedenheit das ganze Programm des Komitees ablehnte.

*** Wien, 23. Okt.** Die hiesigen Regierungskreise erwarten, daß der Kaiser, nachdem das kaiserliche Neunerkomitee den Standpunkt der Krone auf das entschiedenste abgelehnt hat, die liberale Partei gänzlich fallen lassen und den Grafen Johann Zichy mit der Kabinettsbildung betrauen wird.

*** Paris, 23. Okt.** Der hiesige japanische Gesandte Motono erklärte in entschiedener Weise das durch Depeschen aus Honolulu verbreitete Gerücht von einer Kriegserklärung zwischen Rußland und Japan für unbegründet. Die „Times“ melden aus Tokio vom 22. Oktober: Die diplomatische Lage ist unverständlich. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte über die Entsendung japanischer Truppen nach Korea sind unbegründet. Ein führender japanisches Blatt schreibt, was die Manövrieren anbetreffte, fordere Japan nichts weiter, als daß Rußland die vertragmäßigen Verpflichtungen bezüglich der Zurückziehung der Truppen und Handelsfreiheit erfülle. Bezüglich Koreas aber werde Japan nicht bilden, daß irgend ein anderes Land die Hand darauf lege, und wenn Japan das ausspreche, möge Rußland bedenken, daß es dies im Sinne vieler Nationen tue.

Zu den Balkanwirren.

*** Konstantinopel, 23. Okt.** Die bulgarische Regierung teilte der Hofe mit, daß Bulgarien jetzt auch die zweite der drei mobilisierten Klassen der Reserven entlassen werde.

Die „Fest. Ztg.“ meldet von hier: Die gestern von den Botschaftern Rußlands und Oesterreich-Ungarns der Hofe überreichte Note wegen der Reformen in Mazedonien enthält die vier Punkte: Beibehaltung eines russischen und eines österreichisch-ungarischen Abkommens dem Generalinspektor Mazedoniens und Ernennung militärischer Experten der Großmächte, die den größten Truppenverbänden beigegeben werden, um weitere Ausdehnungen zu verhindern, ferner die Ernennung einer gemischten, aus Vertretern aller europäischen Großmächte gebildeten Kommission, Wiederaufbau der zerstörten Kirchen und Dörfern und Reparierung der flüchtigen Bulgaren. Die Entenmächte gaben der Hofe eine gewisse Frist zur Annahme ihrer unwiderruflichen Forderungen.

Der russische Botschafter verständigte die Hofe, daß die Mächte, ob Sultan einwillige oder nicht, die strengste Kontrolle bei der Durchführung der Reformen ausüben werde.

Unpolitisches.

Berlin, 23. Okt. Der 10jährige Violinvirtuose Wesley vor dem Kaiserpaare. Anlässlich des Geburtsfestes der Kaiserin fand Donnerstag im Neuen Palais ein Konzert statt, bei welchem Hofopernsänger Berger, die Konzertsängerin Fräulein Ruth, Kapellmeister Dr. Wink und der 10jährige Franz von Wesley mitwirkten. Den Mittelpunkt des Programms bildeten die Vorträge des kleinen Violinmeisters, der das Konzert von Wien an, das Vir von Bach und Schuberts Trümmerei spielte. Das Kaiserpaar und sämtliche Prinzen sowie die Prinzessin Viktoria Luise zeigten den kleinen Künstler wiederholt durch lebhaften Beifall aus. Prinz Joachim führte Franz v. Wesley erst der Kaiserin und dann dem Kaiser zu. Die Majestäten unterhielten sich hierauf mit dem Anaben. Der Kaiser bemerkte, er hätte etwas so Wunderbares noch nicht gehört. Die Kaiserin freizettelte den kleinen, befragte ihn über seinen Studiengang und ob ihm das Spielen keine Mühe mache. Unbefangen antwortete der Junge und küßte zum Abschied der Kaiserin die Hand. Prinz Joachim schüttelte den kleinen Franz wiederholt die Hand und küßte ihn dann wieder dessen Vater zu. Besonders Gefallen hatte die Kaiserin an dem Vortrag von Schuberts „Trümmerei“.

München, 23. Okt. Felix Wottel wurde, vorbehaltlich der Genehmigung des Prinzregenten, als Nachfolger für den verstorbenen Generalmusikdirektor Zumppe engagiert.

Königsberg, 23. Okt. Sozialdemokratische Arbeitervereine. Der Konflikt zwischen dem Ärzteverein und der gemeinsamen Ortskrankenkasse hierorts hat eine Verschärfung erfahren. Die „Königsberger Hart. Ztg.“ berichtet darüber:

Zu dem Vorstände der gemeinsamen Ortskrankenkasse hat die Sozialdemokratie das Best in Händen. Der Vorsitzende ist ein Sozialdemokrat, der Nebant ist ein Mann, der zu den anerkanntesten Führern der Königsberger Sozialdemokratie gehört. Die gemeinsame Ortskrankenkasse ist die Arbeitgeberin für die Ärzte, die ihrerseits im Ärzteverein gesellschaftlich organisiert sind. Wir haben also hier den Fall, daß die Arbeitnehmer als Arbeitgeber auftreten, und daß sie hier den weitesten Spielraum haben zur praktischen Anwendung der Grundätze, die sie selbst für ihr eigenes Arbeitsverhältnis proklamieren. Sie müssen demnach zum mindesten das, was ihnen selbst für sich recht erscheint, den von ihnen beschäftigten Ärzten billig sein lassen. Demgegenüber stellt die „Hart. Ztg.“ fest, daß der einmütigen Forderung der angeestellten Ärzte gegenüber die Rücksicht auf das Florieren der Kasse, ganz wie bei einem nach rein kapitalistischen Grundätzen geleiteten Privatunternehmen, in den Vordergrund gestellt wird. Um trafen tritt aber der Gegensatz zwischen der sozialdemokratischen Theorie und der sozialdemokratischen Praxis hervor in der Art, wie die Ortskrankenkasse den Wirkungen des Arztstreiks zu begegnen sucht. Es ist bekannt, daß bei dem Arbeiterstreik von den organisierten Arbeitern nichts unterlassen wird, um einen Zugang von außerhalb fernzuhalten, und daß jeder Arbeitswillige von den Genossen als ein ehrlicher Streikbrecher gestempelt wird, als ein Verräter, welcher den im Kampfe Stehenden in den Rücken fällt. Jetzt aber erklärt der Vorstand der Ortskrankenkasse, daß man, um den Widerstand der ärztlichen Organisation zu brechen, versuchen wolle, Ärzte von außerhalb heranzuziehen.

Woraus man von neuem erzieht, sügt die „Hart. Ztg.“

hinzü, „daß auch in den sozialdemokratischen Räden mit Wasser gelocht wird.“

London, 23. Okt. Der Schnellzug von Leeds nach Manchester stieß in der verflohenen Nacht bei der Southbridge mit einer leichten Lokomotive zusammen, die auf dem Gleise stehen geblieben war. Die Lokomotive wurde vom Gleise heruntergeworfen. Der Zug fuhr dann in den Tunnel hinein, wo ein Teil des linken Schienensystems über beiden Gleisen lag, und entgleiste an dieser Stelle. In demselben Augenblick fuhr der in entgegengesetzter Richtung kommende Schnellzug von Manchester nach Leeds in den festgehenden Zug hinein und wurde dabei ebenfalls zerstört. Der ganze Tunnel ist mit Trümmern angefüllt. Lokomotiven, Wagen und Passagiere lagen in sichtbarem Wirrwarr durcheinander. Es wurden sofort mehrere Unterstützungskolonnen und Züge herbeigeleitet. Bis jetzt wurden drei Leichen aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen, man befürchtet jedoch, daß ein bedeutender größerer Verlust von Menschenleben zu beflagen ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herzköniglichen Verordnungen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittelungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

*** Personalien. E. R. H.** der Großherzog hat geruht vom 1. November d. J. an den Direktor a. D. Dr. med. W. Ruff in Oldenburg mit den Geschäften eines ärztlichen Mitgliedes des Medizinisch-Kollegiums zu beauftragen und dem Expedienten Bruch in Oldenburg zum Voten bei dem Amtsgericht Virensfeld zu ernennen.

*** Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Sonntag, 25. Okt., 20. Vorst. im Ab.: „Die Maschinenbauer“, Poffe mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von A. Weibrauch, Musik von A. Rang. Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag, 27. Okt., 21. Vorst. im Ab.: „Die Stützen der Gesellschaft“, Schauspiel in 4 Akt. von E. Hofen, deutsch von R. Lange. — Mittwoch, 28. Okt.: Erstes Abonnement-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle. — Donnerstag, 29. Okt., 22. Vorst. im Ab.: „Der Menonit“, Trauerspiel in 4 Akt. von G. von Wildenbruch. — Sonntag, 1. November, 23. Vorst. im Ab. Novität! Zum ersten Male: „Geographie und Liebe“, Lustspiel in 3 Akt. von V. Björnson, deutsch von A. Lange.**

Δ Großherzogliches Theater. Man schreibt uns: Am morgigen Sonntag gelangt zum ersten Mal in dieser Spielzeit eine Poffe zur Ausführung und ist hierfür „Die Maschinenbauer“ gewählt worden. Gerade „Die Maschinenbauer“ haben sich an unserer Hofbühne die alte Zugkraft erhalten, und so dürfte die Ausführung derselben auch in seiner jetzigen Besetzung sicherlich mit Erfolg getront sein. Selbstredend kommt auch der gesungene Teil in der morgigen Ausführung nicht zu kurz, da die Herren Blumenreich und Giesecke und die Damen Jüngling und Giesecke zum Teil neue Kuppeln entgegen werden. Im übrigen sind außer den Vorgenannten morgen hervorragend beschäftigt die Damen Lanus-Gallier, Robiczek, sowie die Herren Steinbeck, Seyberlich, Seidelmann und Wählhorn.

abc. Feuer an Bord eines Naphthadampfers. Durch die Unachtsamkeit und Entschlossenheit einiger beherzter Personen wurde Nordenham vor einer Feuersbrunst bewahrt, deren Folgen, wenn das Feuer nicht im Keime erstickt worden wäre, für unseren Ort voraussichtlich unermesslich gewesen sein würden. Der am Pier der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft hieselbst liegende Petroleumtankdampfer „D. Tawa“, Kapitän Sanwood, der eine Ladung Naphtha von hier nach London transportieren soll, war in der Nacht vom 22. auf den 23. d. Mts. mit dem Uebernehmen der Ladung beschäftigt, die ihm durch große Eisenerre aus den Lager tanks der hiesigen Petroleumanlage zugeführt wurde, als zwischen 10 und 11 Uhr abends die an Bord befindlichen Personen einen kanonenschußähnlichen Knall hörten. Als sie an Bord eilten, fanden sie die Kommandobrücke und die umliegenden Deckteile des Dampfers in hellen Flammen. Bei der leichten Entzündlichkeit der beim Ueberladen von Naphtha sich stets entwickelnden Gase konnte jetzt Augenblick eine Explosion eintreten, die nicht nur den Dampfer in ein Feuermeer, aus dem es kein Entrinnen gab, verwandeln, sondern auch die ganze Petroleumanlage mit ihren großen Petroleum- und Naphthavorräten auf das alleräußerste gefährden mußte. Rettung war nur durch große Energie, Umsicht und schnelles Handeln möglich. Der Kapitän und die Offiziere waren bis auf den Dienstenden nicht an Bord. Schnell wurden denn auch von den an Bord befindlichen Beamten der Petroleumgesellschaft, ihren Arbeitern, dem wachhabenden Offizier und dem dänischen Teil der Mannschaft des englischen Dampfers alle zur Beseitigung des Feuers und zur Verhütung einer weiteren Ausdehnung derselben geeigneten Mittel ergriffen. Während nur diese Frauen, die bis auf den englischen Schiffsoffizier alle Deutsche waren, unter großer Lebensgefahr das Feuer bekämpften, von dem englischen Eigentum ergriffen war, eilte der englische Teil der Schiffsbesatzung in kopfloser Flucht, zum Teil sehr mangelfalt, an Land, und war auch nach Beseitigung der Gefahr nur mit großer Mühe zu bewegen, sich wieder an Bord zu begeben. Schließlich gelang es den vereinten Anstrengungen aller Beteiligten, des Feuers Herr zu werden. Abgesehen von einer ziemlich schweren Verletzung am Bein, die sich ein Mann der Besatzung bei dem sofort nach Entdeckung des Feuers angeordneten Schließen der Ladeluke zuzog, ist die ganze Angelegenheit zum Glück ohne Unglücksfälle abgelaufen. Entstanden ist das Feuer ohne Veranlassung, wie sie, wenn zur Nachtzeit von einem Schiff jemand über Bord fällt, zum Markieren der Unfallstelle ausgemerzt werden. Diese Signale sind meistens in Verbindung mit Rettungsringen bestehende Wechsdosen, die Chemikalien enthalten, welche sich durch die Bekürzung mit Wasser entzünden und mit hellleuchtender Flamme brennen und so das Auffinden der Unfallstelle ermöglichen. Vor dem Ausbreiten werden die Dosen, um den Zutritt des Wassers zu ermöglichen, mit einem an der Dose befindlichen geeigneten Instrument durchbohrt. Man nimmt nun an, daß bei einem dieser Apparate, die, wenn sie überhaupt Zweck haben sollen,

an der Kommandobrücke, also im Freien angebracht sein müssen, die Wechsdose mit der Zeit durchgerostet ist, und so dem Regenwasser Zutritt zu den entzündlichen Chemikalien gegeben war. Für diese Annahme spricht der Umstand, daß die Explosion kurz nach einem heftigen Regenschauer stattfand.

*** Die Kontrollversammlungen für Oldenburg, Stadt und Land, sind nicht wie bisher in Doods' Etablissement, Maganderstr. 1, sondern im Hotel zum Rindenhof, Nadorferstr. 90, statt.**

b. Mission. Dienstag, den 20. Oktober, hielt der hiesige Ortsauschuß der am 23. Juni d. J. gegründeten Hanseatisch-Oldenburgischen Missions-Konferenz seine erste Versammlung in der Herberge zur Heimat. Der Vorsitzende der Konferenz, Kirchenrat Schauenburg in Solzwarden, eröffnete die Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßte und auf die Bedeutung der Konferenz hinwies. Sodann fand die Wahl des Vorstandes statt. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Pastor Kuhlmann, zum Schriftführer Lehrer Barelmann, zum Kassier Apotheker Kuhlmann. In der darauf folgenden Verhandlung wurde insbesondere darüber beraten, in welcher Weise die Missionskonferenz am besten arbeiten gemacht und das Interesse für sie geweckt werden könne. Es wurde beschlossen, das vom Vorstand der Konferenz für die herausgegebene erste Jahrbuch derselben unentgeltlich den Pastoren unseres Landes in zwei Exemplaren zuzusenden mit der Bitte, die Sache im Kirchenrat zur Sprache zu bringen und ein Exemplar bei den Kirchältesten sirkulieren zu lassen; desgleichen zwei Exemplare den Hauptlehrern meistklassiger Schulen im Lande mit der Bitte, eins derselben bei den Lehrern ihrer Schule in Umlauf zu setzen. Den Hauptlehrern einklassiger Schulen, sowie sämtlichen Lehrern in dieser Stadt soll je ein Exemplar zugestellt werden; und wo sonst irgend jemand ein Jahrbuch zu erhalten wünscht, wolle er sich an ein Mitglied des Ortsauschusses wenden. Der Zweck und die Absicht der Konferenz geht dahin, das Verständnis und die Teilnahme für die Mission zu wecken und zu vertiefen, wie dies in dem Jahrbuch auch näher ausgeführt ist.

vB. Die 308. Kunstausstellung des Kunstvereins im Augusteum bringt uns, wie alljährlich üblich, die fünfzig vom hannoverschen Kunstverein zur Verlosung angekauften Gemälde zur Schau. Die Ausstellungszeit ist diesmal kürzer als sonst; einmal hat die Photographie-Ausstellung Zeit geraubt, und dann naht auch schon unsere regelmäßige Herbstausstellung. Was die diesmaligen Aussteller anbetrifft, so sind es lauter Bekannte, die mit Sicherheit jeden Herbst hier eintreffen. Ein rascher Gang durch die Bilderrereien zeigt, daß die Kunst, die uns der hannoversche Verein bietet, dieselbe geblieben ist, die sie seit langen Jahren war — rechte Kunstvereinskunst. Die Vereine, die die Kunst in erster Linie pflegen sollten, stehen bei den Künstlern ein wenig in bösem Geruch. Sie gelten als rückständig, den Ertragenschaften des Modernen abgewandt. Wir dürfen das von unserem hiesigen Verein nicht behaupten. Er ist im Gegenteil nach seinen Kräften bestrebt, uns mit allem Neuen bekannt zu machen. In dieser Hinsicht soll ihm besonders noch die Binnen-Ausstellung gedankt werden. Wie der hannoversche Verein in seiner Stadt arbeitet, darüber steht uns näher Kunde. Was er ankauft für seine Mitglieder gehört zum alten Metiergut. Wer nur diese Bilder sähe, könnte sich keinen Begriff machen von der großen Bewegung, aus dem Gebiete der bildenden Kunst, die jetzt allmählich zur Höhe zu kommen scheint, die uns aber ganz neue Aussichten erschlossen hat. Man wird einwenden, der Beschma des Publikums verlange betartige Sachen. Darauf ist zu antworten, daß ein großer Verein, der über soviel Mittel verfügt, es als seine Mission betrachten muß, seine Mitglieder für das Beste in der Kunst zu erziehen. Damit soll nicht nur das Neueste vom Neuen gemeint sein, nicht das Extreme, Moderne, aber er dürfe immerhin seine Antäufe so gestalten, daß der Verdacht vermieden würde, er wolle bezüglich der neuen Kunst mit einem „berühmten“ Worte sagen: „Die ganze Richtung paßt uns nicht.“ Bilder, wie die von Philipp Röh, Wendel, Degode, Jügel, Douzette u. a. könnten trotzdem sehr wohl das Bedürfnis der Mitglieder nach dem älteren Kunstgenre befriedigen. Auf die einzelnen Bilder wir noch zurück.

*** Die hiesige Ortsgruppe des liberalen Wahlvereins, der nationalsozialen Verein, hielt gestern abend in den oberen Räumen der Markthalle eine nur von einem Bruchteil seiner ca. 300 Mitglieder besuchte Versammlung ab. Es handelte sich zuerst darum, die Geschäftsordnung des Vereins festzusetzen. Dabei kam es zu einer Debatte über den Vereinsnamen. Von mehreren Seiten wurde vorgeschlagen, den bisherigen Namen „Nationalsozialer Verein“ aufzugeben und sich „liberaler Wahlverein“ zu nennen. Es ging aus der Versammlung hervor, daß man sich außerhalb des Vereins, in denjenigen liberalen Kreisen, auf deren Angliederung der Verein bestimmt redet, an der Bezeichnung „nationalsozial“ stößt, und es wurde mehrfach darauf hingewiesen, daß unter dem Namen „liberaler Wahlverein“ sich leichter die gesamten liberalen Elemente in Stadt und Land sammeln würden. In einer demnach einzuberufenden Versammlung soll die Namensänderung auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Verein will, um seiner Aufgabe, die sich in den Worten „liberal, national und sozial“ kennzeichnet, gerecht zu werden, in nächster Zeit eine allgemeine Aufforderung erlassen, behufs Anschließung aller Liberalen an seine Organisation. Die von einer Kommission vorbereiteten Satzungen wurden ohne weitere Debatte angenommen. Sie sollen gedruckt, an die Mitglieder veräußert und auch sonst verbreitet werden. Herr Oberrealpächter Dünne berichtete sodann über die Versammlung des Wahlvereins der Liberalen in Berlin, in der die Union zwischen den Nationalsozialen und der freisinnigen Vereinigung zustande gekommen ist. Wir haben letztendlich über die Verhandlungen berichtet und brauchen deshalb nicht näher darauf einzugehen. Herr Dünne schloß mit besonderer Wärme die herzlichsten Beziehungen, die die Mitglieder beider Parteien schon jetzt miteinander verbindet. — Der Vorstand trat noch für das Abonnement auf die**

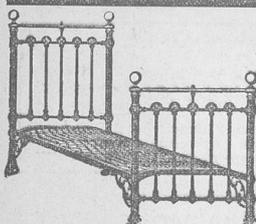
Rudolph Karstadt

Sögestrasse 33a. BREMEN. Sögestrasse 33a.

Sonder-Angebote der Abteilungen: Damenkonfektion, Kinderkonfektion, Morgenröcke, Pelze, Blusen, Unterröcken, Kostümen.

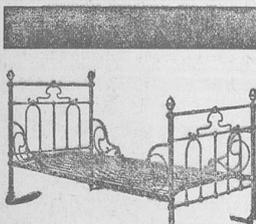
Paletots schwarze Double-Stoffe in verschiedenen modernen Facons 6.75, 8.25, 8.75, 9.75	Kostümröcke aus schwarzem Cheviot, nur neueste Facons mit und ohne Befas 4.00, 4.75, 5.50, 6.75	Reformkleid (ohne Bluse) aus ganzwollenem Satin, schwarz 24.—, 30.—, 36.—
Paletots prima schwarze Double-Stoffe, mit reicher Applikation und Stickerei 10.00, 11.75, 12.25, 13.75	Kostümröcke aus meliertem Loden und engl. Noppee-Stoffen mit reicher Garnierung 4.75, 5.50, 6.25, 7.00 7.50	Reformkleid (ohne Bluse) aus ganzwoll. Cheviot, nur in schwarz 30.—, 38.— 42.—
Paletots prima schwarze Wellinée und Double-Stoffe, aparte Winterneheiten 14.00, 16.00, 16.75—17.50	Kostümröcke aus graumelierten und genoppten Stoffen mit und ohne Futter 3.—, 3.30, 3.75, 4.50	Reformkleid (ohne Bluse) aus gemustertem Zibeline, sehr flott 28.—, 34.—, 36.—
Capes aus Velour in grau oder in mode mit angewebtem Futter 11.50, 13.00, 15.00, 17.00	Blusen prima Velour, in nur dunklen Tönen, sehr geeignet für Haus 1.80, 2.50, 3.50	Kostüme aus ganzwoll. Cheviot (Panama-Strüwe) in braun und blau 34.— 45.—
Capes aus feine dunkelgrau mit Pelz-Befas mit angewebtem kariertem Futter 15.00, 17.50, 19.00, 24.00	Blusen (reine Wolle) 14 verschiedene Dessins nur neueste Facons 4.75, 6.80 7.00	Kostüme aus Zibeline mit weißen Koppeln und Mohairfutter 40.— 54.—
Capes aus Homespun in grau mode oder marine, sehr vornehm. 16.00, 18.00, 20.00	Blusen (reine Seide) mit Medaillons, feine Travers-Stepperei. 7.80 8.50 9.—	Kostüme aus bestem Tuch in marine mit Treppen-Befas 58.— 60.— 1.75
Kinderkleid (reine Wolle) Cheviot - Tuch in marine und bordeaux 2.00, 3.10—4.20.	Unterröcke Stuche, garniert mit Soutache - Bize, 1.40, 1.75, 2.50 4.—	Echte Seal-Bisam-Kragen 5.50, 6.50, 7.50—40.50
Kinderkleid (Bulgaren - Kleid) griffater Cheviot mit Schärpe und Befas Gr. 1—6 4.50	Unterröcke In Velour, reine Wolle, mit Sammet-Medaillons, sehr weit geschnitten, 4.50, 5.50, 7—10.—	Echte Skunks-Kragen 27.00, 39.00, 52.00—355.00
Kinderkleid (Matrosenform) mit weißer Bize, weitem Faltenrock Gr. 0—6 5.40	Morgenröcke Parierend mit Arabesten und Blatt-Mustern 3.90, 4.50, 5.00—7.00	Echte Verz-Kragen 25.00, 31.00—52.00—525.00
Kinderjacke aus braunem Cheviot mit schwarz-weißer Bize Gr. 0—3 1.80, 2.25, 3.50	Morgenröcke reine Wolle, bordeaux, grau marine, üppiger Stepperei 13.75, 15.00—18.00	Schwarze Pelzkragen 0.60, 0.85, 1.00, 1.50—6.—
Kinderjacke englische Länge ohne Kragen, weißer Bördchen-Garnierung Gr. 0—3 2.50, 3.50, 5.—	Morgenröcke Sammet u. Imitationen nur in hellen Farben b./blau, mit blau, champagne 22.50, 28.00, 34.00, 45.00	Echte Seal-Rasé-Kragen 0.60, 1.00, 1.50—6.00

Besondere Beachtung bitte ich meinen Fenstern während des Freimarktes zu schenken. Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet. Vorchende Offerte bietet Gelgenheit, den Bedarf für den Winter vorteilhaft zu decken.



Metallbettstellen
für Erwachsene u. Kinder in einfacher, sowie in feiner Ausführung
Stahlbraß matraken, Auflegematraken, Waschtische, f. emailierte Waschgeschirre empfehlen zu billigen Preisen

Fernsprecher 462.
D. B. Hinrichs & Sohn,
Inh.: Geint. Meyer.



Im Spezial-Geschäft für Betten und Ausstauern von
Theodor Freese,
Achterstrasse 52.

27,75
kostet nebenstehende Bettstelle mit Patentfedermatraxe

Billig zu verk. ein fast neuer Handwagen.
Ich empf. m. Biegenbock 3. 2ed. u. Wülfing-Gummersort. G. Nischenbed.
Verantwortlich: Wilhelm von Busch als Geschäftsführer; für den Inhaberanteil: J. Knappe.

gegen
Offene Füße,
Bunden, Flechten, Naschlag, Jucken, Salzfuss, Weiszfuss, itrophulöse Bunden etc. etc.



werden als die bewährtesten Hausmittel die seit vielen Jahren erprobt und berühmten Apotheker Grundmannschen

Vulneral-Präparate
bestens empfohlen.
Vulneral-Creme 1 M., Blutreinigungstee 50 S., Seife 50 S., 1 Vulneral-Sammlung, bestehend aus 4 Cremes, 5 Tee und 1 Seife, kostet 5,50 M. franco Nachnahme durch den Erfinder Apotheker

Grundmann, Berlin SW.,
Katzbachstraße 10.

Großherzogtl. Theater.
Sonntag, 25. Oktober 1903.
20. Vorst. im Ab.
Die Waschinbauer.
Poffe mit Gesang u. Tanz in 6 Bild. v. A. Weirauch.
— Musik von A. Lang. —
Kasseneröffnung 6 1/2, Einlaß 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, 25. Okt., 7 Uhr: „Carmen.“
Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Montag, 26. Okt., 7 1/2 Uhr: „Robert und Bertram.“ Große Poffe mit Gesang und Tänzen von Haeder.
Dienstag, 27. Okt., 7 1/2 Uhr: Zum

Kurze und lange Pfeifen.
Ahorn-, Brilloner-, Weichsel-, Pfeifen, Gesundheits-, Jagdpfeifen, Mutz-, Türkische, Wiener Kaffeehaus-Pfeifen.
Zigarrenspitzen, Zigarren-Pfeifen, Tabaksbeutel. Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen billigst.
Versand gegen Nachnahme. Bekannt billige Preise.
Oldenburg Schütting-Alfred Hunger Schütting-Oldenburg str. 19. str. 19.

11. Male: „Der blinde Passagier.“
Mittwoch, 28. Okt., 7 Uhr: „Die Faube flöte.“ Große Oper in 3 Akten von Mozart.
Donnerstag, 29. Okt., 7 1/2 Uhr: Einmaliges Gastspiel der Wime. Maeterlinck-Deblanc mit ihrer franz. Gesellschaft: „Joyzelle.“ Liebesdrama in 5 Aufzügen von Maurice Maeterlinck. — Hierauf: „Pintrise.“ (Der Eindringling. Drama in 1 Akt von Maurice Maeterlinck.

Dankfagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihren Satz so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Landrabbiner Dr. Mannheimer für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Wardenburg. D. Kugelmann und Kinder.

Familiennachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
Anna Klostermann
Wilhelm Deeken
Verlobte.
Döhlen. Großhenneken.

Elisabeth Spille
Heinrich Niemeier
Verlobte.
Oldenburg.

Todes-Anzeigen.
Osternburg, 22. Okt. Heute starb nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder treuer sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Glasmacher
Ferdinand Banse
in seinem 65. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag morgen 10 Uhr, vom Rins-Boipital aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Anna Gräfenhain mit Friedrich Freese, Voltwarden. Kathar. Wülfing, Dalsper, mit Wilhelm Battermann, Bardenfleth, Rosa Tebbert, Lutten bei Wecht, mit Hermann Trenkamp, Brodooch b. Lohne.
Geboren: (Sohn) Wilhelm Müller, Want. Ober-Materialienverwalter Rinnefeld, Wilhelmshaven.
Gestorben: Kaufmännler a. D. Friedrich Lahrßen, Gude. Elisabeth Laddiken, Bor Beate, 7 W. Obermochsicht Viktor Niemer, Wilhelmsh.

Notationsdruck und Verlag: B. Esch, Oldenburg.

Table with 3 columns: Description of securities, and two columns for prices (100,30; 71,80; 96,45; 97; 93,30; 95,60; 98,20; 98,75; 102; 102,30; 102,50; 100,40; 100,10; 100,40; 96,50; 96,80; 94,20; 94,75; 102,10; 101,50; 103,95; 101,50; 104; 104,50; 168,55; 169,65; 20,38; 20,44; 4,18; 4,2150; 4,1650; 16,86).

Odenburger Bank.

Table with 3 columns: Description of bank securities, and two columns for prices (99,25; 99,75; 99,25; 99,75; 102,25; 99,25; 102,25; 102,75; 98,75; 99,25; 129,60; 130,40; 101,75; 98,75; 99,25; 101,50; 102,05; 90; 90,55; 101,50; 102,05; 90; 90,55; 100,20; 100,75; 98,50; 99,05; 98,60; 99,15; 88; 88,55; 98,60; 99,15; 99,80; 100,35; 100,75; 101,25; 99,90; 100,45; 99,40; 99,95; 101 1/2; 103; 102; 102,55; 100,95; 101,50; 101,20; 101,75; 100,10; 100,40; 96,50; 96,80; 88,10; 88,65; 102,95; 103,50; 101,45; 102; 99,70; 100,25).

Table with 3 columns: Description of securities, and two columns for prices (97,50; 98,05; 89,40; 89,65; 90,20; 90,75; 100,80; 101,35; 96,10; 96,65; 93,60; 168,85; 169,65; 20,38; 20,44; 80,95; 81,35; 4,18; 4,2150; 4,1650; 4,2150; 16,86).

Odenburgische Landesbank.

Table with 3 columns: Description of bank securities, and two columns for prices (99,25; 99,75; 99,25; 99,75; 129,60; 130,40; 99,25; 99,75; 102,25; 98,75; 102,25; 102,75; 101,75; 98,75; 99,25; 100,50; 101,50; 102,05; 101,50; 102,05; 90; 90,55; 99,50; 99,50; 100; 100; 102,70; 100; 96,30; 96,85; 102,50; 102,80; 90; 103,90; 100,40; 100,70; 101,90; 102,20; 100,25; 100,90; 97,50; 98,05; 89,40; 89,65; 103,90; 99,20; 71,70; 98; 98,55; 99,60; 100,10; 100,70; 101,25; 95,80; 93,85; 168,85; 169,65; 20,38; 20,44; 4,18; 4,2150; 4,1650; 16,86).

Mündelsichere Anlagewerte.

Table with 3 columns: Description of securities, and two columns for prices (99,25; 99,75; 101,50; 102,05; 101,50; 102,05; 90; 90,55; 99,50; 99,50; 100; 100; 102,70; 100; 96,30; 96,85; 102,50; 102,80; 90; 103,90; 100,40; 100,70; 101,90; 102,20; 100,25; 100,90; 97,50; 98,05; 89,40; 89,65; 103,90; 99,20; 71,70; 98; 98,55; 99,60; 100,10; 100,70; 101,25; 95,80; 93,85; 168,85; 169,65; 20,38; 20,44; 4,18; 4,2150; 4,1650; 16,86).

Table with 3 columns: Description of securities, and two columns for prices (7,20; 7,50; 7,50; 7,50; 9; 8,00; 5,90; 8,10; 7,50; 6; 6; 6).

Märkte.

* Hamburg, 22. Okt. (Steinigung, Viehmarkt.) Schweinehandel flau. Zufuhr 1560 Stück. Preise: Verbandschweine schwer 49-51 M., leichte 50-51 M., Sauen 42-46 M. und Ferkel 45-48 M. per 100 Pfund. * Hannover, 21. Okt. Auftrieb: 161 Kälber, 632 Schweine. Preise: 1. Sorte 88-90, 2. Sorte 82-87, 3. Sorte 65-75 M. Handelst. Schweine 1. Sorte 54-55, 2. Sorte 51-53, 3. Sorte 45-50 M. Handel mittel. * Bremen, 21. Okt. (Mittl. Viehmarktbericht.) Deutiger Auftrieb infolge des gestrigen Bestandes 283 Rinder, 948 Schweine, 60 Kälber, 180 Schafe. Geschlacht wurden 193 Rinder, 782 Schweine, 51 Kälber, 161 Schafe. Lebend ausgeführt: 15 Rinder, 163 Schweine, 9 Kälber, 1 Schaf, Bestand: 75 Rinder, 3 Schweine, 0 Kälber, 18 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 55-70 M., Quenen 56-68 M., Stiere 54-67 M., Kühe 50-66 M., Schweine 47-52 M., Kälber 70-90 M., Schafe 50-70 M. Unverkauft 16 Rinder, 0 Schweine, 0 Kälber, 78 Schafe.

Konkursnachrichten.

Westertede I. Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Johann Friedrich v. Kirch zu Wisdenhausen ist die Schlußtermin am Montag, den 9. November 1903, vormittags 10 Uhr, bestimmt. Brate I. Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Wilhelm Bräutigam zu Braze, Langestr. 11, ist am 19. Oktober 1903, nachm. 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Schiffsnachrichten.

Wardenscher Lloyd. *Hohenzollern*, Weißel, von NewYork, wohlbehalten Neapel. *Stollberg*, Kirdner, nach Ostafrika, wohlbehalten Berlin passiert. *Großer Kurfürst*, Reinfalten, von NewYork via Plymouth und Gherbourg nach der Weser. *Cassel*, Betermann, nach Baltimore und Galveston, wohlbehalten Borkum passiert. *Nedar*, Garrafowitz, wohlbehalten in NewYork. *Königin Luise*, Bolger, nach Australien, wohlbehalten in Colombo. *Hohenzollern*, Weißel, hat die Reife von Neapel nach Genoa fortgesetzt. *Königsberg*, Mayer, von Ostafrika, von Port Said. *Walz*, Ahrens, hat die Reife von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt. *Grafeld*, v. Bardeleben, von Brasilien kommend, wohlbehalten St. Vincent passiert. *Münsterberg*, Laburg, nach Ostafrika, wohlbehalten in Port Said. *Röhl*, Langreuter, nach Galveston, wohlbehalten in Baltimore. *Bour*, Gatoroff, von Brasilien, wohlbehalten Borkum passiert. *Bremen*, Wierich, nach Australien, wohlbehalten Gibraltar passiert. *Preuzler*, Preuzler, nach Ostafrika, wohlbehalten in Yokohama. *Baher*, Formes, von Ostafrika, wohlbehalten Dover passiert. *Hamburg*, Burmeister, nach Ostafrika, wohlbehalten in Singapore.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sanja“.

„Trenfels“, Strüfing, in Madras. *Minneburg*, Lötting, rückend nach Beachy Head passiert. *Schwarzfels“, Bathmann, von Kalkutta nach Hamburg. *Stahl“, Schwarz, in Lissabon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“.

„Minerva“, Josten, von Gijon in Bilbao. *Achilles, Gannje, von Bremen in Oporto. *Aber“, Teigeler, von Kiel in Aden. *Wädra“, Estahn, von Rotterdam nach Kopenhagen. *Ariadne“, Knaut, von Rostock nach Lübeck. *Arion“, Burhorn, von Aden nach Bremen. *Astor“, Klöforn, von Lissabon in Rotterdam. *Feronia“, Pieper, von Gravesham nach Bremen. *Activa“, Peterjen, von Bremen in Velle. *Saturn“, Klöforn, von Aden nach Aarhus. *Diana“, Schwarz, von Riga in Rotterdam. *Ariadne“, Knaut, von Rostock in Lübeck. *Triton“, Langhans, von Hamburg nach Riga. *Stella“, Gannje, von Hamburg nach Aden. *Luna“, Wüdelmann, von Aden in Kopenhagen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“.

„Strauß“, Rabien, von London in Bremen. *Kur-land“, Mülden, von Gullfport in Riojario. *Schwalbe“, Jachens, von Bremen in London. *Mannheim“, Dydemers, von Petersburg in Rotterdam. *Adler“, Berg, von London nach Bremen. *Speker“, Scholz, von Bremen nach London.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei.

Dampfer „Portugal“, Beremann, ist am 23. October von Lissabon nach Bremen abgegangen. Dampfer „Guadiana“, Hübsch, ist am 23. October in Oporto angekommen. Dampfer „Nordsee“, Rissen, ist am 23. October von Lissabon nach Langer abgegangen.

Wettervorhersage.

für Sonntag, den 25. October. Zunächst kälteres, ziemlich heiteres und trockenes Wetter. Später im Nordwesten Trübungen, wärmer, windig, Regen. Für Montag, den 26. October. Ziemlich trüb, wärmer, windig, Regen.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Table with 3 columns: Month, Barometer (mm), and Lufttemperatur (Grad C). Rows for 23. Okt., 24. Okt., 25. Okt., 26. Okt.

Geogr. Geprägungstafel zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1903 19,321,512 Mk. 95 Pf. Im Monat Sept. 1903 sind: neue Einlagen gemacht 164,027 „ 91 „ dagegen an Einlagen zurückgezahlt 185,868 „ 88 „ somit Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1903 sind 19,299,972 „ 03 „ Bestand der Activa (zinslich belegte Capitalien und Kassenbestände u.) 20,710,111 „ 85 „

Neue Studien über den Vogelgesang. Der Gesang der Vögel ist in der letzten Zeit wiederholt von Engländern, namentlich von Charles A. Mitchell, zum Gegenstand eingehender Studien gemacht worden. Auf diesen Beobachtungen fußend, veröffentlicht Robert Mac Leod in der „London Quarterly Review“ eine anziehende Abhandlung über die Entwicklung des Vogelgesanges. Er weist darauf hin, daß die ersten Stimmlaute Schreie des Schreckens oder Zornes waren. Dem Gesangsphänomen und Kampfschrei wird die Ähnlichkeit hinzugefügt. Diese drei Töne sind in den Gesang der meisten junger Vögel verwoben. Dann wird die Nachahmung als eine der Hauptquellen musikalischer Komposition bei den Vögeln dargestellt. „Der Uerschlagfänger“, ein tüchtiger Sänger, ist ein begabter Nachahmer. Es gibt tatsächlich keine Grenze für die Verschiedenheit der Töne, die er produzieren kann. Wir haben mit Entzücken seinem außerordentlichen Gesang, einem Potpourri vieler Wesen, zugehört, wenn die Dämmerung sich zur Dunkelheit verdichtet. Man kann ihn gar nicht beschreiben — schnell, vielstimmig, mannigfache Fächter und Schattierungen in verschiedenen Rabenzen, mit völliger Treue den Gesang der Nachbarn wiedergebend, manchmal augenscheinlich in vorher überlegter Ordnung. Ammen ahmen Pieper nach; Grünsinken und Goldammern haben ähnliche Stimmen, und wir wissen, daß sie im Winter ihre Nahrung an denselben Orten suchen und die Lockrufe hören. Der Holzhäher ahmt im wilden Zustand so stark nach, daß er in seinen Gesang nicht nur das Zirzeln der Gabelwehse, den scharfen Ton des Waffels und das Heulen der Gule einführt, sondern auch das Klacken des Sammes und das Wiehern des Pferdes. Ein Sperling, der von einem Hähnchen gezogen wurde und zufällig einen Stierling fingen hörte, entwickelte einen Gesang, der ein Gemisch des Singens dieser beiden Vögel war; während ein anderer, der in einer Kanarienvogel groß geworden war, wie ein Kanarienvogel sang, nur besser; ein dritter, der in einem Käfig nicht bei einer Fellehrde groß geworden war, ahmte mit überraschendem Erfolg den Gesang der Fellehrde nach, unterbrach das Wiehe aber mit seinen eigenen Rufnoten. — Auch andere Tierfreier sind nachgeahmt worden. Das Brüllen des Straußes und des Löwen soll so ähnlich sein, daß selbst Hottentotten manchmal eine Unternehmung machen können. Mitchell hat auch den Finken Versuch gemacht, den Zauber des Gesanges der Nachtigall zu beschreiben. „Der volle Ton, den die Nachtigall entfallt, steht ihr in vielen Punkten bei der Genauigkeit der Nachahmung im Wege. In der Tat ist der Gesang so wunderbar, daß der Zauberer imstande ist, alles andere zu

vergessen über der schönen Jungheit und Leidenschaft der Sängerin. Vielerlei erhöht die Umgebung des Vogels diesen Eindruck. Bald reicht der Schall weit, bald scheint der Ton sanft; bald wieder ist es ein lauter Klang; bisweilen eine Drohung (rrrr) dann wieder ein „piu piu“, das zu einem erstaunlichen Gesangsduo auswächst. Bald ahmt sie das „stipip stip stip stip“ der Weidenjäger nach, dann wieder die murrenden Töne der Spechweife. Der wissenschaftliche Forscher wird irreführt durch diesen stimmlichen Gesang, die wilde Melodie, das Trümpfchen der Natur selbst, das zu Herzen geht. Nun klingt es lebend — jetzt wieder pathetisch; bald heiterlich, bald heftig, trümpfchend, halb lässlich. Man glaubt nie im selben Akzent zu hören, können und verwechseln zu hören. — Der Einfluß der Liebe auf die Entwicklung des Vogelgesanges ist vielfach übertrieben worden. Bei den Vögeln der Gattung singt das Männchen leidendhaft vor der Ankunft des Weibchens; aber es ist eine Tatsache, daß erst wenn die Weibchen vorräthig, das Nest gebaut ist und die häuslichen Sorgen begonnen haben, der Vogel seine ganze Seele in den Gesang legt. Der schönste Gesang ist nicht der des murrenden Vogels, sondern des Vogels, der gesung hat. Der Gesang, der in seiner höchsten Entfaltung in den Frühling fällt, kommt hauptsächlich von erwachsenen Männchen. Es ist wahrscheinlich eine Kunstgebung der Kraft und überfließenden Lebenslust. Es ist der Ueberfluß des neuen Lebens und der alles erfassenden Freude, die die Frühlingstage mit ihrem Ueberfluß an Nahrung und hellem Sonnenschein dem gesungenen Vogel bringt.“ — Zur neuen Rechtschreibung erhalten wir aus Odenburg folgende Zuschrift: „Gibt oder giebt? Es wird manchen nicht unbekannt sein, daß frühere orthographische Wörterbücher zu der Schreibung „giebt“ bemerkten: In Bayern und Oesterreich gibt, Dies Wort wird nämlich in Süddeutschland, Oesterreich und der Schweiz mit kurzem i, in Norddeutschland mit kurzem oder langem i gesprochen. Die letztere Aussprache gilt zwar bei uns als die ältere. Dem Norddeutschen wird aber die Schreibung nicht unerklärlich scheinen, den übrigen Deutschen mußte die Form nicht geradezu lächerlich vorkommen. Hat nun im Interesse der einheitlichen Rechtschreibung Norddeutschland bei diesem Worte mit der Schreibung giebt (die Grimm in seinem Wörterbuch übrigens für die historische richtige hält) der Aussprache der übrigen Rechnung getragen, so ist dies nur zu billigen. Die Schreibung in „giebt“ um zu ändern, ist unnötig, da diese Wörter liberal mit langem i gesprochen werden.“

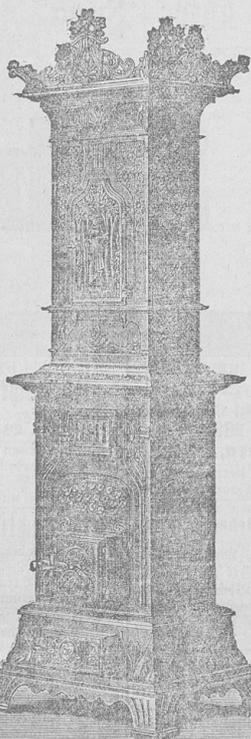
Seide zum Kleide

und Blusen in unerreichter Auswahl. Wundervolle Neuheiten in allen Preislagen von 35 Pfg. an. Fortis und zollfreier Versand an jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pfg.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich F. 28
Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

mit u. ohne Koch-einrichtung, **Regulier-Oefen**, große Auswahl in allen Größen, starker laubereis Guss, nur allerbestes Fabrikat, zu billigsten Preisen. Neueste Zirkulation, sehr sparsam brennend, geschmackvolle, moderne Muster, auch hochfein emailliert.

- Amerikan. System
- Dauerbrand-Oefen.
- Petroleum-Oefen, vorzügliche Heizkraft, sehr sparsam, garant. geruchlos brennend, 10 bis 19 Mt.
- Wärmesteine, Wärmflaschen.
- Plätteisen für Kohle, Gas, Spiritus.
- Familienwagen, garant. genau
- Schalker Herde, lack. u. emailliert. Billigste Preise.



- Irish System für jeden Brennstoff.
- Petroleum-Kochöfen, weiß, grau und blau emailliert, vorzüglicher 3flamm. Kocher nur 5,00 Mark.
- Waschtöpfe, eisen u. verzt., Waschwannen
- Waschmaschinen, Waschbretter, Wringmaschinen, mit bestem Gummi
- Wäscheleinen.
- Fleischhackmaschinen, bestes Fabrikat, unter Garantie.

Emil Willers,

Oldenburg, Adorferstr. 3.

Eisen, Stahlwaren, Werkzeuge und Beschläge, Haus- u. Küchengeräte.

Torf- u. Kohlenkästen, Diensthirme, Dienvorseher. Große Auswahl. Billige Preise. Neueste moderne geschmackvolle Muster.

Bitte meine Schaufenster und Lager zu besichtigen.

Bitte meine Schaufenster und Lager zu besichtigen.

Achtung Radfahrer!

Fahrräder jeden Systems werden schnell, gut, billig repariert. Alle Räder werden umgebaut und wie neu hergestellt. Spez. Verstellung, Ersatzteile. Neumärkisches Fahrradwerk. LANDSBERG a. W. O. Kranich, Landsberg a. W.



Fahrräder 70, 80, 90 Mk. Mit Garantie 110, 120, 130 Mark. — Doppelglockenlager 140 Mark. Aesetylen-Laternen. Ersatzteile: 3,50 Mk. Brenner 15-45 Pfg., Anschlaglocken, 20 Pfg., Pedale 1,50-2 Mk., Sättel 2,75 Mk., Fussluftpumpen 1,35-2,50 Mk. Telescop-Pumpen 1,25-2 Mk., Handpumpen 50 Pfg. Gespannte Räder 7,50 Mk., Morrow Freilaufnaben 22,50 Mk., N. S. U. Freilaufnabe 20 Mk., Speichen 10 Pfg., Lenkstange 4 Mk., Werkzeugtaschen 50 Pfg., Fussbremse 40 Pfg., Kotschützer 1,50 Mk., Schutzbleche 1,25 Mk., Hosenklemmen 3 Pfg., Laternenhalter 20 Pfg., Oelkannen 10 Pfg., Reparaturkästchen 20 Pfg., Bremsgummis 15-20 Pfg., Pedalgummis 20 Pfg., Gummilösung 5 Pfg., Fahrradständer 1,50 Mk., Schläuche 2,75, 3,50, 3,75, 5 Mk., Mäntel 5,75, 6, 7,25, 10 Mk.

Prima Calcium Carbid kg 55 Pfg. 100 gr 15 Pfg. etc. etc. Neumärkisches Fahrradwerk Landsberg a. W. O. Kranich, Landsberg a. W.

100 ff. neue Rollmühle 3 Mk. 80 Wisenardberinge 3 Mk. fr. Schmeidezeuge, Bohren u. 1 Schleifstein. P. Napp, Seimenmühle Nr. 320. Wittenstraße 6.

Preiswürdige Landstellen.

1. Im Dorfe Nähe Stels ca. 60 Morgen bester Boden, teils arrendiert. 15 000 M. Brdml. Inventar 2 Pferde, 7 Kühe, 5 Stück Jungvieh, div. Schweine, sowie volle Ernte ufm. Forderung 30 000 M. Anzahlung 6000 M. Restgeld 15 Jahre fest.
2. Im Dorfe Nähe Stels 94 Morgen guter Boden, arrendiert. Brdml. 8000 Mark. Inventar 2 Pferde, 5 Kühe, 2 Stück Jungvieh, div. Schweine, sowie volle Ernte ufm. Forderung 26 000 M. Anzahlung 8000 M. Restgeld fest.
3. Nähe Bahnstation 120 Morgen ar. Boden, 14 000 Mt. Inventar 3 Pferde, 8 Kühe, Jungvieh, 25 Schweine, sowie volle Ernte. Forderung 46 500 Mt. Anzahlung 12 000 M. Restgeld 10 Jahre fest.
Alles Nähere tollentst d. J. Nahfs, Remmiker i. Holstein.

Prachtv. Landgut!

hochst wertv. in d. herrlichst. Geg. d. Holstein Schweiz — Willenterrain — nahe 2 Städten, beg. bel. m. 260 Morg. best. Bod., eig. Jagd, neue Geb., Villa m. großart. Aussicht, f. m. Ernte u. Zw., 7 Pf., 30 Stk. Hornvieh etc., fest. günst. f. 116,000 m. ca. 1/2 Anz. vert. w. Ausst. ert. P. S. Ehrich, Hamburg, Weidenstieg 4.

Zur Herbstpflanzung:

Hochst u. niedrige **Rosen** in nur besten und neueren Sorten, **Obstbäume** in allen Formen, Ziersträucher, Koniferen, Allee-bäume, Zorn- u. Heckenpflanzen etc. etc. empfiehlt **Landwirtschaftsgärtnerei und Baumschulen J. Bruns, Zwischenahn.**

Neuführende. Zu verk. e. schönes Bullentalk. D. Hockgetzer. Osterburg. Zu verkaufen eine junge Kuh, welche vor einigen Tagen gekalbt hat. Cloppenburg. Chauffee 27. Stern. Ein älteres Arbeitspferd zu verkaufen. H. Lüers.

Anktions- und Pachtgelder-Hebung:

in **Naistede 8. Nov.** (Sonntag) in Anton Günther 4-6 Uhr, in **Osterburg 11. Nov.** (Mittwoch) in Friedrichs Gasthof, 11-1 Uhr, in **Wahnsied 22. Nov.** (Sonntag) im „Hefertug“ 5-7 Uhr. **Großemeer. C. Saake, Aukt. Dienersfelde.** Zu verkaufen einen schönen angeführten Ober. D. Hlgers.

Schriftproben sind Langestr. 6 (neben dem Lappan) ausgestellt.

Brennholz, Nutzholz

haben abzugeben **Rudolf Neugebauer & Co., Hamburg.** Abt. Lemwerder i. Obbg. Die Schlichter-Zinnung macht hierdurch bekannt, daß fortan in den betr. Geschäften am Sonnabend um **9 Uhr Ladenschluß** ist.

Club „Edelweiß“

Sonntag, den 1. Novbr. d. J.: **Tanzkränzchen** im **Hotel „Kaiserhof“**. Anfang 7 Uhr. Einführungen sind gestattet. Der Vorstand.

Unter Preis:

Sieben eingetroffen:

Ca. 1500 Stück

bunte und weiße

Barchend-Betttücher,

à Stück 30, 40, 70, 90, 120 Pfg.,
extra groß à Stück 135, 150, 180, 200 Pfg.

Gebr. Alsberg.

Liebig's

Fleisch-Extrakt

fehlt in keiner guten Küche

Nachrichten für Stadt u. Land

effizienter

billigste und geschmackvollste Anfertigung sämtlicher Arten von

Druckarbeiten

als da sind:

Briefbogen, Postkarten, Couverts, Rechnungen, Geschäftsempfehlungen, Formulare, Preislisten, Visitenkarten, Plakate u. s. w.

Spezialität

Broschüren, Kataloge

in **Buntdruck.**

Kostenanschläge gratis.

Heirat s. Dame 250,000 Barverm. d. Merkur, Berlin W. 8, ausserdem Hunderte gut. Bürgerfelde. Zu verkaufen ein Part., a. Herren o. Verm. ber. Zu verk. ein Kinderkaputt und ein gut erb. Kochherd. Weststr. 8. Bullentalk. Kaufhofweg 5.

Außerordentl. günstiger Gelegenheitskauf:

Ein großer Posten reinwollener Winter-Blusen, ganz auf Futter, 4,50 Mk.

Ein großer Posten reinwollener Winter-Blusen, ganz auf Futter, 5,50 Mk.

Ein Posten **Kostümröcke** | neuester | weit unter Preis.
Ein Posten **Regenmäntel** | Façons

A. G. Gehrels & Sohn,

Achternstrasse 21.

Uhren,
Gold- u. Silberwaren.
Hochzeitsgeschenke
in großer Auswahl.
Billige Preise.



Emil Brand,

Uhrmacher,
13 Saarenstraße 13
(früher ca. 9 Jahre bei Herrn
Krieger).

Empfehle mich zur Ausführung
sämtlicher ins Fach schlagenden
Arbeiten, wie Reparaturen einfacher,
sowie altertüml. und komplizierter
Uhren.

**Kartoffeln, Obst, Butter,
Eier Schinken,**

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter B. Z.
postlagernd Bochum.
Zum bevorstehenden

Wohnungswechsel
empfehle mich zum Anfertigen aller
Malerarbeiten, als: Möbelackern,
Schilbermalen, Lackstuhl-Platzen,
schnell und billig.

K. Schröder,
39, Saarenstraße 39.

Brevas,
vorzügliche 6 Pfg.-Zigarre,
angenehme mittelschwere
Qualität.
M. Niemeyer
Langestr. 36
(Ecke Schüttingstrasse).

**Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.**
Entlaufen weißbuntes Kufbrind.
Ankunftgeber Belohnung.
Dalsder. J. Gerh. Sagen Ww.

Verloren
Sonntag, den 18. Oktober, auf der
Chaussee Biegen-Nordenham einen
schwarzen Sandgürtel mit Silber-
schnalle. Abzugeben:
Geestemünde, Am Deich 21 II.

**Zu belegen u. anzuleihen
gesucht.**
Anzuleihen gesucht 5000 Mk. auf
1. Hypothek. Offerten u. S. 951 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Anzuleihen gesucht zum 1. Nov.
oder später auf gute ersteilige
Hypotheken: 1000, 2000, 3000, 6000,
8000 u. 12-15.000 Mk.
E. Memmen, Aukt.

Geld-Darlehen,
Personal-Kredite zu 5-6 Proz.,
Hypothek-Anleihen zu 4 Proz. be-
kommen Personen jeden Standes.
Effektiviert auch in kleinen Raten-Mit-
zahlungen prompt u. diskret
A. M. Lörinez & Cie.,
Kongress- und protok. Handels-gesellschaft
Budapest, Realschulgasse 16.
Metzgermarkt erwähnt.

Brief. Auf ein Markschlandgut habe
in Auftrag gegen pupillarisches Sicher-
heit 39.000 Mk. zu 3 1/2% Zinsen
anzuleihen.

W. Ahlhorn, Aukt.
Von e. prompt. Zinsz. 3000 Mk. auf
sich. 2. Hypoth. umzul. ge. zu 4 1/2% v. p.
Mai 1904. Off. u. S. 968 a. Exp. d. Bl.

Kaffee. Zu belegen zu 4% auf
gute Landhypothek:
a) zum 1. Nov. 6000, 2000 und
3000 Mk.
b) zum 1. Jan. 4000 Mk.
c) zum 1. März 8000 u. 8000 Mk.
S. Goes.

Kaffee. Auf sichere Hypothek
suche ich zum 1. Nov. oder später
noch verschiedene kleine Beträge als
500, 600, 800, 1000 Mk. u. an-
zuleihen.
S. Goes.

Wohnungen.

Gesucht zu Mai 1904 eine
freundliche
Unterverwohnung
mit Gas und Wasserleitung bis
zu 700 Mark.
Angebote unter S. 966 an
die Exped. d. Bl.

Zu verm. in m. Hause Markt 9
zum 1. Novbr. od. später ein großer
Kaden mit Kontor, Lager u. Keller-
raum, ger. Familienwohn. kann zum
1. Mai begeben werden. Näheres
Frau E. Waars, Saarenstr. 4.

Zum 1. Novbr. zu verm. abgeseh.
Oberwohnung mit Keller u. Garten-
land.
Ackerstraße 41.

Zu vermieten:
1. eine 3. St. von Herrn Kapitän
E. Bröler benutzte große
Oberwohnung im gelben Schloß,
2. eine kleine Wohnung Lange-
straße 19. Klingenberg.

3. v. möbl. St. u. K. Johannisstr. 11.
Zu verm. auf sofort gutes Logis.
Schäferstr. Nr. 1. oben.

Wohnung mit Land in der äußeren
Stadt zum 1. November d. J. zu
vermieten. Mietpreis 180 Mk.
E. Memmen, Aukt.

Zu verm. zum 1. Mai eine freundl.
Oberwohnung an der Alexanderstr.,
bestehend aus 3 Räumen. Näheres in
der Exped. d. Bl.

Elegant möbl. Zimmer
und Schlafkabinett oder zwei
möbl. Zimmer in einem vor-
nehmen und ruhigen Hause von
einem Herrn gesucht.
Offerten unter S. 956 an
die Exped. d. Bl.

Donnerstages. Wohnung zu
verm. für Familie o. einzelne Person.
Krahnbergstr. 9.

Zu verm. z. 1. November 2 schöne,
gesunde Unterverwohnungen mit
Garten zum Preise von 250 und
180 Mk. Näheres Höttingergang 1.

Sofort oder sp. hübsch möbliertes
Zimmer mit Kammer zu vermieten.
Wedge 250 Mk.

Frau Unlauf, Wallgraben 1.
Eine schöne, geräumige Ober-
wohnung fortzugshalber sofort zu
verm. Näheres Donnerstagsstr. 83.

1 Oberwohnung mit Garten zu
vermieten, Nr. 120 M. Grünerweg 4.

3 verm. möbl. St. u. B. an 1 od. 2 J.
St. Wirt Könefamp, Radobischerstr. 68.

**1 recht geräum. möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer** an
1 bis 2 Herren zu vermieten.
Lindendlee 37 parterre.

Zu um. eine schöne geräum. Ober-
mit Stall u. Garten. Diebstichw. 3.
Stube u. K. möbl. Saarenstr. 45.
Gesucht zu Herbst od. Mai eine
kleine Unterwohnung, am liebsten
Osternburg, Stall und Garten, wird
gewünscht. Off. m. Preisang. unter
S. 965 an die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten zum 1. Nov.
d. Js. eine im Eversten be-
legene Wohnung mit Land.**
Mietpreis 150 Mk.
E. Memmen, Aukt.

Zu verm. zu Nov. Oberw. Nordstr. 4
Wasserleitung. Näb. Saarenstr. 5H

Gabe zu Novbr. im Hause Achtern-
straße Nr. 8 eine Wohnung zu ver-
mieten.

E. D. Wempe, Langestr. 35.
Milchbrinksweg 10 H. Oberw.
u. Garten. an ruh. Bew. für 120 Mk.
zu verm. Näb. Saarenstr. 14.

Zu vermieten eine fl. Wohnung.
Westerstr. 7.

**Batzen und Stellen
gesucht.**

Für einen etwa 16jährigen jungen
Mann (kath.) Landwirtssohn, welcher
die Bürgerschule in Cloppenburg be-
suchte, wird auf sofort oder beliebigen
Antritt eine

Stelle als Lehrling
in einem kaufmännischen Geschäft
gesucht. Offerten u. S. 963 beliebe
man an die Exped. d. Bl. zu richten.

Gesucht ein jüngerer fester Schuh-
machergeselle. S. Lachmann.

Gesucht
zum sofortigen Antritt ein
jünger Mann,

welcher fester Verkäufer sein muß.
Diedrich Vosteen,
Kolonialwarenhandlung,
Delmenhorst.

Auf gleich ein Malergeselle.
J. Graach, Lindenstr. 25.

Gesucht ein Hausknecht.
H. Gallertede.

Stundenmädchen gesucht zum
1. Nov. Heilwegstr. 11, II. Et.

**Großenmeer. Gesucht auf
1. Novbr. et. ein
Kleinknecht.**

Georg Schwätzing.
Großenmeer. Gesucht auf sofort
ein Knecht.

J. S. Witting.
Für Erlernung des Haushalts und
der Küche ein
junges Mädchen gesucht.
Hotel Großhörnberg.
W. Wensdorf.

Gesucht auf sofort oder Dstern ein
Uhrmacher-Lehrling.

O. D. Wempe, Uhrmacher.
Suche keinen Knecht für Haus-
und Gartenarbeit, sofort oder später.
W. S. Kraach, Kaffee-
Samen- und Pflanzenhandlung.

Ein tüchtiges Mädchen
zum 1. Oktober oder 1. November
gesucht. Lohn 70-80 Taler.
Heinrich Rohlfes,
Bremerhaven, Deich 52.

Gesucht sof. auf dauernde Arbeit
einen verheir. zuverl. Schmied.
H. Wollering Ww.,
Futurgehst.

Gef. z. 1. Nov. f. e. ert. Mädchen
e. and. Frau Müller, Bahnhofspl. 3.

Gef. e. Stellung bei e. Bäcker
als Werkführer od. 1. Gefelle. Off. u.
S. 959 an die Exped. d. Bl. erb.

Auf sofort für kleineren Haushalt
ein durchaus zuverlässiges erfahrenes
Mädchen,

welches auch gut mit Kindern (zwei)
umzugehen versteht.
Hens/Nordenham.

Frau J. Hermann Müller.
Nachfragen schriftlich nach Altes,
persönlich bei Frau Kirchner Müller,
Amalienstraße 27, Oldenburg.

Auf sof. tüchtige Tischlergesellen
W. Jauffen,
Etern bei Zwischenschafn.

Eine Aufwartung nach der Kanal-
straße zum 15. November gesucht.
Borm. ca. 2 Sid. nachm. 1 Sid.
Melbungen Garmoniestr. 6.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges
Mädchen.
Frau Joh. Helmers Ww.,
Bremerhaven, Deich 32.

Ein kleiner Hausknecht
von 15-18 Jahren gesucht.
Julius Rösser,
Achterstr. 31.

Waddens. Suche zu Ostern einen
Lehrling.

Fr. Kleinmeyer, Maler.
Chmische. Gesucht zu Ostern od.
Mai ein Lehrling.
S. Denter, Fischermstr.

Pensionen.
Aufnahme sind, zwei jg. ev. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts
unter persönlicher Leitung. Volle
Familienanschl. kein Massen-Pensionat.
Wohnung mitten im großen Park mit
Warm- und Kalt-Bade-u. Schwimmbad
anstalt.

Frau Rittmeister Lederbogen,
Kloster Rappleben a. d. Müritzt
(Thür.).

Kleinanzeigen: 1. bis 10. 2. bis 10. 3. bis 10. 4. bis 10. 5. bis 10. 6. bis 10. 7. bis 10. 8. bis 10. 9. bis 10. 10. bis 10.

2. Beilage

zu Nr 249 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Oktober 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft Korrekturen in beliebigen Originalschriften nur mit genauer Angabe des Wortes und der Stelle, wo eine Änderung oder eine Bemerkung zu machen ist.

Udenburg, 24. Oktober.

* Eine wichtige und interessante Neuheit in der Behandlung des Torfes ist die elektrische Verkohlung. Auf diesem Wege will man ihn noch mehr der Beschaffenheit und dem spezifischen Gewicht der Kohle näher bringen. Damit würde sich natürlich eine unbegrenzte Absatzfähigkeit ergeben, die heute durch den teuren Transport auf weitere Entfernungen umkündet ist. Ein höherer Gewinn erzielte, der auch einen größeren Absatz ermöglicht, soll durch Verkohlung mittels Elektrizität erreicht werden. Eine solche elektrische Anlage ist im Hafen von Transejorden im Betrieb, wo die elektrische Kraft mit Turbinen und Dynamos erzeugt wird und zum Heizen der Retorten so auf mechanischem Wege Verwendung findet. Auslässe, Röhren und Streckmaschinen werden elektrisch angetrieben. Nach der Trocknung kommen die Soden in die Retorten, die in der Mitte ihrer kesselförmigen Form kräftige, elektrische Widerstandsdrähte besitzen. Von ihnen strahlt eine solche Hitze aus, daß der aus dem Torf gelegte Torf schnell zum Verkohlen kommt. Hier ergeben sich auch in der Trocknung Nebenprodukte der Gase und Dampf, wie Teer und Ammoniak. Die Beschaffenheit der aus dem trockenen Torf gewonnenen Torfkohle wird als ausgezeichnet geschildert.

* **Weihnachtspakete nach dem Auslande.** Für die Verpackung und Aufbereitung der zur fruchtbarsten Förderung zugelassenen Pruntpakete sind folgende Vorschriften zu beachten: Pakete für die auf der ostafrikanischen Station und im Schutzgebiet von Kautschuk befindlichen Marimeingebirgen sind an die Expeditionsfirma Mathias Holde u. Jürgens - Station Weseberghof - nach Bremen, solche für die auf der westafrikanischen und westindischen Station befindlichen Personen an die Firma Mathias Holde u. Co. nach Hamburg zu senden. Die Sendungen müssen bis 6 Tage vor Abgang der Dampfer in Bremen bzw. Hamburg eintreffen. Von Bremen und Hamburg ab werden die Pakete kostenlos befördert, sie werden von den Expeditionen auch gebührenfrei an Bord geschafft. Mit dem Porto ist bei der annehmenden Postanstalt auch das Befestigen für Bremen oder Hamburg zu entrichten. Es dürfen an jeden Angehörigen der kaiserl. Marine im Gouvernements Kautschuk und auf den Schiffen in Ostafrika, Westafrika und Westindien Pakete bis zum Höchstgewicht von 10 Kilogramm für das einzelne Paket ausgegeben werden. Die Verpackung muß in Kisten recht dauerhaft mit äußerer Umhüllung von wasserfestem Stoff und mit fester Verklebung erfolgen. Manuskript verpackte Sendungen werden den Absendern auf ihre Kosten zurückgegeben. Saden, die dem schnellen Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Saden, sowie die allgemeinen von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände dürfen nicht aufgegeben werden, ebensowenig Sendungen mit Postnachnahme. Die Verwendung von Waffen ist statthaft, wenn durch Verklebung einer Reichs- oder deutschen Staatsbehörde nachgewiesen wird, daß die Gegenstände für die Angehörigen der deutschen Marine bestimmt sind. Der Abschnitt der Begleitadresse muß außer einer kurzen Inhaltsangabe den Inhalt enthalten: „Für fruchtbarsten Förderung zugelassen.“ Wünscht Absender die Verklebung der Sendung für den Transport ab Bremen oder Hamburg, so wendet er sich diesbezüglich unter Vereinfachung der Erklärung der Verklebungskosten an die Expeditionsfirma. Sendungen von Handelsgeschäften an Kantinen und Messen sind von der Beförderung ausgeschlossen.

S. Auguststein, 22. Okt. Von der hiesigen Schulacht ist eine Schulbibliothek gegründet worden. Dieselbe umfaßt neben einer Anzahl Bücher, deren Inhalt für Kinder berechnet ist, auch eine Anzahl Werke belehrenden und unterhaltenden Inhalts für Erwachsene. Gegen einen jährlichen Beitrag von nur 50 Pf. können an jeden hiesigen Einwohner Bücher dargeliehen werden. Ebenfalls ist dies eine Einrichtung, die allen Schülern zur Nachsicht empfohlen werden kann. Wenn es auch bei den meisten Schulen Bibliotheken mit Büchern für die Schüler gibt, dürfte eine solche mit Büchern für Erwachsene wohl ziemlich vereinzelt dastehen. - Sehr wünschenswert wäre die Errichtung einer Bibliothek am hiesigen Bahnhof. Wie bekannt, wollen die hiesigen Buchhändler sich mit einem Buch und Errichtung einer Wagon an die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion wenden, event. wollen sie auf eigene Kosten eine Wagon einrichten, wenn die Eisenbahnverwaltung nur das Anstellen derselben auf der hiesigen Wagonpforte gestatten will. Jetzt müssen bei Buchlieferungen die Lieferanten von West und Auguststein meistens nach Apen fahren, da die Buchhändler natürlich dort, wo eine vorhanden ist, lieber abholen. - Am 26. Oktober dieses Jahres fährt nachmittags 1.30 Uhr ein Sonderzug von Apen nach Udenburg, wo Anlauf an die planmäßigen Nachmittagszüge nach Bremen und Osnabrück erzieht wird.

J. Großenkneten, 23. Okt. Den letzten zwei ungünstigen Jahren der Wiener zu ist rechtlich sich das dritte noch wieder an. Die Heide verliert ihrem Wachstum und ihrer zahlreichen Blütenpracht entsprechend eine reiche Sonntags, doch die Viehkor nicht infolge der ungünstigen Witterung den süßen Reiter nicht holen, und so ist der Ertrag nur ein sehr geringer. Der Ertrag ist noch unter mittelmaßig, nur ein sehr geringer. Der Ertrag ist noch unter mittelmaßig, nur ein sehr geringer. Der Ertrag ist noch unter mittelmaßig, nur ein sehr geringer.

Aus den benachbarten Gebieten.

H. Geestemünde, 24. Okt. Die 7 Lampen der Heringsflotte haben jetzt sämtlich ihre vierte Lampe benutzt und von derselben 3990 Kantjes angebracht. Zwei Dampfer sind bereits von den fünf und einer von der sechsten Flotte heimgekehrt. Der bisherige bisläufige Gesamtang beträgt 17,491 Kantjes. Er übertrifft den vorjährigen an Quantität erheblich, doch sind die Preise, wie schon während der ganzen Saison, bedeutend niedriger als im Vorjahre.

Dr. Oskar Vogt und der Fall Dippold.

Einer der meist genannten Sachverständigen in dem Trost Dippold, der Neurologie und Leiter des Neurobiologischen Laboratoriums an der Berliner Universität Dr. Oskar Vogt, dessen Verhalten in dieser traurigen Angelegenheit eine wenig günstige Beurteilung erfahren hat, nimmt in der letzten Nummer der Deutschen medizinischen Wochenschrift des Wort zu einer „Klarstellung“ der ihn betreffenden Tatsachen.

Nachdem er, wie der „Tag“ angibt, Dr. Oskar Vogt die Mutter des zu Tode gebrachten Knaben zum erstenmal im Januar dieses Jahres gesehen; die Dame kam am 30. Januar und 1. Februar zu ihm, erzählte ihm von den „Verletzungen“ ihrer beiden Söhne und der Tüchtigkeit des Hauslehrers Dippold und bat um Information, ob nicht die körperlichen Züchtigungen, die den Knaben zuteil würden, durch eine von Dr. Vogt einzuleitende Suggestivbehandlung ergänzt werden könnten. Dr. Vogts Vorgehen sollte - so wurde ausdrücklich betont - keinen Mißbrauch vorsehen, die Autorität des Herrn Dippold bei den Knaben herabzusetzen, oder ihn, der sehr empfindlich ist und bei jeder Gelegenheit mit seiner Kündigung droht, irgendwie zu verletzen. Ueber den Gesundheitszustand der Knaben seien ihm - so hebt Dr. Vogt hervor - günstige Angaben gemacht worden; von Wundhandlungen sei bei diesen Verletzungen mit Frau Direktor Koch mit keinem Wort die Rede gewesen.

Am 2. Februar reiste dann Dr. Vogt nach Ballenstedt, beobachtete die Knaben auf dem Gute Hiegenberg etwa fünf Stunden beim Unterrichten, Turnen, Spaziergang und bei den Mahlzeiten und unterließ sich mit ihnen in Abwesenheit des Dippold, ohne daß die Knaben irgendwelche Beschwerden vorbrachten. Ihr Aussehen und ihr Verhalten konnten keinerlei Verdacht eines körperlichen Leidens begründen. Anlaß zu einer eingehenden körperlichen Untersuchung hatte Dr. Vogt nach seiner Ansicht weder nach dem allgemeinen Eindruck, noch nach dem subjektiven Befinden der Kinder; auch seine Auffassung von dem Wesen und den körperlichen Folgen der angeführten Verletzungen machte ihm eine solche Untersuchung nicht zur dringenden Pflicht; trotzdem habe er, entgegen seiner Gepflogenheit, nur deshalb davon Abstand genommen, weil Dippold es als unverträglich mit der Wahrung seiner Autorität erklärte. Immerhin habe er gefordert, daß von nun ab etwa alle vier Wochen ein Neuroarzt zu Rate gezogen werden solle, und Dippold habe dieses Verlangen auch zur Kenntnis der Frau Koch gebracht. „Daß ich Frau Koch nicht persönlich dieses Verlangen kundgab, geschah“ - so rechtfertigt sich Dr. Vogt - „aus einer Zurückhaltung, für die jeder Arzt Verständnis haben wird.“

Andererseits habe er Dippold aus Herz gelegt, an die Stelle der körperlichen Züchtigungen eine rein geistliche Einflusung treten zu lassen. Eines Auftrags, den Lehrer selbst ärztlich zu prüfen, habe ihm Frau Koch nicht erteilt; im Gegenteil sei ihm die äußerste Mäßigkeit und Schonung angesetzt worden. Bei alledem habe er während des kurzen Zusammenseins nichts Abnormes an Dippold beobachtet können.

Nach seiner Rückkehr habe er Frau Koch in einer kurzen Besprechung mitgeteilt, daß das ganze Befinden der Knaben keine schwere Schädigungen durch Verletzungen erkennen lasse, und daß daher eine Unterbrechung der Erziehung durch eine ärztliche Kur nicht angezeigt sei. Er habe dabei dem Dippold weder ein „glänzendes Zeugnis“ ausgestellt, noch ihn einen „idealen Menschen“ genannt. Auch bei dieser Gelegenheit habe er noch nichts von einem Abwahn der Mutter erfahren, daß Dippold die Gesundheit der Kinder durch körperliche Züchtigungen schädige. Acht Tage später habe er von diesem einen Brief des Inhalts empfangen, daß die Knaben weitere Fortschritte in ihrer Besserung gemacht haben. Im übrigen habe er nichts mehr von der ganzen Angelegenheit gehört, bis ihm etwa fünf Wochen später Dippold in einer Depesche den Tod des älteren Knaben mitgeteilt habe. „Meine Tätigkeit in der Wüste Dippold“ - so schließt Dr. Vogt seine Ausführungen - „beschränkte sich auf ein einmaliges mehrstündiges Zusammensein mit den Knaben Koch und dem Dippold, sowie auf eine dreimalige kurze Unterredung mit Frau Direktor Koch. Dabei habe ich die mir zuteil gewordene „spezielle“ ärztliche Aufgabe pflichtgemäß erfüllt.“ - Die „D. M. Woch.“ fügt dem Bericht nichts hinzu.

SS Schwurgericht.

7. Sitzung vom Freitag, den 23. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Der Gerichtshof wird gebildet von dem Landgerichtsdirektor B o d e r t e r als Vorsitzenden, Landgerichtsrat T e n g e und Bezirksassessor B a r t e l s als Beisitzern. Die öffentliche Anklagebehörde vertritt der Staatsanwalt I K i e s e b i e t e r, als Gerichtsschreiber ist zugegen Referendar M u s m a n n.

Haus.

Vor den Geschworenen erscheinen heute: 1. der Arbeiter Michel Schneider aus Draußhagen, 2. der Arbeiter Hugo Rau aus Roggen, 3. der Arbeiter Andreas Wichert aus Heinrichsdorf, Kreis Braunsberg, sämtlich zur Zeit hier in Unterjuchungshaft. Die Anklage wird ihnen vor, dem Zimmermann Hermann Hansen aus Gghorn eine Uhr mit Ketten gewaltsam weggenommen zu haben. Die Verteidigung der Angeklagten führen: Rechtsanwalt C a r l e n s für den Angeklagten zu 1, Rechtsanwalt

G r e v i n g für die Angeklagten zu 2 und 3. Schneider ist am 1. Oktober 1883 in Draußhagen geboren, ledig, vorbestraft mit 1 Woche und wegen Körperverletzung mit 14 Tagen Gefängnis.

Rau ist am 10. August 1866 in Roggen geboren, ledig und viermal wegen Betrugs vorbestraft. Wichert ist am 26. Oktober 1871 in Heinrichsdorf geboren, ledig, siebenmal vorbestraft, nämlich wegen Körperverletzung und Verletzung je zweimal, wegen Verleumdung und Betrugs, und einmal wegen Landfriedens.

Aus der Vorgesichte der heutigen Verhandlung ist folgendes zu entnehmen: Am 30. Juli d. J. nachmittags sind die drei Angeklagten von Wardenburg nach Udenburg gekommen, um von da über Nadorst und Rasteburg zu Fuß nach Wilhelmshagen zu reisen. In Udenburg kauften sie sich Schnaps, den sie mit sich nahmen. Als es anfang dunkel zu werden, befanden sie sich auf der Straße Udenburg-Rasteburg. Dort setzten sie sich etwa 480 Schritte nördlich der Wegegabel Nadorst-Rasteburg und Nadorst-Gghorn rechts von der Chaussee bei dem Ged von Langes Weide nieder, in der Weise, daß der Angeklagte Rau vorn am Grabenrande, der Angeklagte Wichert in einiger Entfernung neben ihm und der Angeklagte Schneider etwas weiter zurück am Ged saß. Kurz nach 9 Uhr abends kam der Zimmermann Hansen von Udenburg den Weg entlang. Er befand sich in angetrunkenem Zustande. Die Angeklagten riefen ihm zu, er solle sich zu ihnen setzen. Hansen scheint dieser Aufforderung Folge geleistet zu haben. Er hat vermutlich längere Zeit bei ihnen gesessen, sich mit ihnen unterhalten und mit dem Schnaps getrunken. Nach einiger Zeit, vermutlich um etwa 10 Uhr, als Hansen aufstand, um fortzugehen, packten Rau und Wichert ihn an den Hals und drückten ihm die Kehle zu, so daß er nicht schreien konnte. Nachdem sie ihm die Uhr gewaltsam entzogen, rannten sie fort.

Schneider wird unter Annahme milderer Umstände zu 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis, Wichert aber zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Rau wurde freigesprochen.

8. Sitzung vom 23. Oktober, nachm. 5 Uhr.

Am Richterliche dasselbe Richterkollegium. Die Anklagebehörde vertritt der Staatsanwalt I K i e s e b i e t e r. Als Gerichtsschreiber fungiert Referendar L a n e r.

Verurteilung eines Sittlichkeitsverbrechens.

Solche Anklage liegt vor gegen den aus dem Gefängnis vorgeführten, jetzt auf der Anklagebank Platz nehmenden Einträger Johann Menicani aus Udenburg. Derselbe ist der Rechtsanwalt R u h r a t zum Verteidiger bestellt. In dieser Verhandlung, welche wegen Gefährdung der Sittlichkeit bei Anschlag der Öffentlichkeit vor sich geht, sind vier Zeugen geladen. M. wurde in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Bei der Strafzumessung sei die Jugend des Angeklagten in Betracht gezogen und daß er zur Zeit der Tat angetrunken gewesen sei. Der Angeklagte trat diese Strafe sofort an. Schluß abends 7 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Alkoholfrage.

In allen Gesellschaftskreisen ist die Erkenntnis jetzt wohl durchgedrungen, daß die Alkoholfrage von außerordentlicher Bedeutung für unser gesamtes Volksleben ist. Kirchliche und weltliche Vereinigungen haben zu ihr Stellung genommen. Mögen nun die Veranstaltungen gegen den Alkoholismus auch die nötige Unterstützung finden. Mindestens besuche man die Vorträge über die Alkoholfrage, deren nächster am Montag in der Union stattfindet. Daß der Vortragende, Herr Dr. jur. G e g e r s, sich großer Verehrung erfreut, dürfte daraus hervorgehen, daß ihm die Veranstaltung der Sonderausstellung zur Bekämpfung des Alkoholismus übertragen wurde, welche in der hiesigen Ausstellung für Arbeiternachhilfe in Berlin durch das Reichsamt des Innern mit einem Hofenauftrage von mehr als einer Million Mark ins Leben gerufen worden ist.

Großherzogliches Theater.

Hiermit werden wir wohl einen allgemeinen Wunsch aller Theaterfreunde zum Ausdruck bringen, wenn wir die Großherzogliche Theaterdirektion bitten, das allgemein beliebte Schauspiel „Die Heise um die Erde in 80 Tagen“ zur Aufführung bringen zu lassen. Da die Großherzogliche Theaterdirektion schon öfters den Wünschen der Theaterfreunde nachgegeben ist, so hoffen wir auch diesmal auf Erfüllung unserer Bitte.

Mehrere Theaterfreunde.
Schluß des redaktionellen Teils.

Nährmittel sowohl als auch Medizin.

Scotts Emulsion ist ein tonisch-medizinisches Nährmittel. Schwächliche Kinder, kranke Mütter, schwache Frauen, junge Mädchen und alte Leute, für alle ist Scotts Emulsion geeignet.

Sie regelt die Verdauung, regt den Appetit an, ist schmackhaft und befördert das Wachstum von gesundem, festen Fleisch. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar in lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit lachsfarbigem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Fisch auf dem Rücken) trägt. Scott & Borne, Ltd., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Mineralbitterton 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaure Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Zimt, Mandel- und Gaultheria-Öl je 2 Tropfen.

Zur Aufklärung!

Man stößt leider immer noch auf die irrige Ansicht, daß unsere deutsche Sekt-industrie mit der französischen nicht gleichen Schritt halten könne. Wie groß dieser Irrtum ist, beweist der Umstand, daß in Deutschland heute schon nahezu die Hälfte des Quantums hergestellt wird, welches man in Frankreich an Champagner produziert. Dieses Verhältnis erlangt um so größere Bedeutung, wenn man bedenkt, daß die französische Champagnerherstellung über 200 Jahre alt ist, während man in Deutschland erst seit ca. 50 Jahren Sekt erzeugt, und daß die französischen Marken seit langem eingeführt sind, während sich der deutsche Sekt Schritt für Schritt den Absatz erkämpfen muß. Die gegenwärtige Lage würde aber schon vielmehr zu Gunsten der deutschen Industrie verschoben werden, wenn nicht noch vielfach die falsche Anschauung verbreitet wäre, daß den französischen Marken an Qualität nicht gleichzukommen wäre. **Jeder wirkliche Kenner belächelt diesen Irrtum.** Wenn wir auch nicht im entferntesten daran denken wollen, die als erstklassig bekannten französischen Marken in ihrem Werte herabzusetzen, so muß doch in Berücksichtigung gezogen werden, daß man für diese einen viel höheren Preis anzulegen gewohnt ist, der nur zum allergeringsten Teil dem Eingangszoll zuzuschreiben ist. Wollte man diese Preise von Mk. 12.— bis Mk. 20.— und mehr auch für deutsche Erzeugnisse anwenden, so würde man dafür ein Produkt erhalten, welches diesen französischen Marken teilweise sogar überlegen wäre. Den besten Beweis liefern die bestehenden Tatsachen: zu dem Preise, zu welchem die deutschen Schaumweine im Handel sich befinden, ist kein französisches Haus imstande, eine ebenbürtige Qualität zu liefern.

Um den verehrten Lesern einen weiteren Anhalt zu geben, wollen wir erwähnen, daß Preisunterschiede einzig und allein auf den Wert des Rohproduktes zurückzuführen sind, nicht aber auf die Sektbereitung. Diese ist bis auf einige Firmen, welche ein anderes, aber nicht bewährtes Herstellungsverfahren adoptiert haben, überall die gleiche wie in Frankreich, d. h. die Gewinnung der Kohlensäure auf natürlichem Wege vollzieht sich in den Flaschen selbst. Was aber die Rohprodukte anbetrifft, so brauchen wir uns unserer deutschen Weine nicht zu schämen. An den Hügeln unseres herrlichen deutschen Rheines werden so kostbare Gewächse gebaut, daß sie jeden Vergleich mit fremden Erzeugnissen aushalten können. **Und nicht nur das: anerkannt ist sogar, daß die Rheingegend die edelsten Weine der Welt überhaupt hervorbringt.**

Mitten in diesem unvergleichlichen Fleckchen Erde vollzieht sich die Herstellung unserer Marke „Kupferberg Gold“. Ist es nötig, etwas zu ihrem Lobe zu sagen? Wohl kaum! Denn es ist eine bekannte Tatsache: Wo „Kupferberg Gold“ einmal Eingang gefunden hat, ist und bleibt es ein treuer Freund und ein immer wiederkehrender Gesellschafter. Man kann „Kupferberg Gold“ mit Zug und Recht unseren „deutschen Familiensekt“ nennen, denn es vergeht wohl kein Fest in den besser gestellten Familien, bei dem man ihm nicht begegnete. Ueber seine außerordentlich interessante Bereitung, deren Kenntnis übrigens für jeden Sekttrinker zur Beurteilung des Stoffes notwendig ist, werden wir in Kürze einige Angaben machen.

Sektkellerei Kupferberg, Mainz.

Ingenieurhaftes Anzeigebüro.



Merztlich empfohlen.

(Spezialität: Stahldrahtmatratzen)

empfehlen außer ihren bekannten und berühmten eugmaschigen doppelten, auch ihre neueste Stahldrahtmatratze

„Gloria“

in ausprobierten bestens bewährten Systemen mit und ohne Gegendruckfederung, sowie mit und ohne stellb. Kopfstück.

Besser, vorteilhafter und billiger als jede Konkurrenz.

Nur eigenes, erstklassiges Fabrikat.

Zahlreiche Anerkennungen.

Lieferbar in jeder Gr. Garantie 25 Jahre. Vers. frei. Beschichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Bad Harzburg.

Vorzügl. empfl. ärztl. Lehr- u. Haus-haltungs-Pensionat l. Mg. Deutsche, franz., engl. Lehrerinnen i. D. Musik, Malen, Turnen, vokal. Anleit. i. Handarbeit, Ausbess. etc. — Aufs. erholungsbed. i. Mädel. f. Monate. — Prop. u. Ref. i. d. Glt.

C. v. Schmid u. Frau, geb. v. Münchhausen. Lia v. Zobelitz.

Oldenburg. Blaue Dachziegel von meiner Ziegerei in Hude, halte bestens empfohlen. Fr. Willms. Kommoden billig zu verkaufen. Humboldtstr. 21.

Conr. Martin, Ww., Drahtwarengesch., Osterburg.

Merztlich empfohlen.

(Spezialität: Stahldrahtmatratzen)

empfehlen außer ihren bekannten und berühmten eugmaschigen doppelten, auch ihre neueste Stahldrahtmatratze

„Gloria“

in ausprobierten bestens bewährten Systemen mit und ohne Gegendruckfederung, sowie mit und ohne stellb. Kopfstück.

Besser, vorteilhafter und billiger als jede Konkurrenz.

Nur eigenes, erstklassiges Fabrikat.

Zahlreiche Anerkennungen.

Lieferbar in jeder Gr. Garantie 25 Jahre. Vers. frei. Beschichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Bad Harzburg.

Vorzügl. empfl. ärztl. Lehr- u. Haus-haltungs-Pensionat l. Mg. Deutsche, franz., engl. Lehrerinnen i. D. Musik, Malen, Turnen, vokal. Anleit. i. Handarbeit, Ausbess. etc. — Aufs. erholungsbed. i. Mädel. f. Monate. — Prop. u. Ref. i. d. Glt.

C. v. Schmid u. Frau, geb. v. Münchhausen. Lia v. Zobelitz.

Oldenburg. Blaue Dachziegel von meiner Ziegerei in Hude, halte bestens empfohlen. Fr. Willms. Kommoden billig zu verkaufen. Humboldtstr. 21.

Sicherheits-Seilwinden

zum Aufwinden von Lasten.

Einfach! Praktisch! Bewährt!



Prospekte gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. und Osnabrück, Bierstrasse 35. B. v. 6 F. Pferdebedünger. Paarsstr. 21

Mobiliar-Verkauf.

Weste. Die Ww. Müller in Osterburg läßt wegen Aufgabe der Gastwirtschaft und Donblung am

Freitag,

den 30. Oktbr. d. J.,

nachm. 1 Uhr aufgd.

2 Tische, 1 Reole, 1 Schenckdrant, 2 Bierapparate mit Eisstufen, 1 Korkmaschine, 1 Musikautomat, 1 Desimalwaage, 1 Badenwanne, 1 Spiel Regeln mit Krugeln, Kolonialwaren, Weine und Spirituosen, ferner 6 Fische, 2 Sofas, 20 Stühle, 2 Glaskränze, 1 Kleiderdrant, 2 gr. Spiegel, 3 gr. Lampen, 2 Waschtische, 5 Bettstellen, 1 Flobert, 1 Sparherd, 1 Waschtisch, 5 vollst. Betten, Tischbecken, Vorhänge und sonstige Leinen und Leinwand, sowie sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthe

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige einladen

F. Goltshusen.

Transport = Rad,

passend für jedes Geschäft, billig zu verkaufen. Stan 22.

Zwei gut erb. winterüberzieher, sowie ein schwarzes Gewehr u. Weste billig abzugeben. Stauff. 14.

Bürgerelbe. Zu vt. ein schönes Kuchalb. A. Siemen, Scheibew. 1.

Fortzugshalber ist mein in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg an Chaussee belegenes

Gut Dietrichsfeld

(ausschl. herrschaftl. Wohnhaus und Garten) zum Frühjahr 1904 auf 12 Jahre

zu verpachten.

Größe 132,5 ha, ohne Wald. Boden im besten Kulturzustande; günstigste Abgabebedingungen direkt z. Stadt; gute Arbeiterverhältnisse, reichlich und fast nur neue Gebäude, darunter Wächterwohnung und Wirtschaftsgeb. 50—60 St. Milchvieh, 10 Pferde. Auf Wunsch kann elektr. Energie und Wasser aus eigener Centrale abgegeben werden. Erforderliches Kapital fl. 60 000 Mk. Anerb. an d. Besitzer A. Haake, Dietrichsfeld bei Oldenburg.

Hof = Verkauf in Schleswig-Holstein.

Wegen andauernder Krankheit d. Besitzers 70 ha großer Hof in schönster Lage, nahe Garnisonstadt, mit herrschaftlichen Gebäuden etc., mit kleiner Anzahlung sehr preiswert zu kaufen. — Größere und kleinere Besitze in Nord-Schleswig weist kostenfrei nach Th. Jensen, Engelsby b. Flensburg. Zu verk. zwei Markisen. Auguststr. 12 oben.

Fleischhackmaschinen, große und kleine, beites Fabrikat, **Wagen**: Dezin-, Tadel-, Säulen- und Haushaltswagen. **Radlen** aus Stahl, verz. Eisenblech sowie hölz. u. email. **Sägen**, Hackmesser, Stähle, Spreizeisen, **Wolfschabern**, Schabfloßen, **Wandlere** mit Zubehör, **Ladeneinrichtungen**, **Hau- und Wiegelöcke**, **Kesselföden**, **Blutkannen**, **Fleischhaken** usw. usw. **Wollhaken**, **Delshürzen**. **en gros Därme en detail** empfiehlt **N. Herzberg** Achternstr. 62. Achternstr. 62. Spezialgeschäft in Schlachtereiverbahrungsfabrik.

Holz-Verkauf in Grifstede.

Wieselfeche. Der Hausmann Joh. Giting in Grifstede läßt am **Freitag, 13. Novbr.**, nachm. 1 Uhr aufgd., in „Dingshagen“:

200 schwere Eichen, Schiffs-, Ziel-, Bau- u. Wagenholz,

50 Buchen, **50 Föhren**

und mehrere Weymouthstannen, Balken, Sparren und Raumwände, auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **S. Brösje**.

Abgrüppungsarbeit

in **Paradies** (in den Moorweiden und im Deuland) auch **Gräben-Schieben**, wünsche zu verbinden. Annehmer wollen sich am 31. d. M., mittags, an Ort und Stelle einfinden. **G. Haake**.

Geschäftsveröffnung

Auf den früheren Grundten der altrenommierten Firma **C. Spieske**, **Gottorpstraße 23**, errichtete ich am 1. Oktober a. o. ein **Baumaterialien-Geschäft**

u. halte mich allen Interessenten in einschlägigen Artikeln bestens empfohlen. **Wilhelm Weitz junr.**

Panorama Markt 12a.

Sächs. Schweiz.

Vasel, Schandau, Königstein etc. Wiederholungen finden nicht statt.

Nadorf. Sonnabend abend und Sonntag morgen 8 Uhr fr. Schweinefleisch, Hof. 55 J. F. Willms (Nr. 20).

Panorama Markt 12a.

Sächs. Schweiz.

Vasel, Schandau, Königstein etc. Wiederholungen finden nicht statt.

Achternstr. 21. A. G. Gehrels & Sohn. Achternstr. 21

Die erwarteten grossen Sendungen der
**Letzten Neuheiten in Paletots, Alankas, Umhängen,
 Abend- u. Theater-Mänteln, Kostümen jeder Art**

Damen - Konfektion

jetzt so gross sortiert, dass wir jedem Wunsche entsprechen können.
 Selbst in billigen Preislagen: Prima Stoffe. — Beste Verarbeitung.
Spezialität: Extraweiten für starke Damen.

Räumungs-Ausverkauf
 zurückgesetzter Sachen, als Briefkastetten, Bilderrahmen,
 Lederwaren, Postkarten-Album u. von Montag ab.
Carl Müller, Langestraße 34.

Sämtliche Milchlieferanten
 werden gebeten, zur Besprechung und Beschlussfassung über
 die Regelung der Milchpreise zu der am
Sonntag, den 25. d. Mts., nachm. 4 Uhr,
 im oberen Saale der Markthalle stattfinden-
 den Versammlung zu erscheinen.

F. Ohmstede, Oldenburg,
Achternstr. 32, Ecke Ritterstrasse,
 empfiehlt
 in grosser Auswahl, neuesten Façons
 und soliden Stoffen:
 Schwarze Jacketts von 3 bis 25 Mk.
 Schwarze Paletots von 7,50 bis 50 Mk.
 Schwarze anliegende Jacketts (Alankas) v. 8—25 Mk.
 Kinder-Jacketts und Paletots von 1,50 bis 25 Mk.
 Farbige Kragen von 6,50 bis 15 Mk.
 Schwarze Kragen in Krimmer, Astrachan u. Double
 von 3 bis 50 Mk.
 Kostüm-Hüde von 2,50 bis 25 Mk.
 Blusen von 1,50 bis 23 Mk.

Viehverkauf.
 Schweiburg. Der Viehhändler
 Johann von Deegen zu Könnel-
 moor läßt am
Mittwoch,
den 28. Oktober d. J.,
 nachmittags 3 Uhr,
 bei Ahrens' Gasthause zu Zader-
 hollenhagen:
 10 bis 12 Stück beste,
 hochtragende
Rühe und
Ouenen
 öffentlich auf Zahlungsfreie verkaufen.
 Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
 Stechmann, Aukt.

3. Hess.-Thür.
Staats-Lotterie.
 1. Ziehung
 am 11. u. 12. Nov. d. J.
 1/4 Los 28, 1/2 Los 14,
 3/4 Los 7, 1/2 Los 3.50.
H. Bohlen, Mäternstr. 11.
 Zu verkaufen drei fast neue, drei-
 artnige Gaststrome.
G. D. Wempe, Langestr. 35.
 Zu Kauf, gef. gut erb. Kinderwagen.
 Offerten mit Preisangabe sind unter
 C. 964 a. d. Exped. d. Bl. zu richten.

Haarenstr. 30. Haarenstr. 30.
C. Mühlmeyer.
 Mein Möbel- und
 Dekorations-Geschäft
 bringe Brautleuten in gütige Er-
 innerung. Biefere vollständige
 Ausstattungen von den einfachsten
 bis zu den feinsten in tadelloser
 Ausführung zu billigsten Preisen.
 Ganze Aussteuer nach auswärts
 franco
C. Mühlmeyer, Haarenstr. 30.

Bohnerwachs
 (aus bestem Bienenwachs hergestellt).
 Pfund 80 + Streichfertige Gelb-
 farbe, Pfund 40 +. **Ofenlack,**
Bronzen, Möbelpolitur, Seifen
 und Bürstenwaren empfiehlt billigst
K. Schröder,
39, Haarenstraße 39.

S p r u m p
 bei Blankenburg.
 Am Sonntag, den 1. November:
Öffentlicher
Einweihungs-Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Carl Cordes.

Hessisch-Thür. Staats-Lotterie.
Hauptgewinne:
 ev. $\frac{3}{4}$ Million
 spez. Mk. 500,000, Mk. 250,000, Mk. 150,000 etc.
 Zur demnächst beginnenden Ziehung 1. Klasse offeriere:
Originallose zu amtlichen Preisen
 $\frac{1}{8}$ Mk. 3.50, $\frac{1}{4}$ Mk. 7.—, $\frac{1}{2}$ Mk. 14.—, $\frac{1}{1}$ Mk. 28.—.
 auf Wunsch auch unter Nachnahme und garantiere für prompte und diskrete Bedienung.
D. Lewin staatl. konzess. Haupt-Kollektur.
 Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14.

Gemeinde Holle.
 Zur Hebung der Gemeinde-
 Umlage, der Beiträge zur Land-
 wirtschaftskammer, desgl. zur
 Dienboten-Krankenkasse und der
 Hannover'sch. Bauwerks-Berufs-
 genossenschaft sind in den hier
 genannt. Lokalen folgende Termine
 angesetzt:
 Am Donnerstag, den 29. Okt.,
 vormittags von 8—11 Uhr bei
 v. Seggern in Holle; nachmittags
 von 1—4 Uhr bei Hage in
 Oberhausen.
 Am Freitag, den 30. Oktobr.,
 vormittags von 8—11 Uhr bei
 Schrader in Wüfing; nachmittags
 von 1—4 Uhr bei Clausen in
 Wüfing.
 Am Sonnabend, den 31. Okt.,
 nachmittags von 1—3 Uhr bei
 Dieckhoff in Neuenwege.
 Am 1. Nov., nachmittags von
 1—4 Uhr in meiner Wohnung.
 NB. Rückstände sind alsdann zu
 zahlen, auch sind die Krankentassen-
 bücher mitzubringen.
 Wunderloh, Rechnungsführer.

Bilder
 werden sauber und billig eingeraimt.
K. Schröder,
39, Haarenstraße 39.

Generalversammlung
 der
Gierverkauß - Genossenschaft,
 e. G. m. u. H.,
zu Hahn
 am 31. Oktober d. J., nachm. 5 Uhr,
 in Deeten Gasthause zu Hahn.
 Tagesordnung:
 1. Bau eines Schuppens am Bahn-
 hof Hahn.
 2. Geschäftsordnung für Geschäfts-
 führer und Pader.
 3. Genehmigung zum Austritt eines
 Genossen am 31. Dezember 1903.
Gierverkauß - Genossenschaft,
 e. G. m. u. H., zu Hahn i. Oldbg.
 Heintzen. Schlang.

**Zwangs-
 versteigerung.**
 Am Montag, 26. Oktober
 d. J., vormittags 11 Uhr
 gelangt beim **Gastwirt**
Hennede hier am Markt
ein Hengstfüllen
 gegen Barzahlung zur Ver-
 steigerung. Ein Ausfall steht
 nicht zu erwarten.
Dierking,
 Gerichtsvollzieher.

Doodts
Etablissement.
 Sonntag, den 25. Oktober:
Großer öffentlicher
BALL.
 Entree frei. Anfang 4 Uhr.
 Jeden Tag:
**Spezialitäten-
 Theater**
 ersten Ranges. Sonntag: Familien-Programm.
 Anfang 8 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein **H. Scheepfer**
Klub „Freundschaft“.
 Sonntag, den 1. Novbr.:
4. Stiftungsfest
(BALL)
 in Mohrferns Gasth. Zur Erholung.
 Anf. 5 Uhr. Einführung, sind gestattet.
 Um 11 Uhr: **Große Ueberrafungen:**
 Schneeballwerfen, Souffletrometen
 usw. usw. Der Vorstand.
 Dhmstede. Gutes Billenfabrik zu
 verkaufen. C. Sommerwald.

Verantwortlich: Wilhelm von Busch als Expedient; für den Anzeigen-Teil: H. Dieplog. Rotationsdruck und Verlag: H. Schaaf, Oldenburg.

3. Beilage

zu Nr 249 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Oktober 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Redaktionszeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Sitzungs- und Beschlüsse der Große Volksversammlung * Oldenburg, 24. Oktober.

ag. Familien-Chronik. Zu den Zeiten unserer Väter war es Sitte, daß das Haupt der Familie die wichtigsten Ereignisse, die ihn und sein Haus betrafen, durch Aufzeichnung auf dem Vorblatt der Bibel oder des Gesangbuchs dem Gedächtnisse der Nachkommen aufbewahrte. So hat sich in vielen Familien ein Erinnerungsbuch erhalten, das von den Angehörigen als heiliges Verwahrungsbuch wert gehalten wird, das aber auch in manchen wichtigen Fragen, seien es nun Verwandtschafts- oder Erbschafts-Verhältnisse, Aufklärung und Rat hat erteilen können. Jener gute alte Brauch mag sich auch heute noch in vielen Häusern erhalten haben, aber andere Zeiten bedingten vielfach andere Formen, und es war daher u. G. ein glücklicher Gedanke, ein für derartige Eintragungen geeignetes besonderes Büchlein herzustellen. Die Verlagsbuchhandlung von H. W. Lippert zu Groß-Strehlitz in Oberschlesien liefert ein solches unter dem Titel „Familien-Chronik“ das mit treffenden Dichtersworten geschmückt ist und sich gleich auch durch geschmackvolle Ausstattung dem Auge empfiehlt. Der darin enthaltene Bogen druckt weit den wichtigsten Lebensereignissen des Familienhauptes, seiner Gattin und ihren Angehörigen je einem bestimmten Platz an, läßt dann aber auch Raum für die Erzählungen besorgen, was man über die Vorfahren aus Urkunden, Briefen oder mündlicher Ueberlieferung erfahren hat. Der Preis von 1.25 Mk. darf für das Gebotene als ein durchaus angemessener bezeichnet werden, jedenfalls erscheint er als ein geschwindig geringer angelegtes des Wertes, der durch die sorgsame Führung eines solchen Büchles für die Nachkommen des Eintragenden gestiftet werden kann.

Nordenham, 23. Okt. Die Verlinge zur Hebung des Segeltahns „Sophie“, Schiffer Stutz, der vor einiger Zeit durch den rasenden Sturm vom hiesigen Pier losgerissen wurde und darauf mit seiner Ladung Werke zwischen der Einfahrt zum Fischerhafen und dem Pier des Kabelwerkes sank, wobei die Besatzung in des Wortes vollster Bedeutung nur das nackte Leben rettete, sind bisher ohne Erfolg geblieben. Man hat versucht, Drahtseile unter den Schiffsrumpf zu bringen, deren Enden an dem mit der Hebung beschäftigten Fahrzeug befestigt wurden, damit so bei freierem Grund das Fahrzeug gehoben würde und zur Dichtung auf Strand gesetzt werden könnte. Die Versuche mißlangten jedoch, da das gesunkene Fahrzeug sich tief in den Schlamm eingedrückt hatte, so daß die Drahtseile nicht unter das Schiff gebracht werden konnten. Nun ist man seit einigen Tagen bemüht, das Fahrzeug mit Rufen zu fassen und an die Luft zu heben, doch bisher auch ohne Erfolg. Die Masten hat das Fahrzeug schon verloren. Wie wir hören, ist das Fahrzeug schon verloren. Und Druck des neuen Getreides nachgehend, aufgezogenen und das Getreide zum größten Teil durch den auf der Unfallstelle herrschenden Mistfiumm fortgetrieben, so daß die Ladung wohl als gänzlich verloren anzusehen ist, besonders da der etwa im Schiff zurückbleibende Rest durch das langzeitige Liegen im Wasser völlig verdorben sein wird. Allgemein bebauert wird das Geschick des Stutz, da der Kahn nicht versichert war. Stutz soll noch kurz vor dem Unfall eine

größere Summe an die Reparatur des Rahmes gewendet haben.

Nordenham, 22. Okt. Nach langer und gefährlicher Reise kam der Seelichter „Lutterbeck 9“, Schiffer Klorring, mit einer Ladung Tannenholz von Frederichshafen (Finland) hier an. Bald nach der Abfahrt aus Frederichshafen ging infolge des bezzeit herrschenden Sturmes die Deckladung über und mußte geworfen werden, was infolge der eisernen Stützen, die dieselbe hielten, nur zum Teil gelang. Der Seelichter mußte daher einen Nothafen anlaufen, wo die Deckladung aus- und von neuem eingeladen wurde. Doch auch auf der Weiterreise hatte das Fahrzeug unter dem Unwetter noch sehr zu leiden und kam mit ganz bedeutender Schlagseite hier an. — Von Nordenham kam heute vormittag der englische Petroleumdampfer „Dittawa“, Kapitän Greenwood, hier leer an und legte an den Pier der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft, um eine Ladung ostindischer Naphtsa aus dem hiesigen Lager der Gesellschaft einzunehmen. Wie wir hören, ist die Ladung nach London bestimmt. — Das Vollschiß „Union“, das seit einigen Tagen seine Entschiffung beendet hat, soll noch Ende dieser Woche wieder in See gehen, um noch eine Ladung Eis für die Hochseefischer-Gesellschaft „Nordsee“ hierher zu holen. Es dürfte dies wohl die letzte Fahrt in diesem Jahre sein, da die nordischen Häfen bald durch Eis geschlossen sein werden.

hs. Sammelwärd, 23. Okt. Landmann Graß in Sandfeld verkaufte seine dorthin bezogene Besingung für 16,800 Mk. an den Landmann Gullmann in Strichhauken. Graß erwarb die Wirtschaft von Brummer in Oberhummelwarden beim Behnhof. Durch Umbau sucht er Wirtschaftsräume und Ausspann nach moderner Art zu verändern, so daß alsdann in der Nähe des Behnhofs eine zweckentsprechende Gelegenheit zum Anwesenheit für Gespanne vorhanden ist. — Bei der in dieser Woche stattgefundenen Ergänzungswahl zum Sandfelder Schulausschuß wurde Landmann Gerb. Wöning wiedergewählt und Landmann Abdi Abdi's neu-gewählt. Als Ersatzmann tritt Landmann Aug. Heine-mann ein.

hs. Drafte, 23. Okt. Unser Turnerverein, der kürzlich sein 43. Stiftungsfest feierte, erleidet eine starke Einbuße. Es hat sich nämlich ein großer Teil der aktiven Turner zu einem neuen Turnverein zusammengeschlossen. Dieser neue Verein, welcher den Namen „Freie Turnerschaft“ führt, und seine Leubungen im Saale des Herrn Haselhoff in Südbrake abhält, zählt bereits über 60 Turner. Als Turnwart fungiert Herr Böselager, bis jetzt der tüchtigste Turner des Braler Vereins.

Seefeld, 24. Okt. Die Beschaffung der Ernte hat unsern Landwirten viel zu schaffen gemacht, und noch kürzlich sah man Säcker und Wagnen auf dem Felde stehen. Jetzt heißt es, sobald wie möglich die Stoppelacker unter den Pflug zu bringen, und unsere Gemeinde hat ganz bedeutend mehr Pflugland als Abbehalten und Stollmann. Auch hierbei wird der fortwährende Regen störend ein und nur lang-sam schreitet die notwendige Arbeit fort. Der Stand des Reichs in den Wäldern ist ein ausgezeichnete; es erfolgen schon jetzt Bestellungen darauf.

Winsen, 24. Okt. Die Bekehrten an der von einzelnen Familien aus Winsen, Wärdern, St. Jost und Hooftel unterhaltenen Privatschule in der Kaiserzeit vor einige Monate lang vakant. Da ähnliche Schulen in denen Kindern, die höhere Lehrenthalten besuch-n sollen, auf die oberen und mittleren Klassen derselben vorbereitet werden, überall in Deutsch-

land wie Wize aus der Erde schließen, hält es in entlegenen Gegenden sehr schwer, passende Lehrer dafür zu finden. Die Zeiten, wo unbedeutendste Theologen und Philologen für freie Station zu unterrichten bereit waren, sind vorüber. Die Privatschule in der Kaiserzeit wird, wie verlautet, jetzt von einer für höhere Töchter Schulen geeigneten Lehrerin, die außer in den modernen Fremdsprachen, auch in Latein und Mathematik unterrichtet, übernommen werden.

Wlegen, 23. Okt. Auch in unserer Gemeinde ist dafür gesorgt worden, daß für die jungen Landleute eine Fortbildungsschule eingerichtet wird. Dieselbe wird zunächst von ca. 12 Schülern besucht werden, und es sind von dem Gemeinderate Herr Lampe-Wlegen und Herr Töpen als Lehrer gewählt. Das Schullekal befindet sich zu Dülhamm und ist insofern sehr günstig gelegen, weil der Ort sich in der Mitte der Gemeinde befindet.

Wlegen, 23. Okt. Nachdem in der Schulacht Hiesewarden die Chauveffreden im Süden bis zu dem Kanal und im Norden bis zur Schule ausgebaut sind, ist der Wunsch aus-neu laut geworden, nimmher doch auch eine Postagentur im Bezirk zu haben. Eine Petition ist dierüber an die Oberpostdirektion gerichtet worden. Der in Betracht kommende Ort dürfte Wlegwarden sein.

Vermischtes.

Kurioses aus dem Pariser Justizpalast. In einen französischen Bessagen sieht jedes Jahr über den entsetzlichen Ge-ruch, der den Wärmeeinrichtungen entstammt. Ein be-sonderer Rauch steigt manchmal auf und macht den Auf-enthalt in den Gängen unerträglich. Um diesen Unbehagen aus der Welt zu schaffen, hat man jetzt den guten Gedan-ken gehabt, das Rauchen ganz zu verbieten — leider aber nicht dem Ofen, sondern den Advokaten und den Gerichts-fischerpatern. Ein kleines Rundschreiben ist ihnen die-ser Tage zugegangen, um fund und zu wissen zu tun, daß „vom 26. d. M. ab Uebertretungsstrafen gegen sie verhängt werden würden, wenn sie einen alten Präzedenzfall, dessen Vorschriften mit aller Strenge zur Anwendung kommen sollen, außer acht lassen würden.“ Und damit die „Herrn Richter“ nicht Unkenntnis des Gesetzes als Entschuldigungszünd vorschützen, ruft man ihnen den Text des sie bedrohenden Erlasses ins Gedächtnis: „Es ist verboten, in den Wandergängen zu rauchen, zu fingen oder zu drül-len, dorthin Hunde mitzubringen, sich auf die Bänke ober auf den Fußböden zu legen, auf die Säulenköpfe oder auf andere Teile des Gebäudes zu setzen, die Wände mit In-schriften oder mit Zeichnungen zu beschriften.“ Hoffen wir, daß die Mitglieder des Pariser „Carreau“ und die Gerichtsbevollmächtigten auf die hegelhafte Gemüthsheit ver-zichten werden, im Gerichtsgebäude zu rauchen, Hunde spazieren zu führen, auf die Säulen zu klettern und sich auf der Erde zu wälzen. Es muß einem Advokaten schon ganz komisch vorkommen, wenn er sich so gehen läßt. Mit dem Rauchen aber ist es eine andere Sache. Und da der Erlass mit aller Strenge zur Anwendung kommen soll, ist sehr gegen eins zu wetten, daß das Polizeigericht in diesem Winter mit Arbeit überlastet sein wird. Man wird dort sicherlich mehrere Anwaltskammer-Präsidenten von ehedem, die als leidenschaftliche Raucher bekannt sind, gefesselt vordrängen, ferner Minister von gestern und wahr-scheinlich auch einen ehemaligen Ministerpräsidenten (Wal-de-Roussseau). Nicht Zug als Gnadensitz werden ihnen

Die deutsche Frau in fremder Beleuchtung.

Gegen einen Aufsatz der Frau Schellhäuser wendet sich ein „Waltzer von der Vogelweide“, zeichnender Verteidiger der deutschen Frau in den „Münchener Neuesten Nachr.“. Wir geben dem neuen Herrn Waltzer unsere ganze Zustimmung. Er sagt u. a.:

Da ich in einem langen Leben die deutschen Frauen aus allen Ecken des Vaterlandes, aus großen und kleinen Städten, aus dem Hochlande und der Ebene, aus allen Berufsarten und Ständen, ebenso auf ausgebreiteten Reisen (skandinavische, slavische, angelsächsische, romanische, orientalische und andere Frauentypen kennen gelernt habe, und zwar nicht bloß die Londonerin, Pariserin, Mailänderin oder Berlinerin, sondern auch die Provinzialerinnen, so halte ich mich für kompetent, einmal ein kräftiges Wortlein in einer Frage zu reden, wo es gilt, mit einem Wust ab-gestandener Vorurteile und immer wieder hergeleiteter ethnographischer fables convenues aufzuräumen.

Ich kenne eine ganze Anzahl ausländischer Klein-städte, und wüßte keine einzige zu nennen, die es in bezug auf weibliche Anmut mit irgend einer beliebigen deut-schen kleineren Stadt aufnehmen könnte; es gibt aller-dings in einzelnen Strichen Deutschlands Kleinstädte, deren weibliche Einwohnerin durch Keislosigkeit un-vorzüglich ausgezeichnet ist; aber sie sind Ausnahmen, während umgekehrt die fremden Städte, wo der weibliche Teil der Bevölkerung durch Schönheit hervortritt (z. B. Venedig in Frankreich, Verona in Italien, einige irische Ort-schaften in Großbritannien), Ausnahmen von der all-gemeinen Regel sind. Andererseits gibt es nach meinen sehr um-fassenden Beobachtungen in keinem dieser Länder ganze Landschaften und Striche, wie Deutschland ihrer eine beträchtliche Anzahl aufzuweisen hat, wo weiblicher Lieb-reiz in auffallender Allgemeinheit allen Klassen der Bevölkerung eigen ist. Nur einzelne Gegenden Skandi-naviens erweisen sich des gleichen Vorzugs.

Gewiß — ein englisches Theater, worin die tüchtigsten Damen der englischen Aritokratie ihre Reize mit rüh-mlicher Vorurteilslosigkeit zur Schau tragen, eine Pariser, venezianische oder römische Oper, welche die Elite der Gesellschaft vereinigt, gewährt einen herausragenden An-blick. Stern an Stern erglänzt dort in übermächtigem Glanz. Aber ist es in manchen großstädtischen deutschen Konzertsälen und Theatern anders? (Und ist es nachsch-menswert? Red.)

Das alte Vorurteil, daß keine Frau der Pariserin an

glaziöser Herlichkeit gleichkomme, ist eine Fabel, die aus den Zeiten stammt, wo alle europäischen Nationen in Paris das Werk des guten Geschmacks verehrt haben. Daran-er gab sich von selbst, daß die Mode, das Ereignis dieses angeblich guten Geschmacks, und die Beherrscherinnen der Mode, als die Pariser Ganz- und Halbwelt, von unüber-trefflicher Vollkommenheit sein müßten. Die Annahme, daß der Glaube an die Vorträge der Pariserin eine Folge ihres ausgezeichneten Geschmacks gewesen sei, ist falsch; wer un-befangene die greulichsten Ausgebirgen betrachtet, die unter der Ägide der Pariserin den natürlichen Geschmacks nicht nur des eigenen Landes gründlich verdorben und an die Stelle des Begriffs (ich) den künstlichen und ver-schrobenen des modegemäßen gesetzt haben, wird über die einfache Fabel von dem unvergleichlichen Geschmacks der Pariserin genau so denken, wie wir seit Westing über die angeblich unumstößlichen Geschmacksregeln denken, die von den Franzosen aufgestellt wurden. Wenn jemand die Ansicht verfechten sollte, die zum Teil schenstlichen und aberwichtigen Moden, die von Paris aus ihren Triumpzug durch die Welt antreten, seien eben nur außerhalb Frankreichs unerträglich, weil man sie nur in Paris mit Grazie und Geschmacks zu tragen verstehe, so muß darüber jeder lachen, der die Französin aus eigener Anschauung und nicht bloß aus Modedepicturen oder französischen, der Etikette ihrer Landsleute mit W-sichtlichkeit bis zum Hellwerden schmeichelnden literari-schen Erzeugnissen kennt.

Fabel ist auch die oft gehörrte Behauptung von der besonderen Schönheit, welche italientischen und spanischen Frauen die dunkle Glut des Auges verleihe. Das klare und ausdrucksvolle Auge der Deutschen, der Engländerin und Skandinavierin ist unvergleichlich viel schöner. Viele Italienerinnen haben außerdem eine unteilbare Schönheit, entweder unter halbgeblöhen Wimpern in süßlicher Weise oder mit starkem Lid unangenehm irgend jemanden angustieren, der ihr Interesse erregt. Aus-drucksvoll wird ihr und der Spanierin noch dunkleres Auge nur in Augenblicken der Leidenschaft. Aber die wechselnden Stimmungen, die in dem grauen Auge so prächtig zum Ausdruck kommen, finden in dem dunklen Auge der Südländerin nur ein mangelhaftes Vorbild. Die alten Griechen wußten wohl, warum sie der herben Schönheit ihrer Pallas Athene graue Augen gaben und sich selbst als hellblühend (hellblau) bezeichneten. Das Herren-volk unter den Griechen war blond und grauäugig. ...

Mich wundert nur, daß die unbarmherzigen Kritiker der deutschen Frau ihr nicht auch das zum Vorwurf

machen, daß sie sich nicht mit der Gründlichkeit und Unermüdblichkeit schmückt, pudert und bemalt wie die roma-nische Frau. Ich besenne unumwunden, daß ich in dieser Beziehung ein so unerbittlicher und hoffnungsloser germanischer Barbar bin, daß ich die von Französinen und Italienerinnen betriebene unnütze Schminke ganz grenzenlos abschneidlich finde.

Doch genug! Ich täte zahlreich geschmackvollen, ele-ganten und schönen Frauen jenseits des Rheins und der Alpen bitter neiden, wenn ich meine Bemerkungen als ausnahmslos gültig verallgemeinern wollte. Die Aus-nahmen sind glücklicherweise so zahlreich, daß sie vor solcher Ungerechtigkeit bewahren. Aber indem ich dies offen zugebe, verbinde ich damit die Forderung, daß man nicht lächerliche Bemerkungen, die von oberflächlichen Beobachtern an einzelnen deutschen Frauen gemacht worden sind, verallgemeinere, um auf diese Weise zu jener falschen und schiefen Beurteilung der deutschen Frauen-welt zu gelangen, gegen die ich diese scharfe Verwahrung einlege.

Was u. a. der Franzose Etienne Beicon über die Art sagt, wie die deutsche Frau sich kleidet, ist düm-mes Zeug. Sie geht nicht so ganz wie die Französin in dem Bemühen auf, sich einen Mann als Liebhaber zu angeln, und verschmäht es daher vielfach, die tau-senderlei Toilettenkünste anzuwenden, die der Französin zu diesem Zwecke unentbehrlich erscheinen; aber diese auf die Erregung des sinnlichen Wohlgefallens aus-gehenden Bestrebungen haben mit der Keuschheit und dem Geschmacks sehr wenig zu tun, wie z. B. das Beispiel der Erkinoline beweist, die auf die Sinne ganz anders wirkt (man erinnere sich an das, was Bisher darüber gesagt hat), wie auf das ästhetische Empfinden. Beicon sagt im Grunde nur, die Deutsche kleide sich anders, als die Französin. Natürlich ist das in seinen Augen der denkbar schwerste Tadel. Ich halte es für ein Lob und wünsche nur von ganzem Herzen, daß sich deutsche Mädchen und Frauen immer mehr von der schimpflichen Herzschaft der jämmerlich geschmacklos französischen Mode emanzipieren.

Was Jerome über die Schleiher der deutschen Frauen sagt, ist noch schlimmer. Wo in aller Welt hat Jerome die deutschen Frauen gesehen, die jeden Nachmittag auf-gestäupte Mengen von Kuchen und Schlaghahne mit zahl-reichen Schokoladen-Tassen hinunterpilieren? Wo die Frauen, die nach ihrer Verheiratung nur noch Koch-bücher lesen? Jerome ist Humorist und als solcher zu Uebertreibungen geneigt; aber in diesem Falle artet seine Uebertreibung in Ueberwitz aus.

nicht genügen, um sich das Rauchen in den Wandbelagungen des Justizpalastes abzugewöhnen.

Briefkasten.

Marine-Ingenieur. Die neue Laufbahn zum Marine-Ingenieur. Bisher galt allgemein die Bestimmung, daß das Marine-Ingenieurkorps sich aus den Obermaschinenisten ergänzte, welche sich durch ihre wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse und Erfahrungen zur Leitung größerer Schiffsmaschinen eigneten, und zugleich in betreff der allgemeinen und gesellschaftlichen Bildung, sowie der persönlichen Verhältnisse und Eigenschaften der Aufnahme in das Marine-Ingenieurkorps sich würdig zeigten. Es gab bisher keine Marine-Ingenieur-Anwärter. Die Stellung ist neu, und die Bestimmungen über dieselbe traten am 1. April 1903 in Kraft, während für die bis dahin währende Uebergangszeit besondere Bestimmungen galten. Als Marine-Ingenieur-Anwärter werden späterhin junge Leute nach Prüfung ihrer persönlichen, wissenschaftlichen und praktischen Eignetheit nach Maßnahme des vorhandenen Bedarfs eingewählt. Vorbedingung ist für die Aufnahme in das Marine-Ingenieurkorps die Beschäftigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, eine dreißigmonatige praktische Tätigkeit in Dampfmaschinenfabriken — solche in Schiffsbaumaschinenfabriken werden bevorzugt — das Bestehen einer theoretischen und praktischen Eintrittsprüfung bei einem Eintrittsalter unter 21 Jahren, und die Verpfichtung des Vaters oder Vormundes zur Gewährung einer monatlichen Zulage von 40 Mark bis zur Beförderung zum etatsmäßigen Marine-Ingenieur-Applicanten (etwa 18 Monate lang), sowie zur Bestreitung der Kosten der ersten Einleitung als Anwärter und als Aspirant. Der allgemeine Ausbildungsgang ist nun folgender: Die Einstellung geschieht am 1. Oktober; es schließt sich eine dreimonatige militärische Ausbildung an. Darauf folgt die erste technische Ausbildung während einer neunmonatigen überetatmäßigen Einschiffung auf den Schiffen des heimischen Geschwaders, an welche sich zum Schluß die Ablegung einer praktischen Prüfung und Beförderung zum Ingenieurapplicants anschließt. Nachdem kommt eine 24monatige Verwendung an Bord von Schiffen in Maschinenmaschinenstellen, oder eine 12monatige Ausbildung bei den Torpedoteilungen und Beförderung zum Marine-Ingenieur-Aspiranten. Nach einer 3jährigen Dienstzeit in Maschinenstellen, davon eventuell 1 Jahr Dienst bei den Torpedoteilungen, folgt ein einjähriger Schulbesuch in der Ingenieurklasse, und nach Ablegung der Prüfung Beförderung zum Marine-Ingenieur. Der letztere bezieht an Gehalt jährlich 3600 Mark, rückt er zum Ober-Ingenieur auf, erhöht sich die Befoldung auf 4500 Mk.; der Stabsingenieur erhält 5700 Mark, der Oberstabs-Ingenieur 6600 Mark, wie der Chefingenieur. Dazu kommt noch, daß Offiziere und Beamte Wohnungsgeldzuschuß erhalten, die Offiziere und Militärbeamten außerdem Cervis. Bei der Einschiffung an Bord S. M. Schiffe werden Taschengeld bezahlt, und zwar unter Befolgung des Wohnungsgeldzuschusses, Wegfall des Cervis und Bewährung eines Bordervis. Dem Flotten-Ingenieur, dem leitenden und dem nach-Ingenieur sehen außerdem an Bord noch Stellenzulagen zu.

Abwagent 5. G. Am besten ist es, Sie benutzen einen Eckkäfig mit zwei Abteilungen und verschließbarem Schlupfloch in der Zwischenwand, und setzen zwei Weibchen in die beiden Abteilungen. Jede Abteilung dieses Käfigs sollte 50 Centimeter lang, 40 Centimeter breit und 40 bis 50 Centimeter hoch sein. Haben nach drei bis vier Tagen die Kanarienvogelchen ihr neues Heim, die Möglichkeiten und Futtergefäße genau kennen und sich dabei betragen gelernt, so schließen Sie das Schlupfloch, so daß jedes Weibchen allein sitzt, und lassen nun zu einem von beiden das Hühnchen. In vielen Fällen kommt es vor, daß sich die Vogel nicht sofort verliehen; es entspinnt sich dann ein Krieg, scheinbar auf Leben und Tod. Falls sich jedoch die bisher getrennt gehaltenen Tiere gegenseitig mit Neugierde betrachten und gravitativ und schwanzelnd die Abteilungen hin und her hüpfen, oder fängt der Hahn gar zu treiben an oder Material in den Schnabel zu nehmen, so ist die Sache in Ordnung und Sie können getrost dem Värden selbst das weitere überlassen. Hat das Weibchen alsdann Eier gelegt und zu brüten angefangen, so öffnet man einen Augenblick das Angloch und läßt das Männchen zu dem zweiten Weibchen in die andere Abteilung, wo nun das ganze Spiel von neuem beginnt.

3. W. in M. Alle Schlangenfäße, Gläser, Krüge, Flaschen, welche zur Veranschaulichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- oder Schankwirtschaften dienen, müssen gemäß reichsgesetzlicher Bestimmung mit einem Strich, „Nullstrich“ (N i c h t i n g s t r i c h) versehen sein, welcher bei der Aufstellung des Gefäßes auf eine horizontale Ebene den Soll-Inhalt begrenzt. Jedoch bedarf es des Striches nicht, wenn der Soll-Inhalt des Gefäßes einen ganzen oder halben Liter beträgt. Ebenso finden auf festverschlossene Flaschen und Krüge, sowie auf Schankgefäße von 1/2 Liter und weniger diese Bestimmungen nicht statt. Für Pflaster ist das Nischen zugelassen, aber notwendig ist es nicht. Wenn Sie also geachtete Weinsässer wünschen, so müssen Sie eine dahingehende Bedingung jegleich bei der Bestellung ausdrücklich angeben.

Fr. B. Seit Frau Fräulein Oldenburg verlassen hat, besteht keine Hochschule für erwachsene Mädchen. Die „Schulstube“ in der Peterstraße nimmt nur Schülerinnen der Volksschulen auf. Einige Restaurationen nehmen Mädchen zum Zweck des Kochunterrichts auf. Diese verdienen das Gehalt durch Arbeitsleistung, später werden sie auch honoriert, wenn sie zur Zufriedenheit gearbeitet haben.

Neße S. Einem jungen Papa e das Sprechen zu lernen, verdirbt man folgendermaßen: Ein einfaches, leichtes Wort ohne A und ohne Fätschlaute muß die erste Grundlage des Sprachunterrichts bilden. Dieses Wort ist dem Schüler in möglichst gleichem Tonfall und möglichst gleicher Tonlage am besten in den frühen Morgen- und Abendstunden vorzusprechen; die Akzentierung der Aufmerksamkeit des Vogels von der ihn mannigfaltig zerstreuten Umgebung, eine genaue Rechenfolge bestimmter Worte und Sätze, ein unermüdliches Einüben und beharrliches Wiederholen des Geleuten oder zu Lernenen von ihm, darf nie vergessen werden. Ist der Vogel eigenfunktig, will er Worte zuerst nicht nachsprechen, so beginne man mit einem Pfiff oder

anderen auffallenden Lauten. Winkt der Vogel erst etwas nach, so ist schon viel gewonnen; es wird diesem dann ein anderes Wort zugefügt, und so weiter, bis ein Satz von dem Vogel nachgesprochen wird. Als erstes Wort lehrt man den Vogel seinen Namen, weil dieses Wort öfter als jedes andere ausgesprochen wird. Ist der Vogel aufmerksam, so lernt er meistens im Laufe einiger Wochen das Vorgelesene nachsprechen; spricht er bereits mehrere Worte und Sätze, so geht man beharrlich in der Lehre weiter und stets weiter, bis der Vogel endlich von selbst lernt. Um die Aufmerksamkeit des Vogels zu fesseln, verhalte man während des Unterrichtes des Käfig, auch lehre man die Worte: „Guten Morgen“ nur des Morgens, umgekehrt „Guten Abend“ nur des Abends, damit der Vogel, der einen Zeitunterschied sehr gut kennt, diese Ausdrücke sehr gut anwende. Beim Kommen und Gehen, beim Gehen von Futter und Wasser, bei Verteilung von Leckerbissen usw. verahre man stets in derselben Weise. Manfänglich reden lernt kein Vogel; aber er lernt Worte zur rechten Zeit und an der richtigen Stelle gebrauchen; er paßt die Worte den Umständen an, er verknüpft Handlungen und Tätigkeiten, und hierdurch scheint es, als wisse das Tier, was es tut. Alles dieses jedoch ist nur durch einen fursprechenden Unterricht zu erreichen. Die darf der Pfleger unwillig und unwirksam werden, nur mit Güte, Freundlichkeit und Geduld ist der Vogel dahin zu bringen, daß er Ueberraschendes im Sprechen leistet; mit Gewalt ist jedoch nichts oder doch nur wenig zu erreichen.

W. S. in M. Ihr Klient muß der Landesversicherungsanstalt ohne Bezug erklären, daß er keineswegs auf Fortbezug der Rente verzichtet hat, sondern nur z. Bt. auf einen Antrag, die Rente zu erhöhen. Wenn derselbe nicht vor dem 5. November einen befriedigenden Bescheid erhält, muß spätestens an diesem Tage die Versicherung eingelegt werden. Ob die Erklärung des Verzichts in beweisernde Kraft vorliegt, darüber ist nur nach Einsicht der Akten zu urteilen. Ist es der Fall, so kann sie wegen Fretums widerrufen werden. Ob der Mann versicherungspflichtig ist, richtet sich einfach danach, ob er so viel arbeitet, wie das Gesetz für die Versicherungspflicht verlangt; ob er Invalide ist und Rentempfangler, hat damit nichts zu tun.

J. M. 100. Vom Lohne des Dienftboten kann so viel abgezogen werden, als derleihe nach Verhältnis der Zeit beträgt, während welcher der Dienftbot frantbeitslos keine Dienste leistet, wobei jedoch ein Zeitraum von weniger als 15 Tagen im Jahre nicht in Betracht kommt. Wird Ihnen für die Zeit der Krankheit der Lohn abgezogen, so kann die Gerichtshof nicht auch noch auf die Leistungen der Kasse an Krankenteld Anspruch machen. Die Kosten ärztlicher Behandlung und Verpflegung durch Unterbringung in einem Hospital können auf die für die Zeit der Erkrankung geschuldete Vergütung angerechnet werden, auf den Lohn für eine Zeit, in der Dienste geleistet sind, nicht. Wenn Sie nicht zu Ihrem Recht kommen, müssen Sie sich an den hiesigen Magistrat halten.

G. S. W. Ich habe mich vor einigen Tagen verheiratet und muß mich als Ziviltaatsdiener also auch zu einer Witwenkasse anmelden. Nun ist aber die Beamtenwitwenkasse seit dem 1. Januar d. J. geschlossen. Wohin habe ich jetzt meine Werbung zu richten? — Die Direktion der Witwen-, Waisen- und Leberanten-Kasse in Oldenburg ist nach wie vor vorhanden und in voller Verwaltungstätigkeit. Dort hin haben Sie Ihre Werbung zu machen und erklären sich, wenn Sie Ziviltaatsdiener sind, der Wunsch, daß Sie keine Beiträge zu zahlen haben, während Ihre Jg. an diehtlichen Ansprüche an die Pension geminnt, wie früher früher an die Beitragszahlung geknüpft waren.

Neße S. in R. Wieder Danke! Kommt Du mir nicht ein Mittel anbehen, um das Knarren der Stiefel zu beseltigen? — Als sicheres Mittel ist vor allem: Dem Weßler die rückständige Rechnung bezahlen! Wenn Dir jedoch, was übrigens auch in den besten Familien vorkommen soll, der nötige Tragt dazu augenblicklich fehlt, so hilft auch wiederholtes Einreiben der Stiefelsohlen mit Veinöl.

A. P. und G. M. Ein Verzin, dessen Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, erlangt Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts. — 2. Der Gründungstag eines alten Vereins fiel auf einen Freitag. Die Einladung zum diesjährigen Stütungsfest hat der Dntel von Eurem Vergütungsausfchuf bereits erhalten und wird gern davon Gebrauch machen.

Frau H. D. Als gutes Vorbeugungsmittel gegen Frost empfiehlt sich wiederholtes Einreiben der Haut mit Lanolin, Bajeine oder Glycerin. Jedoch ist eine derartige Behandlungsmethode möglichst schon vor Eintritt der kalten Jahreszeit zu beginnen.

D. M. hier. Einen Spezialisten dafür gibt es hier nicht. Wende Dich an Deinen Arzt, der wird Dir, falls es nötig ist, schon die richtige Adresse zeigen.

A. S. Wenden Sie sich mit einer Anfrage und einer Abschrift des Jstlands-Briefes an den Universitätsprofessor Dr. Ludwig Geiger in Berlin.

Bevorzogene Hausfrau. Flecke im Lino leum, namentlich solche von Desfarbe entfernt man mit warmem Terpentintöl. Um aber eine Lösung der braunen Farbe zu verhindern, säubere man in Fließpapier oder dicken Stoff ein Loch in der Form des Fleckes, lege dies angedeutet auf das Lino leum, so daß nur der Fleck sichtbar ist, und reibt fortgesetzt mit einem in Terpentint getränkten Lappen. Da das Erwärmen des Terpentins gefährlich ist, wärmt man besser den Fleck von Zeit zu Zeit mit einem Hühnelein. Wenn der Fleck nach und nach kleiner wird, muß Fließpapier neu geschuitten werden. Mit einem Luchener wird man alle Flecke entfernen.

Nichte Frieda. Verjude einmal folgende Mittel, um Desfarvenflecke aus weißem Batist zu entfernen: 1. Man wäscht die Stellen, nachdem man sie mit Butter oder Weizenmilch mit Terpentint oder Benzol erweicht, hat, mit Seifenwasser so lange, bis der Desfarber nicht verschwinden ist; will dieses mit einmalem Seifenwasser nicht gelingen, so legt man demselben etwas Alkohol hinzu. 2. Man kann sie auch entfernen mittelst Terpentintöl, durch welchen sie aufgelöst werden; man reibt mit einem reinen Tuch; die Farbe hinweg und wäscht den Stoff mit weichem Wasser nach, wobei man noch etwas Terpentintöl anwenden kann.

Eichel. Eichel-Lin werden entweder frisch getrocknet oder sie werden getrocknet und dann gemahlen. Die Schweine dürfen nicht zu viel davon haben, weil sie sonst sehr vermehrt werden. Am besten ist es kurz vor dem Schlachten des Schweines.

Sch. h. G. Ein Rezept für ein dauerhaftes Djenkitt ist folgendes: Graphit, Sand, Knochenkohle und zerfallener

Raff, zu gleichen Teilen, werden mit Ochsenblut oder frischem Käse zu einem Kitt gemischt und gleich verbraucht.

G. R. 19. In der ärztlichen Sprache nennt man Miteffer = Comedones. Die Behandlung besteht in dem Ausdrücken der Pustel mittels penlichst gereinigter Fingernägel oder mittels eines Comedonenqueisers und Abreibung der Haut mit Seife. Die schmerzlichen Köpfe der Comedonen kann man durch verschiedene Mittel beseitigen, z. B. durch fortgesetztes Aufpinseln von Essig oder Citronensaft oder durch Einreiben einer Lösung aus Schwefelmilch 10 Gramm, Franzbranntwein 50 Gramm, Lanolin 10 Gramm und Glycerin 5 Gramm. Erforderlich ist auch die Sorge für regelmäßige Darmtätigkeit und mäßliche Enthaltensamkeit von geistigen Getränken und scharf gewürzten Nahrungsmitteln.

Ji. S. Sie werden gebeten, sich bis zum nächsten Briefkasten zu gebuden. Die Anfrage lief zu spät ein.

St. Das Schlafen bei offenem Fenster ist, auch bei kälterem Wetter, sehr zuträglich, nur muß Zugluft vermieden werden.

Oldenburger Ungerechtfertigt. Kam ich Leute, die über mich nachweislich falsche Aussagen gemacht haben und dadurch meine Beurteilung herbeigeführt, wegen Schadenersatz verlangen? Der Schaden beträgt etwa 20 000 Mk. Ich habe die Leute bei der Staatsanwaltschaft angezeigt wegen Meineids; so weit es unterliegt ist, hat es sich ergeben, daß die Leute gelogen haben, aber gerade die Hauptfache ist nicht untertucht. Ich habe Beschwerde eingereicht, bin aber zurückgewiesen. Ich bemerke, daß diese Leute schon mehrfach wegen falscher Aussagen angezeigt sind; es wird aber immer zurückgewiesen. Wenn ich den ganzen Hergang in der Zeitung veröffentlichte, kann ich deshalb bestraft werden? — Um Personen, auf deren Aussage hin Sie angeblich unschuldig verurteilt sind, schadenersatzpflichtig zu machen, muß erst der Nachweis der falschen Aussage geführt werden und eine Beurteilung der Aussagen wegen Meineids erfolgen. Ist dieses erreicht, so ist das Strafverfahren gegen Sie wieder aufzunehmen und wenn dann Ihre Freisprechung erfolgt, können Sie den privatrechtlichen Anspruch auf Schadenersatz verfolgen. Will die Staatsanwaltschaft die Unteruchung wegen Meineids nicht einleiten oder nicht verfolgen, so ist Beschwerde an den Oberstaatsanwalt zulässig und in letzter Instanz an das Oberlandesgericht.

G. F. Der Baum vor der Thaleschen höheren Töchter-schule, der in seinem Rinde die herrliche Bronzefärbung zeigt, ist eine amerikanische Eiche.

Graphologische Anskunftel.

Die zur Beurteilung eingehenden Schreiben müssen ungewungen und ohne Zwang hergeleitet sein und möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit enthalten. Abdrücken sind für graphologische Zwecke nicht zu verwenden.

Neße G. E. Du hast die Glücksgöttin in ein sehr wertvolles Geschenk für den häufig gegen hartem Kampf ums Dasein in die Wege gelegt: Du besitzt einen fast unerschütterlichen hohen Lebensmut. Immer heiter und ufer, zu übermütigen aber meist harmlosen Scherzen geeignet, zeigt Du Dich als einen angenehmen, jederzeit gern geliebten Weisheitschaiter. Es müßten schon recht zu were Zeiten kommen, ehe etwas dazu anreren wäre, Dich in eine trübe Stimmung zu versetzen. Dein Wahlpruch lautet:

„Ich nur das Heute gut, froh schwing' ich meinen Hut. Laß für das Morgen Andre sorgen!“

Nichte J. e. Du überfendest dem Dunkel herzlich wenig Material zur Beurteilung Deines Charakterbildes. Es sieht fast so aus, als wenn Du Dich nicht recht getraust, im Dein D z voll und ganz zu offenbaren. Vorlicht, Klugheit, sowie was zurückhaltendes, jedoch gewandtes Benehmen sind in erster Reihe bei Dir vorhanden. Auch bist Du nicht selten zu Mißtrauen geneigt, sobald Du nur den geringsten Anlaß hierzu zu finden glaubst.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschtliche Mitteilungen.

Ewige Jugend. Ein Bild einer Frau mit dem Text: sich zu bewahren in das Ideal alter Frauen. Wer sich die Früchte der Haut erhält, steht stets jugendlich aus. Das beste Mittel, diese Wirkung zu erzielen, sind tägliche Waschungen mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerrei bereiteten Ray-Seife, welche durch ihre feinsten Bestandteile, Glycerin und Borax, schon nach kurzem Gebrauch eine überraschende Wirkung auf die Haut ausübt. Ray-Seife ist für 50 Pfg. p. Etüd überall käuflich.

Ein deutscher Trank! Kathariners Malzlasse ist ein gutes und ehrliches Getränk. Er hat eine heitmilchen und verborgenen Schädlichkeiten wie so mancher andere verschürrliche Trank; er meint es ehrlich mit unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden, mit unserem Herzen, mit unserem Magen und mit unseren Nerven. Kathariners Malzlasse ist deshalb ein echter deutscher Trank im besten Sinne des Wortes, der in jedem deutschen Hause zum Segen der Familie Eingang finden sollte.

Dichter werden nicht müde, den zarten Teint der gelicht. Haut zu feiern, wenn sie ihr Delinnen als Schönheiten schildern wollen. Nicht jede schöne Dame findet einen sie verberlichenden Dichter, aber jede schöne Dame findet die Seife, die ihr den Vorzug einer hübschen Haut sichert. Die Fabrikanten der

„Paroli-Seife“ Ein Bild eines Paroli-Seifenfabrikanten mit dem Text: find des Befalles gleich, den ihr Fabrikat bei jedermann finden muß, denn gleich mild und angenehm im Gebrauch, mit allen Vorzügen einer idealen Seife dürfte wohl keine andere sein. Paroli-Seifenfabrik, Welle 1. S.

Juventur-Ausverkauf.

Restpartieen

von **Gardinen u. Stores, Vorhängen, Divandecken, Portieren, Tischdecken, Teppichen aller Qualitäten, abgepaßt und Rollenware, sowie Coupons von Möbel- und Läuferstoffen**

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Ed. Schauenburg Nachfolger
Max Ullmann.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufzugespferdes.

Der unterzeichnete Vorstand sieht sich veranlaßt, auf die Bekanntmachung des Großherzoglichen Staatsministeriums vom 16. Mai 1900 — Geheißblatt Band XXXIII Stück 26 Seite 450 — aufmerksam zu machen. Hiernach sind die Besitzer 3jähriger und älterer, von eingetragenen Eltern abstammenden und noch nicht auf eigenem Folium des Stutbuchs eingetragenen Stuten verpflichtet, nach erfolgter Zuführung der vorbezeichneten Stuten zum Heugste dem Obmann auf dem vorgeschriebenen Formulare von der Verwendung der Tiere zur Zucht Mitteilung zu machen, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 80 Mk. Die Züchter werden im eigenen Interesse in Aussicht auf eine demnächst stattfindende Revision des Pferdebestandes und der Zuchtregister etc. auf diese gefällige Bestimmung ganz besonders verwiesen. **Robentkirchen, den 22. Okt. 1903.**
Der Vorstand.
Ed. Kubben.

Der Missions-Basar

wird in diesem Jahr den **11. und 12. November**, von 10 Uhr an, im Kasino stattfinden. Wir bitten sehr herzlich alle, die Interesse an dem Wert nehmen, uns gütigst wieder beizustehen zu wollen mit Gaben jeder Art, alles wird dankbar in Empfang genommen: Handarbeiten, Wurst- u. Haushaltungs-Gegenstände, Krüchengeräte, Obst, Eier, Schwämme jeder Art. Die freundlichen Geber sind gebeten, ihr Scherlein abzugeben an:
Frau von Sperling, Gartenstr. 81.
von Edenbrecher, Gartenstr. 82.
v. Koblinsky, Roggemannstr. 12.
Menge, Lindenallee 28.
Stalling, Teichstr. 6.
Schlesack, Wismarstr. 2.
Noth, Roggemannstr. 17.
Frä. Buddenberg, Auguststr. 17.
Weiners, Alsterstr. 26.
Conze, Rastanienallee 2.
Eißler, Briderstr. 13.
Vist, Wismarstr. 5.
Hamsauer, Briderstr. 1.
Frau Hamsauer, Rastanienallee 14.
Weferburg, Wünsche mein

Heuerhaus

u. Nebengebäude, mit **30 Scheffelsaat Acker- u. Gartenländereien**, i. einem Komplex beim Hause gelegen, am 1. Mai 1904 zu verkaufen.
S. Bruns.
Neu-Jüden. Zu verk. einen großen Gaushund. **Gsch. Gebten.**

Immobil-Verpachtung.

Gatten. G. S. Klatte, Sandhatten, als Vormund der Erben des **Fr. J. Claußen, Saiten**, läßt die seinem Mündel gehörige, daselbst belegene

Brinnsigerstelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, ca. 34 Scheffelsaat Garten- u. Ackerland, 3 Stück Wiesen und 3,5391 ha unkultiv., am Montag, den 26. Oktober ds. Js., nachm. 6 Uhr,

in Kunst Gasthause hierseits auf 6 Jahre, mit Antritt 1. Mai 1904, Ackerland nach Abernte, geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend wieder verpachten.
G. Wipfen, Auktionator.

Wegen Sterbefall und Fortzug ist das **Haus des Rentners G. Willers** in Osterburg, Hermannstr. 28, mit gr. Gemüsegarten u. künstl. Beding. zu verk., ev. zu verm., ferner b. Stat. Sandfrug, ca. 42 ha **Feideländereien** z. verk. Näh. bei **G. Willers**, Sternweg 25.

Herren-Krawatten.

Neueste Muster. Sehr billig.
W. Weber, Langestr. 86.

Kaufe jederzeit Pferde zum Schlachten.
Eigener Transportwagen.
J. Spietermann, Oldenburg, Kunitzstr. 25a. Fernsprecher 333.

Dachpappe,

pro Rolle 10 qm, von M. 2,00 an.
F. Focke, Frühlingsstr. 543. Rosenstr. 2.

Am grünen Kamp. Bremen - Neustadt.

Während des Freimarkts habe ich auch in den oberen Räumen **Konditorei u. Café** errichtet und halte ich dieses einem gebihrten Publikum bestens empfohlen.
Pauli A. Behrens, Konditorei und Café, große Allee 5b.

Pohlschroeder & Co.

Dortmunder Goldschrankfabrik
Spezialfabrik für
Panzerkassen, Tresorbau u. feinere Eisenkonstruktion
Billigste Bezugsquelle.

Verkauf einer Landstelle

verbunden mit **Milchwirtschaft.**
Osterburg. Zweiter Termin zum Verkauf der Landstelle der Erben des weiland Landmanns **Herrn. Heinrich Müller** zu Osterburg, Cloppenburgstr. Nr. 51, findet am **Dienstag, den 27. Oktbr. d. J.**, nachmittags 4 Uhr, in **Mohrmanns** Gasthaus in Osterburg statt.

Die Besichtigung in nächster Nähe der Stadt und besteht aus e. geräumigen Wohnhause, Scheune, Schweinestall, großem Garten und 16 ha 58 ar 43 qm Acker-, Wisch- u. Moorländereien besser Bonität u. wird auf dertelben seit langen Jahren eine Milchwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben. Bemerkt wird noch, daß die Stelle im ganzen oder auch in einzelnen Parzellen zum Aufsat gebracht werden soll und daß bei irgend annehmbarem Gebote in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden wird.
F. Renzner, Aukt.

Zu verkauf. alter **Wichtransportwagen** oder zu anderen Zwecken, billig, wegen Mangel an Platz.
Oldenburg. Kurwischstraße 25a.

Drainröhren

2" 3" 4" 5"
liefern billigst frei jeder Bahnstation.
Oldenburger Ziegelverkaufsverein.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Vertreter in Zwischelnabn: **J. Weser.**
Apert: **W. H. Behrens.**
Scholt: **Gastwirt Metzgerdes.**

Wohne jetzt **Alsterstraße 54.**
Heinr. Fangmann, Schneidermeister.
Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz.



Burgel

Champagner
Hochheim
Haus

Für Landwirte und Bauunternehmer!

Wir haben wieder eine größere Anzahl kräftige **Fässer** zu Futter-, Fauche- und Maurerballen passend, sehr billig abzugeben **Vedersfabrik**
H. Oltmanns & Sohn.
Oldenburg, Iffestr. 1.

Christzeug-Formen

in jeder Größe auf Lager. Illustrierte Preisliste oder Auswahl stets zur Verfügung. Marzipan-Formen fertig auf Bestellungen an.
J. Sieffen, Bildhauer, Schmalstr. 1.
Empfehlen uns zum **Schneidern**.
S. u. F. Sievers, Gangenweg 1.

Tafeluhr f. 2 Mt.

repar. u. reinigt unt. Garantie
Aug. Schmidt, Uhrmacher,
Oldenburg, Langestr. 83.

Süstenleidender

nehme die süstenfüllenden und wohlschmeckenden **Kaisers Brust-Karamellen.**

2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie berührt und von sicherem Erfolg solche bei **Süsten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weist zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:
C. G. Vaars in Oldenburg.
Flora-Drog. L. Fajsch,
Paul Dankwardt,
Fr. W. Krüger,
Joh. Wöhl,
J. B. Harms,
Georg Hoes in Osterburg,
C. Schröder in Robentkirchen.

Frauen!

Gabe von den größten med. Autoritäten der diesjähr. gr. hygien. Ausstellung zu Paris von sämtl. Ausstellern für hygien. Schuh nur allein die höchste Auszeichnung, gr. goldene Preismedaille, Ehrentreu und Ehrendiplom erhalten. Engl. und deutsches Patent bereits vorhanden. Aufklär. grat. Stück, jahrelang brauchbar, 2 Mk. **G. Engelhardt**,
Berlin 273, Bergstraße Nr. 80.



Beinschäden, Flechten, Haut-Krankheiten

und andere behandelt
Fr. Berwald jr., Oldenburg, Dfenerstr. 84.



Wahl-Instrumente und Saiten

Gustav Kreiberg
Markenstraße 76
in Sachsen.
Vorhallenbes. Besondere Arbeit vom Fabrikanten.

Illust. reichhalt. Katalog über **Hygienische Bedarfartikel** und patent. **Neuheiten**, sowie interessante und lehrreiche **Bücher** versendet an **Beluete gratis** u. franco **P. Rißmann**, **Verlagsgesell.**, **Magdeburg.**
Hoh. Nebeneinkommen, ägl. 30 Mk. f. Pers. jed. Stand. durch schriftl. Arb., **Vertreter** zc. **Wesling**, **Friedenwalde**, **Westf. Rückporto.**

Gänsefedern 60 Pfg.

pr. 100 (größere zum Aufsteig). Esalachtfein, wie fe. u. d. Gans fallen, mit allen Daunen u. 1.50, feinsten Gänsefedern in 2.00, bessere Daunen in 2.50, 3.00, beste Schwäne in 3.50, russische Daunen in 3.50, weiße böhmi. Daunen in 5.00, beste Feder in 1.50, 2.00, 2.50, prima gerissene in 3.00, 3.50. Versand gegen Nachnahme.
Gustav Lustig, Berlin S., **Erste Bettfedernfabrik** m. eigenem Betriebe. Die Anfertigungsscheine.

Bureau W. Michaelis, Kiel

erwirkt und verwertet Patente aller Länder. Prosp. u. Ausk. kostenfrei.
Zu kaufen gef. ein Haus mit Garten an guter Lage im Preise von 12-16000 Mk. Offerten u. E. 947 in die Exped. d. Blattes erbeten.

Reiche Heiraten!

Herren jed. Stand. u. Alters — wenn a. ein. Verm. — erh. u. Mittel. ihr. Adresse sofort 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünsch. s. z. verh.: 1 j. Waise m. 150,000 Mk. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200,000 Mk. Verm. u. 1 Gutsbes. Ww. m. ca. 350,000 Mk. Verm. u. spät. Erbe. — Alles Näheres durch **F. Gombert**, Berlin S. 14.

H. Thüringer Gurken, **H. Brieler Käse**, **Edelweiß Camembert Käse** empfiehlt **Herrn. Deyer**, **Edel Mollens** und **Saatenstraße**.
Stift Jenwald bei **Gifhorn** Heilstätte für Alkoholkrante. Näh. b. d. Vorleser Pastor **Fiesel**

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren v. 1,75 A an
 Nickel-Rem.-Uhr, 30 St.-W. v. 3,60 „ „
 Echte silb. Remont.-Uhren v. 6,90 „ „
 Goldene Damen-Uhren v. 14,90 „ „

Damen-Halsketten, Golddouble,
 mit Schieber, 130 cm lang, v. 3,50 „ „
 Echt goldene Ringe v. 1,50 „ „
 Echt silberne Broschen v. 0,50 „ „

Versand gegen Nachnahme od. vorher. Einsend. des Betrages,
 Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

Julius Busse,
 Berlin C. 19, Grünstr. 4. G.

Reich illustrierte Preisliste über:
 Uhren aller Art, Silber- u. Goldwaren aller Art, optische u. photographische Apparate und sämtliche Utensilien, Musikwerke, Nickelwaren, imit. u. echt Bronze, Silberzinn u. Eisenguss, Britannia-Metall, Uhrenfournituren u. Werkzeuge gratis u. franko.

Optische Artikel

Kaffeesevice, vernick., 4teil. v. 6,30 A an
 Tafelaufsätze, versilbert v. 2,90 „ „

Ja Britannia-Bestecke, garant. weiss bleibend
 Esslöffel od. Essgabel, pr. Dtzd. 3,80 A
 Kaffeelöffel, pr. Dtzd. 2,15 „

Photogr. Apparate v. 2,75 A an
 bis zu den vorzüglichsten.

Operngläser mit Etui . . . v. 4,75 „ „

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

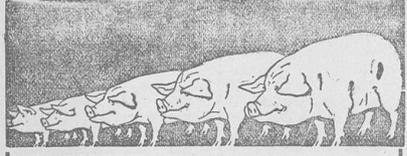
Photogr. Apparate



Mehrere mittl. Lamen, Vermög. 3000 bis 30000 Mk., münch. bald. Seit mit fr. ebl. Herren (auch ohne Vermög.). Senden Sie nur Adresse an **Fortuna, Berlin SW. 19.**

Bürgerfelde. Zu vert. eine junge miltg. Ziege. Scheidweg 12.

Rotkäppchen-Sekt Kloss & Foerster



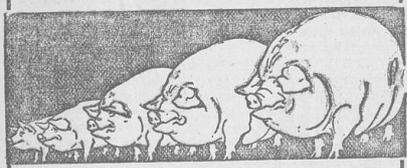
In dieser oberen Reihe ist der Entwicklungsgang eines Schweines abgebildet. Es bekam genau dasselbe Futter wie das Schwein in der unteren Reihe. Nur den Brookmannschen Futterkalk bekam es nicht. Seine Fresslust war und blieb schwach und die Mastung hatte nur geringen Erfolg. Das letzte Bild zeigt das Schwein im Alter von 18 Monaten.

In der unteren Reihe ist der Entwicklungsgang eines anderen Schweines abgebildet. Dieses Schwein erhielt dasselbe Futter wie das in der oberen Reihe. Ausserdem aber wurde dem Futter regelmässig die Marke B des Brookmannschen Futterkalkes beigemischt. Das letzte Bild zeigt das Schwein im Alter von 13 Monaten.

Welch ein kolossaler Unterschied!

Herr Heinrich Leetzer in Drisgenstadt schrieb über den Erfolg der Marke B: „Sonst frassen die Schweine jeden Abend einen Eimer voll. Jetzt müssen wir 1 1/2 Eimer füttern für 3 Schweine bei jeder Mahlzeit.“ Herr Franz Martin Zeyen in Transfeld teilte mit: „Ich hatte 3 Mastschweine, welche sehr schlechte Fresser waren, bis ich Marke B fütterte, da kam die Fresslust, und die Schweine nahmen zusehends zu, so dass es heute schöne Exemplare sind, die es ohne die Marke B meiner Ansicht nach niemals geworden wären.“

Wer zweifelt noch? Weitere zahlreiche Zeugnisse sind da.



Die Marke B kostet 12 1/2 Ko. 6.50 Mk., 25 Ko. 11 Mk., 50 Ko. 20 Mk., 100 Ko. 39 Mk. franko jeder Bahnstation. Broschüre mit Zeugnissen gratis mit jeder Sendung. 5 Ko. per Post für 8.50 Mk. franko.

M. Brockmann, Chem. Fabr., Leipzig-Eutritzsch 118

Bergnügungs-Anzeiger
 des Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 25. d. M.:

Schützenh. z. Wunderburg **Großer Ball.**
 Otto Meyer. Anfang 4 Uhr.

Bloh. Ball.
 G. Brunen. Nachmittagszug nach Bloh 3,11.

Zur Erholung **Ball.**
 (G. Mohrtern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Restaurant „Zur Linde“ **Kleiner Ball.**
 (S. Dieks). Anfang 4 Uhr.

Central-Halle **Ball.**
 (S. Harms). Anfang 4 Uhr.

Oldenburger Schützenhof **Kleiner Ball.**
 (S. Meyer). Musik von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle. — Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft **Kleiner Ball.**
 (E. Schmidt), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, **Ball.**
 Osterburg. Anfang 4 Uhr.

Tonhalle, Osterburg. **Großer Ball.**
 (Wilh. Venke). Anfang 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg **Ball.**
 (D. Holze), Eversten.

Odeon, Eversten **Ball.**
 (G. Müller). Anfang 4 Uhr.

Zum Grunewald **Kleiner Ball.**
 (A. Welterhand), Eversten. Anfang 4 Uhr.

G. Theilmann Ww. **Große Tanzpartie.**
 Nadorst.

Etzhorn. **Ball.**
 Emil Alder. Anfang 4 Uhr.

Hotel z. deutschen Kaiser **Ball.**
 (B. Lochmann). Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Centralhallen in Bremen.
 Während des Freimarktes im großen Konzertsaal (Eingang Breitenweg):

Gr. Künstler-Vorstellung.
Abendfallendes Niesen-Programm.
 Nur Spezialitäten 1. Ranges.
 Sensationelle Neuheiten.
 — Anfang 7 Uhr. —

Im Ball-Saal (Eingang Düsterstr.):
Großer Ball.
 Anfang 5 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bittet
Fr. Sürstedt.

Nadorst.
 Sonntag, den 25. d. M.:
Ball,
 wozu freundlichst einladet
 Geinr. Ebbinghaus.

Donnerschnee.
 Zum grünen Hof.
 Sonntag, den 25. d. M.:
Großer Ball,
 Anfang 4 Uhr.
 wozu freundlichst einladet
Heinr. Immohr.

Hotel zum Lindenhof.
 Am Sonntag, den 25. d. M.:
Grosser Ball.
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.
 Es ladet freundl. ein
Hinrich Pape

Donnerschnee Krug.
 Sonntag, den 25. d. M.:
Kleiner Ball,
 wozu höflichst einladet
F. Diekmeyer.

Donnerschnee.
„Zum Krahnberg“.
 Sonntag, den 25. d. M.:
Ball.
 Anfang 5 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Eilers.

G. H. Brauer, Baumschulen, Grünenkamp bei Varel i. Otd.
 Pflanzung Altjüder. Bahnsation Bramlage.

Große Vorzüge aller Baumcharakter in gesunder, schöner, prachtvoll bewirtschafteter Bäume wie Obstbäume, Alleebäume, Ziersträucher u. Bäume, Rosen, Fontänen, Rhododendron, Forsythien, Weibornen u. Kulturpflanzen auf leichtem Sandboden in freier Lage, daher gutes Wetterkommen gesichert. Preisliste franko. Bestantes Baumaterial 30 Morgen. Beförderung der Pflanzen per Gültig zum Frachtgut.

Turn-Verein „Jahn“, Oldenburg
 Sonntag, den 25. Oktober cr.:

Zurinfahrt nach Metjendorf u. Oien.
 Abmarsch vom „Lindenhof“ nachm. 3 Uhr. Der Zurinfahrt.

Magenleidenden
 teile ich kostenfrei mit, womit ich mein 30jähriges schweres Magenleiden geheilt habe.
Freih. Hering, Leipzig, Weierstr. 19.

Keiner Bienenhonig
 Pfd. 70 ¢, bei 5 Pfd. 65 ¢.
 2. Sorte Pfd. 60 ¢, bei 5 Pfd. 55 ¢.
C. Zoltan, Haarenstr. 48.
 Gel. z. l. Platz 1904 Haus n. Gart. l. Nr. 6 16000 A. Weibach, Lamb. fr.

Wo treffen wir uns?
Börjen - Restauration Bremen.
 Während des Freimarktes jeden Abend:
Großes Konzert,
 ausgeführt von der Siebenbürgischen Magnaten - Kapelle
Santos György & Genar Miska.
 Anfang 7 Uhr.
 Restauration an kleinen Tischen, anerkannt vorzügliche Weine.
 Hochachtend
Chr. Harms.

Nadorst. Von 2 trächt. Schweinen, welche Ende Okt. u. Ende Nov. fert., 1 zu verk. H. Büffelmann, Eshorner Weg.

Norddeutscher Lloyd.
 — Ingenieur-Laufbahn. —

Die Aufnahme und Ausbildung der Bewerber für den höheren Maschinisten- (Ingenieur-) Dienst auf unseren grossen Post- und Passagierdampfern erfolgt nach besonderen von uns erlassenen Vorschriften. Bis auf weiteres werden halbjährlich am 15. April und 15. Oktober jeden Jahres je 20 Bewerber für den Maschinistendienst aufgenommen. Bewerber, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich im Besitze der

Berechtigung zum Dienst als Einj.-Freiwillige befinden, oder dieselbe bis zum Einstellungstermin erhalten, haben ihre Anmeldung für den Eintritt am 15. April 1904 bis zum **1. November d. J.** bei der Zentralabteilung des Norddeutschen Lloyd, Bremen, einzureichen.

Die Vorschriften für die Aufnahme u. Ausbildung der Seemaschinisten sind von dem Zentralbureau des Nordd. Lloyd kostenfrei zu erhalten.
 Bremen, im Oktober 1903. **Der Vorstand.**

Rechtsanwältin: A. Wilhelm von Ruch als Ehegattin, für den Zentralteil: S. Heptlog, Notationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

4. Beilage

zu Nr. 249 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Oktober 1903

Gräfin Kwilecka u. Genossen wegen Kindes- unterziehung vor den Geschworenen.

H. F. Berlin, 23. Okt.

Ein Sensationsprozeß, wie er wohl kaum jemals ein deutsches Gericht beschäftigt hat, wird am nächsten Montag vor dem Schwurgericht des königl. Landgerichts Berlin I seinen Anfang nehmen. In der Provinz Posen, und zwar im Kreise Saunter, erhebt sich, von Wäldern umgeben, von Büchen durchzogen, das idyllisch gelegene, ca. 18 000 Morgen umfassende Majorat Wroblewo. Hier residierte Graf Migniew Wiesterski Kwilecki mit seiner Gemahlin. Drei Töchter waren der Ehe entsprossen, aber leider kein Sohn. Ohne einen männlichen Nachkommen muß das Majorat an die ursprüngliche Linie der Grafen Kwilecki zurückfallen. Als erster zuständiger Erbe kommt in diesem Falle das Mitglied des preussischen Herrenhauses, Graf Wicislaw Kwilecki, bezw. dessen Sohn, Graf Sestor Kwilecki, in Betracht. Das Fehlen eines männlichen Sprosses bereitete dem graflichen Ehepaar auf dem Schlosse Wroblewo begreiflicherweise großen Kummer. Allein der Storch verspätet sich bisweilen. Bei Frau Gräfin Kwilecka war diese Verspätung etwas lang. Als die Gräfin das 51. Lebensjahr bereits überschritten hatte, schloß sie sich noch einmal Mutter. Sie siedelte, angezogen in hochgelegenen Ländern, nach Berlin über und mietete sich hier in der Kaiserin-Augustastrasse 74 eine Wohnung, die sie fürstlich ausstatten ließ. Die Dienerschaft, die sie sich aus Wroblewo mitgebracht hatte, bestand aus nur wenigen Personen, die lediglich polnisch verstanden. Am 25. Jan. 1897 hatte Gräfin Kwilecka ihre Wohnung in Berlin bezogen, und bereits am 27. Januar gebar sie einen kräftigen Knaben. Die Freude in dem Grafenpaare war groß. Allein die Hausbewohner schüttelten etwas misstrauisch den Kopf. Sie wollten es nicht glauben, daß eine Frau, deren Saar schon stark erbleicht war, noch Muttertugenden gehabt habe. Es kam hinzu, daß am Abend der Geburt die Pfortnerkette des Herrenloftes einer Droßfelle Leobacht hatten. Dieser waren zwei Damen mit einem großen Paket ankamen. Die Damen hatten das Paket in sehr behutsamer Weise in die grafliche Wohnung befördert. Auch die eventuellen Erben wollten an die Mutterchaft nicht recht glauben. Sie strengten einen Zivilprozeß an, der vor nunmehr zwei Jahren vor dem Landgericht zu Posen zur Verhandlung kam. Dort soll sich Gräfin Kwilecka derartig in Widersprüche verwickelt haben, daß der Staatsanwalt auf die Berlin Anzeige gemacht wurde. Der Berliner Kriminalpolizei war es mit Hilfe der Presse gelungen, den Droßfellenfischer zu ermitteln, der am Abend des 27. Januar 1897 die erwählten Damen nach dem Saale Kaiserin Augustastrasse 74 gefahren hatte. Es war dies der Droßfellenfischer Adolf Wille, wohnhaft in Hildorf, Hermannstr. 18. Dieser wußte sich sehr genau zu erinnern, daß er an jenem Januarabend zwei Damen, die aus dem Saale Kaiserin Augustastrasse 74 gekommen waren, nach dem Schloßlichen Bahnhof gefahren hatte. Dort trugen die Damen aus und erludten Wille zu warten. Nach einiger Zeit kehrten die Damen zurück und forderten ihn auf, noch der Kaiserin Augustastrasse 74 zurückzuführen. Eine der Damen hatte unter ihrem Mantel ein Paket, mit dem sie sehr behutsam eintrat. Wille bekam von den Damen ein sehr gutes Trinkgeld. Er erwiderte aber sofort, daß es bezüglich des Paketes nicht mit rechten Dingen zugehe. Als er nach Hause kam, sprach er seiner Frau gegenüber die Vermutung aus: In dem Paket schein ein Kind verborgen zu sein. Gräfin Kwilecka soll wieder die Hebamme, noch den Arzt namhaft machen können, die ihr bei der Geburt Hilfe geleistet haben. Der angebliche kleine, jetzt 6 Jahre zählende Graf, der Erbe eines großen Majorats, soll der uneheliche Sohn einer Wälderhüterin sein, die einen österreichischen Hauptmann als Vater bezeichnet. Gräfin Kwilecka wurde daher im Januar d. J. in Haft genommen und hat sich nun am Montag wegen Kindesunterziehung, auf Grund des § 169 des Strafgesetzbuchs, vor eingangs bezeichnetem Gerichtshof

zu verantworten. Dieser Paragraph lautet: „Wer ein Kind unterzieht oder vorzüglich vernachlässigt, oder wer auf andere Weise den Personstand eines anderen vorzüglich verändert oder unterbricht, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren, und wenn die Handlung in gewinnstüchtiger Absicht begangen wurde, mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar.“ Graf Kwilecki, der sich auch seit einiger Zeit in Untersuchungshaft befindet, ist neben noch drei anderen Personen wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen, die drei letzten Personen, eine Besondere und zwei Dienstboten, sind aus wegen wissenschaftlichen Meinendes angeklagt. Den Vorsitz des Schwurgerichtshofs wird Landgerichtsdirektor Leuschner führen. Die Verteidigung haben übernommen: Justizrat Winter-Berlin für die Gräfin Kwilecka, Justizrat Dominik-Böhm für den Grafen Kwilecki, den anderen Angeklagten werden Rechtsanwalt Dr. Seyda-Posen, Justizrat v. Salkowski und Rechtsanwält Horowitz, beide in Berlin, zur Seite stehen. Da außerdem viele Zeugen der deutschen Sprache nicht mächtig sind, so wird mit Hilfe des Dolmetschers verhandelt werden müssen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Eine tollkühne Fahrt. Der englische Dampfer „Greenbrier“ begabte auf seiner Fahrt nach Jamaica bei sehr stürmischer See unter 37 Grad 21 Minuten nördlicher Länge und 42 Grad 45 Minuten westlicher Breite ein nur von einem Mann besetztes Seeboot. Die „Greenbrier“ hielt darauf zu und überdachte den Zufallen, an Bord zu kommen. Es war ein Kapitän Brown von Boston, der seit siebenunddreißig Tagen unterwegs war, um in dem kleinen Boot die genaue Fahrt von Boston über den Atlantischen Ozean zu versuchen. Das Boot ist 19 Fuß lang bei 6 Fuß Breite. Es ist ganz gedeckt, mit Ausnahme einer kleinen Stelle zum Steuern. Kapitän Brown fuhr nach seiner Abfahrt von Boston Halifax an, um frisches Wasser einzunehmen. Am 6. September hatte er einen furchtbaren Sturm zu überleben. Sein kleines Boot kenterte dabei und er selbst fiel ins Wasser. Nach stundenlangen furchtbaren Kampf mit den Wellen gelang es ihm, das Boot wieder aufzurichten und mehrtept als lebendig hineinzuklettern. Doch war sein ganzer Proviant an frischen Lebensmitteln und sein Wasser verloren gegangen, so daß er in schrecklicher Not war, als er die „Greenbrier“ traf. Nur dem Umstande, daß es viel regnete, und daß er Regenwasser in seinem Gummi-mantel aufzufangen vermochte, verdankte er seine Rettung. Kapitän Blower von der „Greenbrier“ rebete dem Abenteuer nach besten Kräften zu, seinen Plan aufzugeben, aber ohne Erfolg. Nachdem man ihm mit etwas frischem Hammelfleisch, Brot, Striden und einigen Wäldchen ausgestattet hatte, bestieg er wieder sein Boot, sehr davon überzeugt, daß es ihm gelingen werde, Westküste zu erreichen. Wenn ihm das gelingen sollte, so steht zu erwarten, daß eine ganze Anzahl anderer Narren dadurch das Leben einbüßen, da sie dies vollständig nutzlose Unternehmen nachzumachen versuchen werden. Allerdings ist nach den Schätzen der letzten Zeit kaum daran zu denken, daß Kapitän Brown sein Reizeziel erreicht.

Der Giftst der Gewissensbisse. Ein Arbeiter war dieser Tage auf einer Eisenbahnbrücke die Veranlassung zu einer humorvollen Geste. In einem Abteil zweiter Klasse hatte ein alter würdig aussehender Herr mit seinem Entel, einem neunjährigen Knaben, Platz genommen. Der Großvater hatte für das Kind gemäß der Vorschriften eine halbe Fahrkarte gekoft. Auf seinen Felle half plötzlich der Zug, der alte Herr hat die Notbremse gezogen. Als der Schaffner das Abteil feststellte hatte, in dem der Apparat in Bewegung gesetzt worden war, und den Großvater fragte, aus welchem Grunde er den Zug zum Stehen gebracht, entgegnete dieser in aller Gemütsruhe: Mein Entel ist toben 10 Jahre alt geworden. Ich wollte nur den vollen Fahrpreis für ihn nachbezahlen, um die Eisenbahnverwaltung nicht zu betrügen. (Sobalds läßt sich erfinden.)

Blüten amerikanischen Humors. Mein, wie ich mich in Dir gefaßt habe. Ich hielt Dich für einen Mann von Mut.“ „Ah, das war noch damals, als ich um Deine Hand anhielt.“ „Denke Dir, George, um dem Grunde bei den Kindern den Fundelchen gerückt und dem Grunde bei den Eltern der Tote, die ich selbst zubereitet habe.“ „Ich bitte Dich, laufe schnell zum Doktor.“ „Denkige Dich, George, ich werde lieber den Tierarzt rufen.“ — „Wer wollte die Stimme.“ „Waschen sich denn die teuren Gefangenen, die Sie früher Tochter geben lassen?“ „O ja, jedoch habe ich des Nachhars Haus um 8000 Dollars gekauft; noch vor einem Monate wollte er 8000 dafür haben.“ — „Mein, lieber Mann, Wasiey darf ich Dir nicht mehr geben. Der Arzt hat es verboten; er sagte es ausdrücklich, daß ein Wechsel eintreten müsse.“ „Dieser Ansicht bin ich auch; hole morgen einen anderen Arzt.“ — „Daß Du Clarence gelagt, daß Du ihn erben werdest, falls er darauf beharre, jenes Mädchen zu heiraten?“ „Nin, liebe Ida, das habe ich nicht getan, denn der Lumpstopp hätte sie trotzdem geheiratet, aber ich habe es dem Mädchen gesagt.“ — „Ist Ihnen ein Fall bekannt, Doktor, daß Freude auch wirklich läten kann?“ „So sicher kann ich es nicht behaupten, aber Tatsache ist, daß vor drei Jahren einer meiner Freunde tot auf dem Grabhügel seiner Schwiegermutter aufgefunden wurde.“

Sport.

Verdesport.

Ein Match Sceptre — La Camargo ist vom „Special Commissioner“ des „Sportsman“ angeregt worden, und Mon. Aistle ist, wie er dem Pariser Korrespondenten des „Daily Mail“ auf Befragen mitteilte, auch bereit, über 2400 Meter mit seiner Stute gegen die „Perfimon“-Tochter den Handstich aufzunehmen. Zur Bedingung macht er jedoch, daß das Match in Frankreich gelauten wird, während er die Entscheidung auf einem englischen Plage, beispielsweise Newmarket, ablehnen müsse. Diese Bedingung Mon. Aistles ist gerade um sehr verständlich, denn wir wissen aus Baden-Baden, wie schlecht die Stute reist und wie sie ein ganz anderes Pferd in der Heimat, als in der Fremde ist. Möglicherweise machen Besitzer und Trainer von „Sceptre“ dieses Argument auch für diese geltend, und dann käme das Match, das die Senation des Jahres bedeuten würde, überhaupt nicht zu stande. Wie „La Camargo“ in England, so ist auch „Sceptre“ in Frankreich bei ihrem ersten und einzigen Versuch geschlagen worden, im Grand Prix de Paris, wo sie, nachdem sie unplatziert im Derby gelauten und die „Daks“ gewonnen, als sechste hinter „Stizil Kourgan“, „Me“, „Marimur“, „Arizona“ und „Astronomie II“ entbe. Entschleßt sich aber Mr. Bag, die Stute nach Frankreich zu senden, so würde das Match zwischen den beiden besten Stuten, die England und Frankreich je gezogen, die Senation des Jahres bilden, wohl geeignet, nach Longdamps ober Maisons-Raffitte — die beiden Bahnen kenne ausschließlich in Frage — einen Massenbezug zu laden.

Für das deutsche Derby 1904 hat sich in Wien bereits jezt ein Wettmarkt gebildet, in dem Georg mit 6:1 als Favorit notiert. Die Deisterreider Von Marchs und Galahad setzen einen Point länger; dann folgen Bob Adams mit 10:1 und die beiden Kömherfer Gajus und Gita mit 12:1.

Einen erbitterten Kampf um die diesjährige „Championship“ liefern sich in England W. Lane und Otto Madden. Ersterer steht momentan zwar mit 125 Siegen an der Spitze der erfolgreichsten Jockeys, aber Madden ist dicht auf mit 124 Gewinnritten.

Automobilismus.

Die Motorwagen- und Fahrrad-Ausstellung im Leipziger Strahlpalast wurde am Donnerstag voriger Woche eröffnet. Der Eröffnung wohnten bei: als Vertreter Sr. Majestät des Königs Georg, welcher bekanntlich Protektor der Ausstellung ist, Se. Erzlehenz Staatsminister von

Der Streber.

Von Paul A. Kirstein (Berlin).

(Nachdruck verboten.)
Einmal mußte es ja so kommen — er hatte es sich längst gedacht. All die tollen Jahre, die er durchlebt, all die Nächte, die er durchzogen und durchwacht, sie wußten sich an ihm rächen, sonst wären der Natur keine Grenzen gezogen.
All die langen Wochen hindurch, die er nun im Zimmer zubringen mußte, hatte er es sich wiederholt und fast einen Trost darin gefunden. Den ersten Anfall hatte er gerügt geachtet. Da mußte er ihn mit einem zweiten büßen, der seine Kräfte untergrub und ihm fast jede Hoffnung raubte.
Die Ärzte wollten es zwar nicht wahr haben, er aber lächelte darüber. Er wußte zu gut, was es bedeutete, wenn die Natur sich selber helfen, die Bemühungen der Menschen unterstützen sollte. Das war das Ende! Wochte man dagegen sagen, was man wollte.
Und nun er die Gewißheit hatte, begann er ruhig zu werden. In seinen vielen einsamen Stunden, in denen die Augen ihm den Dienst verlagten und er nicht recht mehr lesen konnte, weil der Verstand nicht geworden, füllte er sich wie ein Philosph, daß er sein Scheiden von der Welt vorbereiten und sein Andenken von jedem Fleck, von jedem Unrecht oder Mißverständnisse befreien konnte.
Das erleichterte sein Befinden, denn die Schmerzen in der Brust quälten ihn doch sauer. Er spürte tie aber faun. Wenn er an seine letzte Aufgabe dachte. Und ihr widmete er seine Tage, wie er sie einst der Arbeit gewidmet hatte, nur um hinter seinen Tätigkeitsgenossen nicht zurücksehen zu müssen.
Denn er war ein Streber gewesen. Das gestand er sich jezt ganz offen ein. Als Sohn eines Kanzleirats war er ohne viel Mittel zur Universität gekommen und hatte sich

doch einem Koops angeschlossen, hatte auch alle lustigen Fahrten und Kneipereien mitgemacht und oft in einer halben Woche mehr Geld ausgegeben, als ihm für den ganzen Monat zur Verfügung stand. Denn erreichen wollte er etwas im Leben, um jeden Preis! Und er wußte nur zu gut, daß das die Freundschaft mit den „alten Herren“, die schon in hohen Aemtern und Stellungen saßen, recht zweckdienlich war.
Da hatte er freilich auch nach den mildesten Nächten emsig zu Hause arbeiten müssen, um sich die Mittel zu verschaffen. Wie manches Schriftchen aus jener Zeit trieb sich noch auf dem Büchermarkt herum, das gerade oberflächlich genug geschrieben war, um vom großen Publikum gekauft zu werden.
Unrecht war diese Art der Arbeit jedenfalls auch, aber er hatte keine Wahl mehr über jene Schriften, denn er hatte seine Rechte an ihnen fortgegeben. Er tröstete sich damit, daß sie wenigstens nicht seinen Namen trugen und daß sie — noch nicht die schlechtesten waren.
Und daneben noch sein Studium, das auch nicht einen Tag länger dauern durfte, als unumgänglich nötig, weil sein Vater die Zinsen nicht weiter tragen konnte. Daß das alles zusammen seine Gesundheit untergraben mußte, war eigentlich formaler. Es wunderte ihn nur, daß ihm nicht schon damals, mitten in der tollen Zeit, die Gedanken und Gedanken gekommen waren. Er war doch sonst nicht so unbesonnen durchs Leben gegangen!
Aber diese späte Erkenntnis trieb ihn, sein ganzes Dasein zu erforschen. Es reichte ihn förmlich, zu wissen, was er anders und besser hätte machen können, und was er hätte unterlassen müssen. Eine Zeitlang beherzichte ihn sogar der Wunsch, das alles niederzuschreiben, um so wenigstens später noch etwas wirken zu können, aber er ließ wieder davon ab. Wenn er es ruhig bedachte, erschien es ihm doch zu klein, zu persönlich.
Und dann — all die Geschehnisse, die ihm zuerst und am stärksten in die Erinnerung kamen, die waren alle häßlich und schlecht geartet, verständlich nur aus seinem

Charakter heraus, nur aus dem unbedinglichen Willen, etwas zu werden und zu gelten. Sich selbst konnte er es ja eingestehen, der Welt gegenüber —
Er ließ sich auf die Lippen und schüttelte den Kopf.
Es begann schon mit seinen Kinderjahren, wo er einmal ein Stück Schokolade genommen und ruhig seinen besten Freund dafür hatte strafen und aus dem Hause weisen lassen.
Dem hatte er es zwar vor wenigen Monaten eingelunden, freilich lachend, wie man einen guten Wit erzählt. Und der Freund hatte auch gelacht und es ihm nicht weiter nachgetragen. Aber dann kam die Schulzeit, und es ging ihm durch den Kopf, wie wenig kameradschaftlich er eigentlich an seinen Mitschülern gehandelt. Angezeigt hatte er sie, ihre Streiche verraten, ihnen nicht geholfen, wenn er es auch leicht und ohne Miße konnte — denn er mußte ja seinen ersten Platz halten und bewahren! Doch sie waren ja jezt glücklicher als er. Sie waren gesund! — Ihnen brauchte er nichts abzubitten.
Und er sann sein Leben weiter zurück. Was er seinen Eltern getan, wie er sie leichtsinnig für sich hatte sorgen lassen, während er im hellen Trubel lebte, wie er seinem Vater einmal sogar die mühsam erparten Groschen für seine Erhaltung abgejagt, unter falschen Angaben, nur weil er sich selber etwas leisten wollte. — Das brannte wohl auch auf seiner Seele. Doch die Eltern waren tot, sie hatten ihm freiwillich, ohne Bestimmtes zu meinen, alles in seinem Leben verziehen, nur weil er es doch nun erreicht hatte, weil er doch nun Professor war, Professor bei der königlichen Regierung.
Ja, verziehen war es, auch wenn sie genau Bescheid gewußt hätten, wohl, aber es wirkte doch nach. In jener Lage, in der er sich befand, da reist das Herz mit doppelter Sehnsucht zu den Eltern zurück, und da wiegt jede böse Regung dreifach schwer.
Was waren dagegen all die Sünden, die er gegen Mädchen und Frauen begangen! Ein Nichts, ein lächerliches Phantom. Er hatte so viele Mißgunstige in diesem

Mechanik, ferner General v. Treitschke, der Kommandierende des 19. Armeekorps, Oberbürgermeister Dr. Fröndlin, Graf Talleyrand-Périgord, der Präsident des Mitteleuropäischen Motowagen-Vereins, Professor Rapp, Chefmeister Normenrat Dreier, Präsident der Leipziger Handelskammer, Oberpolizeidirektor Köhrig und viele andere mehr. Die Ausstellung ist in diesem Jahre sehr reich — von ca. 170 Firmen — besucht worden, darunter die ersten deutschen Motorfahrzeug-Fabrikanten und zahlreiche Firmen, die sich mit der Herstellung von Automobil-Zubehörteilen und Fahrradern befassen. Auch französische Fabriken sind in diesem Jahre zu erstmalig vertreten, so de Dion-Bouton, Darracq, Clément, Gobron-Brisson.

Die internationalen Automobilrennen in Berlin-Westend wurden bei stürmendem Regen ausgetragen. Trotz des schlechten Wetters waren doch alle Freunde des Automobilsports, und dies sind nicht wenige, auf der Bahn, Jenagay und Nohl, auf die sich das Hauptinteresse des Tages konzentrierte, waren nicht anwesend. Nachfolgend lassen wir die Resultate der recht gut bestellten Rennen folgen.

Klasse 1. Motorweider für eine Person. Offen für Amateure und Berufsfahrer. 5 Runden gleich 8045 Meter. Wertpreis: 150, 100, 50 Mk. 1. Wagen Wondrich (Laurin und Klement, Jungbusung) 14,9 Min. 2. Tollstorf (Progrsch) 15,10 Min.

Klasse 3. Wagen bis 12 PS. Für Mitglieder des Deutschen Automobilverbandes. Drei Wertpreise: 8045 Meter. 1. Otto Krüger-Berlin (Dirtopp-Wagen 11 PS) 11,86 Min. 2. Carl Goffi-Berlin (Neue Automobil-Gesellschaft 7,6 PS) 11,48 Min.

Klasse 4. Große Wagen bis 19 PS. Für Herrenfahrer. 16,090 Meter. 1. E. C. Matijis-Strasbourg i. G. (de Dietrich-Niederbronn) 20,38 Min.

Klasse 4. Große Wagen von 20—23 PS. Für Herrenfahrer. 16,090 Meter. 1. E. A. Ordt jr. Paris (Mercedes 28 PS) 18,15 Min. 2. Matijis-Strasbourg (de Dietrich 24 PS) 18,84 Min.

Klasse 4. Große Wagen über 30 PS. Für Herrenfahrer. 16,090 Meter. Vier Personen Befahung. 1. Direktor Böge (Mercedes-Wagen des Herrn C. Uhl-Berlin 42,24 PS) 15,51 Min. 2. Ungatti (de Dietrich 40 PS) 16,12 Min. 3. Direktor Bentler (de Dietrich 45 PS) 16,15 Min.

Kennwagen bis 19 PS. Für Berufsfahrer. 16,090 Meter. 1. Béconnais (Opel 28 PS) 19,22 Min. 2. Willemann (Opel 19 PS) 19,48 Min.

Kennwagen über 30 PS. Für Berufsfahrer. 16,090 Meter. 1. Müller (Mercedes-Wagen des Herrn C. Uhl-Berlin 42,24 PS) 15,39 Min. 2. Béconnais (Opel 35 PS) 3. Dömann (Opel 35 PS).

Den Abschluß der Veranstaltung bildete abends ein Festdiner in den Räumen des Deutschen Automobilclubs, bei welcher Gelegenheit auch die Preisverteilung stattfand.

Radsport.

Paul Bourillon, der ehemalige französische Meisterfahrer, der zuletzt als Sänger an Theater in Nantes engagiert war, ist nunmehr als erster Xenor an das Große Theater in Bordeaux berufen, wo er schon in nächster Zeit debütieren wird. Was aus einem Rennfahrer nicht alles werden kann!

Der Stundensweltrekord ist wieder gebrochen worden. Auf der Pariser Ringenparade lag der Franzose Danjala, der in Berlin startentsaßte, im Stundentreffen 84 Kilometer 577 Meter zurück vor Connetet (81,685 Kilometer) und Hall (74,664 Kilometer). Die Leistung des Siegers bedeutet einen neuen Rekord. Der letzte stammt von Tommy Hall mit 84,140 Kilometer vom 13. September.

Den Grandprix von Roubaix gewann am Sonntag Olegaard vor Klitt und Grogna.

Lawn-Tennis.

Deutscher Lawn-Tennis-Bund. Das Komitee für die Olympischen Spiele auf der Weltausstellung zu St. Louis 1904 hält es im Interesse einer möglichst starken Beteiligung deutscher Lawn-Tennis-Spieler für wünschenswert, daß die einzelnen Mitglieder des Deutschen Lawn-Tennis-Bundes schon jetzt von der Ansicht des Komitees, bevorzugen zu gewinnen, in Kenntnis gesetzt werden. An den Bund ist deshalb die Bitte gerichtet worden, durch eine entsprechende Mitteilung die Aufmerksamkeit und das Interesse der Bundesmitglieder auf die Wett-

wegigen Kämpfe, daß die Schuld schon fast versamt und an ihre Stelle das Schicksal trat. Es war wohl so bestimmt von der Natur, sonst hätte sich das ewig gleiche Spiel wohl nicht vom Beginn der Welt an stets erneuert.

Nur einer gegenüber fühlte er sich wirklich schuldig. Und wenn er an jene ... Wifere — das Wort, das er damals immer gebraucht hatte, erstreckte sich auch jetzt noch nicht — dachte, dann weiteten sich die Fiedle auf seinen Wangen und überzogen mit glühendem Rot sein eingefallenes Gesicht, daß das Fieber stieg und ihm die hellen Tropfen auf der Stirn standen.

Er war mit ihr verlobt gewesen. Ihr Bruder war im gleichen Körper wie er und führte die Kasse. Und eines Tages, als er bei ihnen in der Wohnung war, da nahm er aus dieser Kasse, die offen war, dreihundert Mark, weil er sich in Verlegenheit befand und erst am Tage darauf wirklich Geld zu erwarten hatte.

Eigentlich hatte er es nur zuzusagen vergessen. Als aber am nächsten Tage die Kasse geprüft wurde, als der Bruder seiner Braut eingesehen mußte, daß auch er sich hin und wieder aus der Kasse — unrechtmäßig — Geld geliehen, da trat er nicht hervor und gestand seinen Fehler nicht ein. Er ließ es ruhig geschehen, daß die strengen Sanktionen der Verbindung in Anwendung kamen, er ließ es ruhig mit an, wie das Ehrengericht zusammentrat, er rührte sich nicht, als sie den Bruder seiner Braut infam aus ihrer Gemeinschaft ausschließen — als sie ihm die Ehre nahmen!

Hätte er seinem Schwager damals unter irgend welchem Vorwand das Geld gegeben, die Sache wäre erledigt gewesen. Mit einem kleinen Betrage nahm man es nicht so genau. So aber hatte der sich geschämt, darum zu bitten, und aus Besorgnis den Rest seines Geldes hineingetan, um die Summe zu verringern. Dadurch erschien die Kasse jedoch erst recht in Unordnung. Der andere war also geächtet bei seinen Freunden, die ihm die Treue gelobt bis in den Tod. Er aber redete noch immer nicht, er fürchtete für sein Ansehen, für

seine Karriere. Er erlegte dem Körper angeblich aus eigener Taube die fehlende Summe, und der Wert seiner Person stieg noch in aller Augen. Und darauf läte er sein Verlobnis. — Und wenn die Nacht jetzt über sein Krankenlager zog, und er mit brechenden Augen in die Zimmernis starrte, dann war es ihm immer, als könnte er nicht ruhig schlafen, ohne diese Schuldigkeit wieder ausgedacht zu haben. Sie drückte ihn so hart und schwer, daß er fürcht vor dem Schlafte hatte, in dem er willenlos davon erzählen konnte. Argwöhnisch schaute er nach jedem kurzen Schlämmen auf die Pflgerin an seinem Bett, ob er's wohl schon getan, und was sie davon dachte, sie dazu sagt.

Fußball.

Am Sonntag spielt die 1. Mannschaft des Oldenburger Fußballclubs in Dolmenhorst gegen den dortigen Verein.

Der Bremer Sportklub I besiegte die Bremer Germania mit 3:2 Goals. Wedder I schlug Spiel und Sport I mit 3:0.

Der Altonaer Fußballklub errang mit 4:0 Goals einen guten Sieg gegen die Hamburger Victoria.

Der Leipziger Ballspielklub holte sich in Hamburg gegen die dortige Germania eine Niederlage von 3:2 Goals. Die Leipziger Verteidigung war sehr schlecht.

Zu Prag spielte der Bolclubban ab 93 aus Kopenhagen gegen die Braeger Glavia und siegte am ersten Tage mit 3:7 Goals, während er am zweiten Tage gegen die Glavia mit 5:4 Goals verlor.

Die Berliner Victoria war am Sonntag in Kopenhagen und gewann gegen den dortigen Bolclubban mit 3:2 Goals.

Union besiegte im Berliner Verbandspiel Germania mit 3:2 Goals, Germanias Stürmerklub war exakter, während Union durch plötzliche Vorstöße den knappen Sieg errang.

Wassersport.

Sir Thomas Lipton traf am vorigen Sonnabendmorgen aus Newport wieder in England ein. Interviewern gegenüber erklärte er, daß die Niederlage seiner Yacht „Shamrock III“ auf die Ueberlegenheit der amerikanischen Yacht zurückzuführen sei, und daß diese unter allen Umständen den Sieg davongetragen haben würde. Es komme darauf an, in England einen Bootbauer zu finden, der das Bauen von Yachten ebenso gut verstände wie Herreshoff. Sir Thomas Lipton bestätigte die Nachricht, daß er einen Preisbecher im Werte von 500 Pfund Sterling bei dem Newporter Yacht-Club deponiert habe, um den Yachten aller Art, ohne Zeitvorgabe, auf einer Fahrt von Sandy Hook nach den Heedles kämpfen sollten. Er hoffe, daß der Kaiser seine Yacht „Meteor“ an dieser Wettfahrt teilnehmen lassen werde, und nannte auch eine Anzahl anderer bekannter Yachten „Nabob“, „Bignall“, „Shamrock III“ und „Meliance“ als Wettbewerber. — Die englischen Blätter sehen in der Stiftung eines Bechers für die 3000 engl. Meilen lange Jagdwettfahrt keineswegs ein mit Freunden zu begründendes Ereignis. Die „Sunday Times“ sind der Ansicht, daß der Reiz der Wettfahrt dadurch verloren gehen werde, daß die Yachten sich aus dem Auge verlieren würden, und daß außerdem bei einer Wettfahrt über den Atlantischen Ozean Unglücksfälle schwerer Art, besonders wenn die Yachten auch in den Nächten unter vollen Segeln fahren würden, mit Sicherheit zu erwarten wären. Die Fahrt von England nach Helgoland, die um den Kaiserbecher stattfinden, und bei der es sich um eine Entfernung von 300 engl. Meilen handle, habe in den für solchen Sport interessierten Kreisen bereits Bedenken erregt, obgleich sie natürlich weitaus ungefährlicher sei als eine Fahrt über den Atlantischen Ozean.

Atletik.

Die Amateur-Weltmeisterschaft im Gewichtheben, welche kürzlich in Paris zum Austrag kam, ist nunmehr entschieden. Der Schweizer Lancoud hat mit 1060 Punkten gegen den jungen Kölner Athleten H. Schneider, der es auf 1057 Punkte brachte, den Weltmeistertitel errungen. Er hat also nur mit dem knappen Vorsprung von drei Punkten siegt. Das Resultat der 4 Gewinner ist: 1. Lancoud (Schweiz) 1060 Punkte. 2. H. Schneider (Deutschland) 1057 Punkte. 3. G. Empain (Belgien) 1031 Punkte. 4. A. Teroubart (Frankreich) 1005 Punkte. Die Leistungen

were, verwichen bei seinem Anblick. Sie reichten ihm nur die Hand, sie dankten ihm für den Brief, dann sprachen sie über sein Befinden und ... gingen wieder.

„Jetzt wird es besser,“ sagte er zu seiner Pflgerin, sie hat es mir gewünscht, sie — die mich so ... geliebt —“

Er sann still weiter und sprach sich in schöne Träume.

Und als nachmittags drei von seinen alten Körperbildern kamen, da jubelte er ihnen fast entgegen: „Es geht mir besser, merklich — sie war ja hier ... die Schwester von unsem alten Freund, meine ... Braut.“

Sie nickten ihm zu. „Wir wissen es schon, sie hat's uns selbst gesagt.“

Dann letzten sie sich um sein Bett herum und hatten die Mägen auf ihrem Schoß, daß ihre Farben vor seinen Augen funkelten.

„Sag' — hast Du ... ihm ... den Brief geschrieben?“ Er nickte, als wäre es eine große Ehre.

„Gewiß,“ sagte er ganz bescheiden. „Und — ist es ... wahr?“

„Natürlich! Würde ich es sonst geschrieben haben!“ Da entfuhr es dem einen von ihnen mit seltener Beständigkeit: „Das war recht von Dir, das war schön und gut!“

Er blickte ihm dankbar an. „Wir haben uns doch ... Treue gelobt — bis in den Tod!“ Er war so gerührt, daß ihm die Tränen niederrannen und er schluchzen mußte.

Und in diesem Schluchzen rang seine Seele fast unmerklich aus. Sein Blick spielte noch immer mit den bunten Farben, die die Mägen und Bänder trugen, und es war, als sähe er in ihnen noch immer das Ziel, nach dem er sein Lebenlang gestrebt hatte. —

des jungen Deutschen Schneider, der erst 18 ein halb Jahre alt ist, haben in Paris große Bewunderung hervorgerufen. Schneider hat einen neuen französischen Amateurrekord aufgestellt, indem er 222 Pfund torrett beidarmig drückte. Er gehört dem Kölner Athleten-Klub von 1882 an; seine besten Leistungen sind: 295 Pfund beidarmig stoßen, 200 Pfund einarmig stoßen und 162 Pfund einarmig zur Hochstrecke reißen.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 25. Oktbr.: 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Fleus. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D.-R.-H. D. Hansen. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens. Jahresfest des Jungfrauenvereins 6 Uhr: Pastor prim. Liesmeyer aus Bremen.

Maria der Cäcilienkirche. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Schneider. Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werttagen von 10—11 Uhr.

Elijabethstift.

Am Sonntag, den 25. Oktbr.: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 25. Oktbr.: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge. Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Obernburger Kirche.

Am Sonntag, den 25. Oktbr.: Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Wöbken. Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Thorae.

Kirche zu Schöneberg.

Am Sonntag, den 25. Oktbr.: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche zu Cöpenick.

Am Sonntag, den 25. Oktbr.: 10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Fren.

Am Sonntag, den 25. Oktbr.: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre. Nachm. 3 Uhr in der Schule zu Peterssehn A.: Gottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, den 25. Oktbr., abends 7 Uhr: Jahresfestfeier Mühlenstraße 17. Gäste willkommen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kleine Ursache — große Wirkung!
Nur eine Messerspitze voll
Linde's Kaffee-Essenz
und man erhält einen vorzüglichen
Kaffee von köstlicher Farbe und
deftigem Geschmack!

wehte, verwichen bei seinem Anblick. Sie reichten ihm nur die Hand, sie dankten ihm für den Brief, dann sprachen sie über sein Befinden und ... gingen wieder. „Jetzt wird es besser,“ sagte er zu seiner Pflgerin, sie hat es mir gewünscht, sie — die mich so ... geliebt —“ Er sann still weiter und sprach sich in schöne Träume. Und als nachmittags drei von seinen alten Körperbildern kamen, da jubelte er ihnen fast entgegen: „Es geht mir besser, merklich — sie war ja hier ... die Schwester von unsem alten Freund, meine ... Braut.“ Sie nickten ihm zu. „Wir wissen es schon, sie hat's uns selbst gesagt.“ Dann letzten sie sich um sein Bett herum und hatten die Mägen auf ihrem Schoß, daß ihre Farben vor seinen Augen funkelten. „Sag' — hast Du ... ihm ... den Brief geschrieben?“ Er nickte, als wäre es eine große Ehre. „Gewiß,“ sagte er ganz bescheiden. „Und — ist es ... wahr?“ „Natürlich! Würde ich es sonst geschrieben haben!“ Da entfuhr es dem einen von ihnen mit seltener Beständigkeit: „Das war recht von Dir, das war schön und gut.“ Er blickte ihm dankbar an. „Wir haben uns doch ... Treue gelobt — bis in den Tod!“ Er war so gerührt, daß ihm die Tränen niederrannen und er schluchzen mußte. Und in diesem Schluchzen rang seine Seele fast unmerklich aus. Sein Blick spielte noch immer mit den bunten Farben, die die Mägen und Bänder trugen, und es war, als sähe er in ihnen noch immer das Ziel, nach dem er sein Lebenlang gestrebt hatte. —

Königsberger Geld-Lotterie.
Zieh. 10. u. 11. Nov.
Gew. **50,000, 20,000.**
Los 8 M. Porto u. Liste 30 g. g. g.

Seiffisch-Zhür. (Mitteldeutsch) Geld-Lotterie.
100,000 Lose,
40,500 Gewinne u. 6 Prämien
im Gesamtbetrag von
M. 1,200,000.
Zieh. 1. u. 12. Novbr.
Lose 1/2, 1/4, 1/8, 1/16.
Preis M. 3.50, 7, 14, 28.
Lose empf. u. versendet
das Bank- u. Lotterie-Geschäft
Frank & Cie., Lübeck,
109. Hauptst.

Gold
part. wer direkt ohne
Wiederhändler kauft
in der **Uhrenfabrik**
von **F. Kutschau,**
Berlin, Ostendstr. 33.
Goldene Remt. Damenuhr (wie
Abbildung), 10 Steine, gutes Werk,
nur 15 M. Gg. Silberne Remt.
Herrn- u. 2 Goldhändler 6 Steine
(eigene gute Werke) nur 9 M.
Muster-Preislifte gratis u. franco.
Die Uhren sind genau reguliert
gegen Wasser, auch Gold und
Billigste Quelle
für Uhrmacher und Wiederverkäufer.
saglich feines Messing und
Werk empfiehl. F. Spiekermann.

Trinkt „Apfelblümchen“.
Apfelblümchen ist reiner Apfelsaft, absolut alkoholfrei, von angenehmem, erfrischendem Geschmack und hohem Nährwert.
Ein billiges, vorzügliches Tafelgetränk.
Niederlage bei
Gustav Wiemken,
Ranastraße 71.

Bade-Einrichtungen,
Klosettanlagen, Wasserleitungen, Gasleitungen, — Kanalisationsanschlüsse, Zentralheizungen.
D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Ledertreibriemen,
Bänderer, Riemenwäcker, Gummipflaster, Kammlochringe, Stoffschneidemaschine, Asbestpackung, Wasserstands-gläser.
D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Röhrenbrunnen,
Erdborungen, Feuerbrunnen, Pumpen in Kupfer u. Eisen, Viehtränken.
D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Küchengeräte,
Wasserpumpen, Hähne und Ventile für Dampf und Wasser, Hahnguß in jeder Legierung.
D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Gartenschläuche,
Wierschläuche, Weinschläuche, Gießschläuche, Schlauchrollen und Strahlrohre.
D. H. Hornung, Kurwischstr. 10.

Wringmaschinen
werden repariert und deren Wagen in 1 Stunde neu überzogen.
D. H. Hornung, Kurwischstr. 10
Große Posten

Kamisch- und Musterblumen
haben sich bei uns angesammelt und bieten wir eine günstige Gelegenheit für Kranzbinderei, und Blumenhändler. Ein Karton voll für 8 M. oder 100 Stk. einzeln 8 M. u. Nachen.
Manufaktur künstl. Blumen
Hermann Hesse, Dresden.

Musikinstrumente aller Art in vorzüglichster Qualität bei billigster Berechnung.
Ernst Reinh. Voigt,
Marktstr. Nr. 522.
Feinste Harmonikas. Kataloge gratis.
Kantarienvögel billig zu verkaufen.
Achtenstraße 64, 2. Etage.

E. H. Mangels, Mühlen-Fachmann,
Oldenburg i. Gr., Lindenstraße 30.
Vertreter der Firma **C. Mosqua in Hildesheim.**
Größte Mühlenfabrik Deutschlands.
Mühlenteilelager, bestehend aus französischem, Räder-Schmigel, künstlichen und harten Natur-Kopfschneidern, am Bahnhof mit Geleisenschluß.
Muster-Ausstellung in Kaminfenstern, Mobils, Fußböden, Trottoirs und Wandplatten, sowie Mühlen-Bedarfsartikel.
Donnerschwerstraße 66 (Ankunft: Schmidts Restauration).
Lieferung von sämtlichen Mühlen- u. Maschinen- u. Bedarfs-Artikeln.
Vermittelung von Mühlenverträgen, Verpachtungen etc.
Vermittelung für die **Vorbereiter Maschinenfabrik und Gießerei.**
Fabrik für **Backöfen und Sägerei-Maschinen.**
Nachweis von gebrauchten Mühlen- und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Keinen Bruch mehr!
Beispiellos groß ist die Zahl derjenigen, die bei Anwendung meiner Methode von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind.
— Höchste Auszeichnungen, tadelnde Dankschreiben. —
Verlangt **Gratisproschüre** von **Dr. Reimanns,** Wallenberg Nr. 110 (Hollan), da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto, oder: **Conr. Garduf, Aachen.**

Neu! Im Fluge durch die Welt! Neu!
Das **lernbegierige Fräulein in der Küche** —
Die **junge Frau in ihrem neugegründeten Haushalt** —
Die **pflichttreue Köchin am häuslichen Herd** —
Die **erfahrene Hausfrau** —
sind alle entzückt von dem praktischen
Küchenbrett.
Wer Ordnung wahrt, Viel Zeit erspart!
Praktische Neuheit für die Küche, in jedem Haushalt, ob groß oder klein, unentbehrlich, enthält:
Brotmesser, Gemüsemesser, Spickmesser, Fleischmesser mit Sägen am Rücken und Holzstahl.
Von keiner anderen Fabrik zu kaufen!
D. R.-G.-M.
Sämtl. Teile sind aus bestem Stahl gefertigt, auf echt eisernem Brett, **kompl. Mk. 4.50.**
Nur direkt ab Fabrik gegen Nachnahme.
Von keiner anderen Fabrik zu kaufen.
Ges. gesch.
Garantie für jedes Stück, welches sie nie wieder entbehren möchten. — Denn jetzt gibt es:
1. kein Umherlagern der Messer mehr, deshalb
2. kein zertrübendes Sägen
3. kein Verletzen der Schneiden —
alle Messer hängen blitzblank u. stets scharf auf immer derselben Stelle u. sind im Dunkeln zu greifen. Desh. ist unser Küchenbr. v. bleibend. Wert.
Rehfeld & Baake, Solingen 61, Fabrik Soling. Stahlwaren.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.
Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Dank-sagen darüber. Preis Mk. 2.30 u. 4.60 letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man bitte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf genau auf die Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen** in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Oldenburg, Rastede, Ovelgönne, Zwischenahn, Westerstedt, Rodenkirchen, Hohenkirchen, Brake, Elsfleth, Jever, Jade, Nordenham etc.

Wie urteilt man über Klio?
Herr **R. S. Verbeef,** Papier- u. Schreibz. -Handl. in Herrnhut, der bereits **253 „Klio“-Füllfederhalter** bezogen hat, schreibt uns:
„Ein sehr kritisch veranlagter Herr, welcher neulich einen Halter bei mir kaufte, erklärte, daß ihm selten in seinem Leben etwas so imponierend hätte, wie der einfache und doch **allen Anforderungen entsprechende Mechanismus** Ihres Halters.
Für uns Deutsche ist **„Klio“** der einzige anwendbare Füllhalter. Ihr Ruf und Lobung: **„Fort mit den Tintenfassern!“**
ist sicherlich keine Überhebung.“
Preis Mk. 3.— pr. Stück, überall erhältlich (aber ausdrücklich **„Klio“** verlangen!), kauft direkt von uns (Porto 20 g.).
Fabrik für Gebrauchsgegenstände, G. m. b. H., Gense a. d. Sieg.

Kaune's RESTAURANT
Jnh. **J. Bremer**
Markt 9, Bremen, Markt 9.
Van den Berghs
Vitello-Margarine
eignet sich **vorzüglich zum Backen** besonders zu feinen Bisquits, sowie für Koch- und Bratzwecke. Zu stets frischer Ware empfiehlt
F. H. Trouchon.

Oldenburg. Gm. Vargmann
Gloppenburgerstr. 3 empf. sein großes Lager in Sofas, Stühlen, Vertikons, Bettstellen, Matrasen, Schränken, Kommoden, Spiegeln u. f. w. zu billigen Preisen.
Streichfertige Deckfarben — in jedem gewünschten Ton, — **Pfund 40 Pfg.**
Bernsteinsäurebodenlackfarbe billigt in der
Drogen- und Farbenhandlung von **Apoth. G. Sattler,** Hoerenstraße 44, Neuhr. 356.
Oldenburg. Zu verkaufen **4 junge Langshan-Hähne,** beste Ausstellungsst. Preis pr. Stück 6 M. **Wirt Gullmann.**
Silse * a. Dinsford, Timmerman, Gumburg, Fichtestr. 33

Bremen. Jacobi-Halle.
Während des Freimarktes:
Konzert- u. Spezialitäten-Vorträge.
Vorachtungsvooll
Johann C. Kalb.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke **Schwan**
ist das beste, sparsamste im Gebrauch
billigste Waschmittel.

A. Böhlje, Baumschule,
Oldenburg, Alexander Chaussee 11.
Obstbäume in allen Formen, Rosen, Ziersträucher, Koniferen, Beerenobst, sowie sämtliche Baumschulartikel.
Beste Pflanzzeit jetzt. Preisverzeichnis kostenfrei.

The Berlitz School of Languages,
Langestr. 40, Eingang Baumgartenstr. 40.
Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch u. Italienisch.
Beginn von neuen Kursen. Prospekt gratis.
Privat- und Klassenstunden werden auf Wunsch zu Haus gegeben.
Anmeldungen werden in der Schule entgegengenommen.
Die Direktion.

Bremen. — Auf dem grünen Kamp.
250 Personen. — 150 Pferde.
Zirkus Carré.
Jeden Abend 7 1/2 Uhr:
Grosse brillante Vorstellung
mit besonders reichhaltig gewähltem Programm und ausserdem:
Die Sensation des 20. Jahrhunderts:
Der phänomenale Amerikaner
Mr. Diavolo
LOOPING THE LOOP.
Mr. Howland,
der phänomenale Springer.
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:
2 grosse Festvorstellungen.
Mittwoch u. Sonnabend nachm. 4 Uhr zahlen Kinder u. Erwachsene halbe Preise. — **Sonntag nachmittags 4 Uhr** hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Sanatorium Kluskügel bei Gsnabrück.
Das ganze Jahr besucht.
Naturheilanstalt u. Anwendung aller physicalisch-diätetischen Heilmittel.
Gesamtes Wasserheilverfahren — Massage incl. elektrische und Drei Brandt'sche — Dampf-, Heissluftbäder — elektrische Lichtbäder, elektrische Behandlung — Gymnastik — Medicinalbäder — Inhalatorium — Diätetiken. Mässige Preise.
Man verlange Prospekte vom Antiquar Dr. Grosskopf.

Verlobte
u. Möbelkäufer bestes
the Möbel ohne
besten und handelt aus
direct vom Fabrikanten
H. Wessels
Oldenburg i. Gr.

Verzif. Familienheim Bückeburg.
Dr. Koethe für Nervöse, chronisch Leidende, Erholungsbedürftige, Refonalescenten etc.
— Entwöhnungs-kuren von Alkohol und Morphium. — Kleine Anzahl Kranter. Borg. Verpflegung b. mäßig. Pensionpreis. Besondere Lage, unmittelbar am Walde.

Sana-Seife
(verbess. Karbolseife) Karbolseife, v. E. Vier & Co., Radeb. Dresden, beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge, u. Miteser, Blüten, Fimen, Hautröte etc. a 50 g bei **L. Falch, Flora-Drogerie G. Porthan, Lüneburgerstr.**

Bilder werden sauber u. billig eingerahmt.
L. G. Meyer, Hauptstr. 48.
Zu verk.: 1 Sofa, 1 Sofastuhl, 1 Buchsch. 1 H. Regentonne, 1 aut. erh. Kinderwagen. Bergstr. 16, ob.

Anfertigung von Strümpfen u. Unterzeug nach Maß.	Anstrichung von Strümpfen.
G. W. Benken, Schüttingstraße 5. Mechanische Strickerei. (Bitte genau auf Firma zu achten.)	
Großes Lager in Wollgarnen.	Spezialität: Beinlängen mit Doppelfnie.

Ludwig Sartorius & Co.

Oldenburg, Langestraße 82,

liefern billigst:

- | | |
|---|---|
| Viehkessel,
Dezimalwagen,
Gewichte,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Plätteisen,
Fleischhackmaschinen, | Torfkasten,
Kohlenkasten,
Feuergäte,
emailierte Geschirre,
gusseiserne Töpfe,
div. Holzwaren,
div. Blechwaren,
Bürstenwaren,
Messer und Gabeln etc. |
|---|---|

Dorschlebermehl,

gesundes leicht verdauliches **Krafftutter** für Schweine, Pferde und Geflügel, 48,56% Protein (Eiweiß), hoher Phosphat- und Salzgehalt. Beste Erträge, spez. bei Knochenkrankheiten! Zu haben bei: C. Neynaber-Eisfleisch, G. Bode-Debesdorf, Joh. Wehrens-Oldenburg, Emil Klöver-Eghorn, J. G. Haschagen-Weidenau, F. L. Waltrichs-Weiterriede, S. Wulff-Steinhausen, S. H. Cordes-Schwee, G. Friedrichs-Norderscheme, S. Bunnis-Weiterburg, Fr. Arnten-Wardenburg, G. Wolfers-Oldenburg, S. Engelbarts-Ganderteise, W. H. Köster-Ovelgönne, Th. Henken-Frieschenmoor, Joh. Zanne-Lodenberg.

Oskar Neynaber & Co., Geestemünde u. Vorstedt.



Pfaff-Nähmaschinen.

Beste Maschine
für Familien-Gebrauch.
Unübertroffen für
gewerbliche Zwecke.

- Hauptvorzüge: ●
- Sehr leichter, ruhiger Gang,
- große Dauerhaftigkeit, da alle
- reibenden Teile aus Stahl
- geschmiedet, nicht
- gegossen sind.

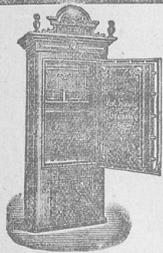
Ausserordentliche Leistungsfähigkeit
und tadelloser, fester Stich in allen, den feinsten, wie den größten Stoffen.

Gründlicher Unterricht im Steicken, Stopfen und Nähen gratis.
Mehrjährige Garantie.

Alte Maschinen werden in Tausch genommen.
Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern
prompt und billig.

H. Barelmann,

Maschinenbauer, Achternstr. 59.



Rob. Hartung, Bremen,

Weserstraße 12/13, Weserstraße 12/13,
Specialfabrik mit Kraftbetrieb

für **Geldschraubbau**,
bewährte Konstruktion.

Kaffetten, Kopierpressen.

Lieferant hiesiger u. auswärtiger Firmen,
Behörden, Sparkassen, Gemeinde-Verwalt.,
Kirchen, Industrieller u. vieler Private.

Beste Referenzen. — Permanentes Lager.
Illustr. Kataloge stehen gratis zur Verfügung.

Ein kleines Haus

mit Garten, versehen mit Wasser-
leitung u. Kanalisation, zu verkaufen.
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Portwein, ärztlich

empfohlen u.
12 Flaschen für 18 M. inkl. Versp.
gegen Nachnahme versendet
S. F. Müller, Hannover, Burgstr. 21

Kostüm-Röcke, Blusen, Velzkolliers u. Muffen

empfiehlt in großer Auswahl
zu billigen Preisen

F. Ohmstede,
Oldenburg,
Möternstr. 32, Gde Ritterstr.

Unterzeichneter hat auf seiner Stelle
in Strelz gegen Vorzahlung zu verl.:
zirka 50 Eichen, schwere Stämme,
und etwa 200 Tannen, Lerchen u.
Föhren, alles schwere Balken und
Sparren, besonders gutes Bauholz.
Oldenburg. W. Ahlers.

Ein Triumph
der deutschen Industrie!

„Phonola“

◀ Klavier-Kunstspiel-Apparat.

Das Instrument wird bereit-
willig und ohne Kaufzwang vor-
geführt.

Illustrierter Katalog gratis
und franco.

Alleinvertretung u. Lager
für Bremen, Oldenburg
und Ostfriesland:

Hermann Rabus,
Pianofortebauer,
Bremen,
Fedelhöfen 71.
Fernsprecher Nr. 3117.



Empfehle mein sehr großes Lager
in feinen **Rathenover**

Brillen und Klemmern

in allen vorkommenden Systemen in
Stahl, Nickel, Horn, Double u. Gold-
fassungen, zu wirklich sehr billigen
Preisen.

Reparaturen sowie Einschleifen
von Glasgläsern schnell und billig.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Wer sofort Geld sucht
(zu jed. Zweck u. mögl. Zinsf.) schreibe
an **C. Wittenberg, Berlin D.,**
Kochhammerstr. 31.

**Roggen- und
Haferstroh**
liefert billigst
Gustav Schimmelpennig,
Borgfriede.

**S. Roeders
Bremer Börsenfeder**

seit 30 Jahr. bekannt u. weltber. als
beste Schreibfeder.

Ueberall z. hab., m. verl. ausdrüchtl.:
S. Roeders Bremer Börsenfeder.

Zu verkaufen ein Kuh- und ein
Bullenfals. Ziegelhofstr. 46.

Die Wagenfelder
Wollspinnerei und Weberei
von W. B. Blumenthal, Wagenfeld, Station: Ströhen-Wagenfeld,
gibt ihre bekannten aus garant. reiner Schafwolle hergestellten unzer-
baren Anzugstoffe, Stoffe für Leberzieher, Damenkleider, Schlaf- u.
Pferdebeden zu **Fabrikpreisen, auch direkt an
Private,** ab. Muster und Preisliste, auch von Kammergarnstoffen,
sind kostenfrei zur Verfügung.

Casino Trier.

Wir geben von unseren Beständen anerkannt vorzüglicher
„**Saar- und Mosel-Weine**“
jetzt auch nach auswärts ab und stehen Preislisten gern zur Ver-
fügung.

**Weinkellerei
der Casino-Gesellschaft.**

Willstein's Honig-Essig.

Hochfeiner Salat-Essig.
Feinster Tafel- u. Einmache-Essig.
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und
Drogen-Handlungen.

Professor Dr. Backhaus' Kindermilch.

Alleinvertretung für Oldenburg:
Georg Müller, Hoflieferant. Telefon Nr. 5.

KRONE - GLÜHKÖRPER.

hervorragend vorzügliches Fabrikat, brennt in den Strassen
Berlins, in Hamburg, Hannover und in den meisten Grossstädten
des In- und Auslandes. Unerreicht in Leuchtkraft, Leuchtdauer
und Festigkeit, für Plätze, wo noch nicht vertreten, Uebertragung
des Alleinverkaufs unter kulantem Bedingungen.
„Krone“ Gasglühlichtgesellschaft m. b. H., Berlin SO.,
Königsplatzstrasse 56/57.

„Für die Frau“

neueste, wichtige hygienische Schrift von **Emma Wosentzin**, fr. Hebamme,
(Goldene Medaillen, Ehren Diplom, 13 Patente. D. R. P. 94588) für
30 Pfg. in Marken als Brief. Versand von **Wosentzins Versandhaus**,
Berlin E. 29, Sebastiansstraße 43.

Zur Wiesendüngung

empfehlen wir
Stern-Marko Thomasschlackenmehl Stern-Marko

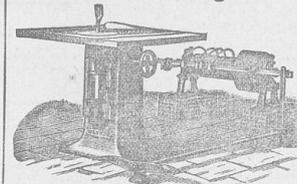
garantiert rein, ohne jede fremde Beimengung.
Thomaschlackenmehl bildet nach den vorliegenden Urteilen her-
vorragender praktischer Landwirte das billigste und wirksamste Wiesen-
düngungsmittel, dessen Anwendung nicht bloß um das doppelte
und dreifache gesteigerte Vermehrung des Ertrages, sondern auch eine
augenfällige Verbesserung der Qualität des Futters bedingt. Am
vorteilhaftesten streut man es im Herbst, doch kann es mit gutem
Erfolge auch den ganzen Winter hindurch bis Mitte März an-
gewendet werden.

Thomasphosphatfabriken Gesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin.

Die „Sternmarko“ bietet anerkanntermaßen Gewähr
für einwandfreies Fabrikat, und achtet man deshalb bei Bezug be-
sonders darauf, daß die Säcke mit Sternmarko, Gehaltsangabe und
Plombe versehen sind; dieselbe kann ohne Bezug geliefert werden!

HESPE & Co., Ottensen-Hamburg.

Moderne
Holzbearbeitungs- und Fassmaschinen.



Leistungsfähigste Konstruk-
tionen. Solide Bauart. Kom-
plette Einrichtungen von Säge-
und Hobelwerken, Holz-Schäl-
reien, Kistenfabriken, Waggon-
und Wagenbauanstalten,
Schiffswerften, Bau- u. Möbel-
tischlereien.

Maschinen für Fässer aller Art.
Prima Referenzen. * Kataloge kostenfrei!

NEUE ERFINDUNG!

Deutsches Reichspatent Nr. 115171.

Kein Asthma mehr

mit **BIERS** antiasthmatischem Kegel u. Zigaretten à Mk. 3.

In allen Apotheken zu haben.

Hauptniederlage: **Andreas & Co, Hirsch-Apotheke, Hannover.**

5. Beilage

zu Nr 249 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. Oktober 1903

Der Friesenpastor.

Kriminalroman von **Dieterich Theden.**

[Nachdruck verboten.]

7) „Herr Pastor“, begann Ernst Dürhus rasch und gewinnend offen, „Sie sind der Vater Ihrer Gemeinde — lassen Sie mich die große, drängende Bitte aussprechen: seien Sie auch der meine! Seien Sie es mir und Ihrem Kinde!“

„So schnell hatte der Pastor es doch nicht erwartet. „Mein Junge, nicht so hitzkräftig“, gab er lächelnd zurück, sah ihm listig in die Augen und wies mit der Pfeife über die Schulter nach dem Pfarrhaus. „Da mußt Du antlocken, mein Sohn, und wenn meine alte Weide Dir für Deine raschen Wünsche zu langsam geworden sind —“

„Vater!“ jubelte der Mann und umarmte ihn auf offener Straße. Helge hatte die Begrüßung beobachtet, und als sie Ernst Dürhus den Vater umarmen und dann beseligten Schrittes dem Hause zufliehen sah, schüttelte sie in das Weibszimmer des Pastors, barg das Haupt in die zitternden Hände und schluchzte glühend.

„Helge! Helge!“ Eine saftungslose, weinende Braut flog dem Geliebten entgegen, aber die Tränen quollen aus einem Born tieferen Glücks.

Niels Johannes ließ sich an dem gedeckten Frühstückstische nieder und wartete still. Als den in ihr Glück versunkenen wirklich keine Stunde mehr zu schlagen schien, klopfte er mit dem Pfeifenrohr an ein Weinglas und rief, scheinbar ungeduldig, ins Haus:

„De, Wirtschaft!“ Sofort kam das Brautpaar herbei, und Helge flog an des Vaters Brust.

„Ich wünsche Dir alles Glück, mein Kind!“ Er lagte es schlicht, aber mit einer Innigkeit, daß dem Mädchen die Tränen von neuem in die Augen schossen.

„Na, na, mien Diern!“ beruhigte Johannes und zwang sich, einen polkenden Ton anzuschlagen. „Ja, ja, mein Diern — aber — na, Liebe macht nicht faul, am wenigsten einen, der nichts davon hat. Willst Du nun nicht in die Küche sehen? Mein Magen knurrt schon — Deiner auch, Jung, was?“

An der Tafel und später in der Kirche sah das Brautpaar Seite an Seite.

Ernst Dürhus hatte in Kiel und Berlin studiert und als der Sohn wohlhabender Eltern die Mittel gehabt, von den Universitätsstädten aus die berühmtesten Stellen in den deutschen Städtekreise zu besuchen und kennen zu lernen. Er hatte auch manches Gotteshaus der großen Städte gesehen und die erhabenen Bauten und ihre unvergleichlich künstlerische Ausstattung im Innern und nach außen bewundert; aber an keinem Orte und zu keiner Zeit war ihm eine gottesdienliche Feier so würdig und ergreifend erschienen, wie die sonntägliche Predigt in der ärmlichen kleinen Kirche zu Solby. Wohl drang durch die bleigefärbten, gemauerten, erbsindeten Fenster kein farbiges Strahl in den Raum, wohl fehlten den schlecht gemauerten Wänden farbige Tafeln und Gemälde, erbehrten die einfachen Bänke selbst des geringsten Schmuckes; aber unvergleichlich feierlich klang das milde Wort des Redners von der Kanzel, und ohne Ablenkung lauschte jeder mit gespanntem Haupte.

Johannes vertrieb auf der Kanzel nicht ganz den pastoralen Ton; aber schlicht und prunklos legte er das Bielwort aus, und was ihn der Gemeinde besonders teuer machte, mit warmen Herzenstönen klangen die Weiden und Freuden seiner Gemeinde hinein; er fand Trostworter für die Begeugten, wenn einmal der Tod an dieses oder jenes Haus geklopft hatte, und erhebende, freudig stimmende Wünsche für jeden, dem ein Gutes begegnet war. Auch auf das Glück in seinem Hause deutete er hin; mit wenigen bescheidenen Worten:

„Mir und den Meinen ist Frohes mitfahren, und ich preise bewegten Sinnes zweifels die Gnade, die sich über uns ergießt alle Tage neu.“

Jeber verstand ihn, aber sein Kopf wendete sich neugierig und die Andacht lösend nach dem jungen Paar um, das auf einer der letzten Bänke Platz genommen hatte. Erst als der Gottesdienst zu Ende war und das Brautpaar und der Pastor als Letzte aus der Kirche kamen, streiften sich dem fraulenden Mädchen und ihrem stattlichen Verlobten, der auf den ersten Blick alle für sich einnahm, viele arbeitsschwierige Hände glückwünschend entgegen. Unter den fünfzig Menschen wäre keiner zu finden gewesen, der nicht dem Pastorkind neidlos sein Glück gönnt hätte, und nicht einer, der auf das schlanke, schöne Mädchen — ihre Helge Johannes — nicht stolz gewesen wäre. Nur einer in der ganzen Gemeinde mochte siegel sehen zu dem Herzensbunde, und der war selten ein Gast in der kleinen Kirche gewesen und auch jetzt nicht zugegen. Er befand sich auch nicht unter denen, die nachmittags glückwünschend in das Pfarrhaus kamen, und die da hörten, wie der Pastor am Schluß eines kleinen Trinkspruches frohgelant ausrief: „Und heute über's Jahr, so Gott will, soll die Hochzeit sein.“

Fünftes Kapitel.

Noch kein Gericht und keine Wissenschaft hat mit Sicherheit zu ergründen vermocht, woher ein Gericht seinen Ursprung genommen. Aus dem Dunkel taucht es auf, und in das Dunkel verschwindet es. Aber wie die Fieberstöße beim Einbruch des Abends regelmäßig ihre Periode verlassen, und in lautem Zuge den Menschen an Seden und Häusern dahinjagen, so lehrte das Gericht unabwendbar wieder und breitet seine Schatten über Menschen und Dinge. Seine Gestalt ist schwer zu definieren; täglich, oft freundlich wechseln seine Formen und vermagten,

verwischen sich nicht selten bis zur Unkenntlichkeit. Sein Kommen und Gehen ist an keine Zeit und keinen Ort, sein Wirken an keine Grenze gebunden; es lockt und droht, es weint und grinst aus allen Ecken und Winkeln, es schleicht sich in Gütte und Balast, in Ballsaal und Kirche, es hindert den Schlaf von Guten und Bösen, es reizt zur Schwandrende und Nachsicht, zum halb-nüchtern und zur vollen Bosheit, es ist ein unheimlich gespenstlicher, schwer zu fassenen Gast, aber selten ein bloßes Phantom.

Seit Wochen, vielleicht seit Monaten schwirrte heunehmigend ein Gerücht durch Solby. — Es war zuerst nicht greifbar; wie ein dunkler, dem Betroffenen selbst nicht sichtbar Schatten schwebte es über dem Hofe und dem Haupte Dietrich Stagens, glitt es hinter ihm her auf Schritt und Tritt, daß die Menschen fräzten vor ihm, frostig wurden in seiner Gegenwart, oder es mieden, ihren Pfad den seinen kreuzen zu lassen. Wer es zuerst gefühlert, wußte niemand; aber es war da, und es verbreitete sich. Es wurde zuerst überall abgewiesen, dann schon besprochen, dann toleriert.

Ob der Arzt, ob einer der vielen Freunde der Jüngers von Dames Wohnvorstellung aus der Eucumacht geschprochen hatte; dem unheimlich vom Deiche ausgestreckten Arm, der einen Toten herausgezogen aus den flümmenden, schäumenden Bogen — oder ob das Gerücht nur scheinbar und zufällig in der Zeit und der Verlichkeit mit dem Wohnbilde zusammentraf, war nicht aufzuklären. Aber Dietrich Stagen sollte in der Sturmnacht auf dem Deiche sich zu schaffen gemacht, nach der ersten Variation einen Toten dem Wellengrabe entziehen, nach der zweiten aber einen Lebenden den mordartigen Bogen gewalttätig überantworten haben. Und das Meer sollte sich, als sei es mit diesem Opfer zufrieden gewesen, sofort befähigt, der Sturm im Augenblick nachgelassen haben.

Und noch hatte das Gerücht in der letzten Fassung seinen unheimlichen Fing nicht vollendet, als es sich erweiterte und auch das Opfer der Gewalttat zu bezeichnen ankang: Peter Stagen, den verschollenen Bruder des Großtanern.

Seit dem Verschwinden Peters war genau ein Jahr vergangen, und nur wenige hätten sich des blöden Menschen mehr erinnert, wenn nicht das Gerücht die Aufgabe übernommen hätte, ihn allen, die ihn gekannt, lebhaft ins Gedächtnis zu rufen.

Durch den Mund der Frau Dwe erfuhr der Pastor von dem Gerücht und Gerabe. Er sah am Arbeitstisch, hörte kaum hin und wies die Schwägerin ungeduldig ab. Dann sprach seine Tochter Helge davon, bebauernd und den angeschnittenen Bauern in Schutz nehmend. Der Pastor pflichtete ihr freundlich bei. Dann kam der Gemeindevorsteher Steuen Nissen und hat den gestrichen Nachbarn um seinen Rat, wie dem den Bauern und die Gemeinde bloßstellenden Unfug bald und wenn möglich, gründlich gesteuert werden könne. Johannes küßte sich von dem albernem Gerabe peinlich berührt und versprach, in einem Mahnwort von der Kanzel abzuhelfen.

Aber das Mittel veragte, das Gerücht hielt sich und fand plötzlich von Tondern aus den Weg in die Korrespondenz einer Zeitung. Johannes las es kopfschüttelnd und entschloß sich endlich widerstrebend, den Bauern selbst zuzuschreiben.

Die Großmagd Stagens, die zugleich dem Hauskath des Bauern vorstand, versprach, den Bauern, der in einer der Scheunen beschäftigt sei, sofort zu rufen. Sie führte den angelegenen Besuch in das beste Zimmer, einen etwas niedrigen, aber weiten und behaglichen Raum, dessen schwere, reich geschnitene und kunstvoll bespielte Eichenmöbel von dem Wohlstand ihres Eigentümers beredtes Zeugnis ablegten.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselleke.

Wortspiel.

Ein heiliches deutsches Land,
Und die darinnen wohnen.
Als lästige Gäste bekannt,
Die kaum eine Küche verschonen.

Ist drin von allem ein Teil,
Sind's Botten, die oft wir haben.
Ihr Schwarz- und Weßen, Heil!
Ihr Kinder des Sommers Magen.

Magisches Wortquadrat.

	1	2	3	4	
a					a
b					b
c					c
d					d

In die 16 Felder dieser Figur sind nachstehende Wörter: Ei, Eichel, Engel, Ente, Efel, Güte, Hefe, Insel, Leiter, Licht, Meer, Messer, Meim, Nase, Sichel, Uhr. Wer darf eintragen, daß die Anfangsbuchstaben der vier waagerechten Reihen a b c d denen der vier senkrechten 1 2 3 4 entsprechen und gleichzeitig die vier in der senkrechten Reihe 1 stehenden Wörter ergeben.

Telegraphenrätsel.

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge angeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Brei, Hundert, Kleid, Meter, Nase, Orden, Reim.

Schiebrästel.

Nachstehende Wörter sind ohne Veränderung der Reihenfolge, also nur durch seitliche Verschiebung so untereinander zu setzen, daß zwei nebeneinander stehende senkrechte Buchstabenreihen zwei Blumen bezeichnen.

K	a	f	f	e	r
U	n	l	u	s	t
F	r	e	i	e	r
M	e	n	s	c	h
M	o	d	e	n	e
K	a	n	o	n	e
O	s	t	e	r	n

Anagramm.

Launen, Angel, Riege, Selma, Eris, Tonne.

Aus jedem der vorliegenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anders bekanntes Hauptwort zu bilden, und zwar derart, daß die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter im Zusammenhang gelesen ein Land in Europa bezeichnen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 248 d. Bl.:

Des Gleichklangs: Wogen, Bogen.

Des Höflichsprungs:

Kaum bist du sicher vor dem größten Trug,
Kaum bist du Herr vom ersten Kinderwillen,
So glaubst du dich schon Uebermüthig genug.
Verkümmt die Pflicht des Mannes zu erfüllen!
Wieviel bist du von andern unterrichtet?
Erkenne dich, leb mit der Welt in Frieden.

(Goethe)

Des Ergänzungsrätsels:

1. Frau, Netz, Leib, Gießzeit (Franz Liszt)
2. Hum, Güte, Ist, Berlin (Rubinstein)
3. Gericht, Arie, Diana, Agent, Hera (Richard Wagner)
4. Weil, Meit, Gorn, Venus (Beethoven)

Des Kreuz-Silbenrätsels:

E	i	f	e
G	a	j	e
S	e	g	e
A	n	n	a

Des Taufschreibels: Reim, Mais, Wacker, Dahn, Sand, Pier, Rand, Wein, Sand, Eugen, Wand, Feder, Born. — Richard Wagner.

Denksprüche.

Unsere Gewissensbisse sehen nicht im Verhältnis zu unseren Fehlern, sondern zu den Tugenden, die uns geblieben sind.

Bräfin Agoult (Daniel Stern).

Durch Haß und Rauch empor zu Lieb und Licht!
Es stärke und geleite dich die Pflicht.

Reichel.

Die Einsamkeit hat eine heilende Trösterin, Fremdbin, Gespielin: es ist die Arbeit.

Berthold Auerbach.

Schluß des redaktionellen Teiles.



Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.

Bei Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magen Schwäche, Kopfschmerz (v. Migränen), Uebelkeit, Stuhlverstopfung und sonstigen Magenleiden und Beschwerden sind die

BRADY'schen Marieller Magentropfen

ein vorzüglich bewährtes Mittel in Apotheken. Man verlange ausdrücklich BRADY'sche Magentropfen. Broschüre mit Originalzeugnissen versendet gratis und franko Apotheker C. BRADY, Wien, I., Fleischmarkt 1. Preis 1 Fl. M. — 80, 1 gr. Fl. M. 1.40 samt Gebrauchsanweisung. — Bestandteile: Ann, Komander, Fenchel, Zitron, Myrrhe, Sanddorn, Kalms, Enzian, Rhabarber, Zillweiserje 1.75, Aloe 15.00, W. eingest. 750.00.

Sib. Medaille
Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Seidenwarengeschäft
NICHOLS & Co BERLIN sw. 19.
Leipzigstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.
Eigene Fabrik
in Osnabrück

Malz-Tropon
Idallit

Lebenskraft.

In Büchsen von M. 1.00 und M. 4.50 erhältlich.

L. Ciliax.
Papier en gros.



Gefährtes Couverts mit Autogramm v. 2,10 Mk. 1000 St. an.
Schreibmaschinen, nur bewährte Systeme mit gleich richtiger Schrift. — Wiederverkauf von Mk. 175.— an bis Mk. 525.— für Underwood, Oliver No. 440.
Schreibmaschinen-Zubehör.
Schloßsysteme, besser als alle. Verriegelung, Folio Mk. 33.—
Schreibapparat, Folio Mk. 17.—
Schreibmaschine neuester Konstruktion und andere moderne Kontor-Möbel billig.
Lieferung sämtlicher Bureau- und Kontor-Einrichtungen.
Geld- u. Bücherchränke, feuer- und diebstahlsicher, aus der Fabrik von E. J. Arnheim, Berlin, zu Originalpreisen.
Kassetten, feuerfest u. diebstahlsicher. Kopierpressen und Kopiermaschinen.
Selbsttätige Adress-Kontroll- und Registrierkassen, beste Systeme, zu jed. Preise. Muster auf Lager.
L. Ciliax,
Odenburg.
Filiale
Schüttingstraße 4.

Gründlichen Unterricht im Klavierspiel erteilt **Antonie Rulfes,** Nadorsterstr. 4a. Beste Referenzen.



Die besten **Jagd-Patronen,** rauchlos u. Schwarzpulver, sowie **Jagd-Flinten** und **Jagd-Gerätschaften** aller Art empfiehlt

W. Tebbenjohanns, Markt 3, gegenüber dem Rathaus.
Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir v. jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **H. Soet,** Lehrer in Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Besten trocknen Dorf empf. billigt. Bestellung des Winterbedarfs erbitte jetzt. **Joh. Wiesten,** Huntestr.

Magerkeit Erhöhe volle Körperformen durch unser orientalisches Kräftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Streng reell — kein Schwundel. Viele Dank-schreiben. Preis Kation mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme gilt. Porto.
Hygien. **D. Franz Steiner & Co.** Institut, Berlin 63, Königgräberstr. 78.
Empfehle meine **Biegenböcke, Schweizer und Lama,** zum Ledern. Eversten. Hauptstr. 38.

Jagdgewehre.
Jagdpatronen (Adler- u. Marke. (Schwarzpulver rauchlos.)
Gamaschen für Jäger, Radfahrer.
Aug. Köppens, Mottenstraße 22.

Casino in Bremen
auf den Gärten Nr. 106.
Freimarkt 1903 vom 21. Oktober an:
Künstler = Vorstellungen
I. Ranges, ausgeführt von
32 Personen.
Orchester: Das Casino-Musikorps.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr.
Gesellschaft Casino.

Ich stopfe
Ist nur mit der vielfach vermittelten, in vielen Schichten eingeleiteten, sowie von vielen anderen hervor-ragenden Frauen-Bereinen empfohlenen **Woll- u. Seidenmaschinerie „Wauhu“**, denn mit diesem Apparat ist es eine interessante Spielerei, alle im Haushalt vorkommenden Stoffarbeiten an Schürzen, Schenkelzeug etc. ob mehr oder weniger schnell, nicht nur schnell, sondern auch wunderbar gleichmäßig wie von gewohnter Hand herzustellen. Jedes Schürzenstück mit diesem ganz selbstständigen Apparat (sein Rührschneckenwerk) sofort tadellos arbeiten. Preis mit Bedienung und stündlicher Anleitung nur 3 Mk. bei vorheriger Einzahlung Mk. 3,40 franco Nachnahme Mk. 3,50. Versand durch
Siegfr. Feith, Berlin NW., Mittel-Strasse 28.



Café Central
Fernsprecher 722. Bremen. Schüsselkorb 11.
Original Wiener Café I. Ranges.
Tag und Nacht geöffnet.
Während des Freimarktes täglich:
Zwei grosse Konzerte
der berühmten Wiener Solisten-Kapelle **Wollmann.**
Nachmittags 4 Uhr und abends von 8 Uhr an.
Joh. Lührs.

Esche's Normalpfeife
(D. R. G. Nr. 122231)
Ist entschieden die praktischste Pfeife der Welt. Stets luftdicht, immer mildes Rauchen, niemals verstopft, seltene und leichteste Reinigung.
Liefere diese Normalpfeifen in kurz (sind ganz vorzuziehliche Jagdpfeifen), sowie halblang und lang mit Porzellan-, Holz- und überflachten rohen Meerschamköpfen.
Illustrierte Preislisten meiner sämtlichen Pfeifen u. s. w. gratis und franko.
F. C. Gustav Esche
in Hochheim-Erfurt Nr. 34.



Zurückgesetzte **Porzellan-, Steingut- und Glaswaren** zur Hälfte des Preises eine Treppe hoch, Laden VI.
Ferdinand Hoyer.
Preise ersichtlich in den ersten Schaufenstern.

Kinderwagen
verkaufe, um für die Weihnachtssachen Platz zu gewinnen, zu ganz her-untergesetzten Preisen.

Knieling, Korbgeschäft, Ahternstraße 11.
Die besten Rasirmesser der Welt liefert **Saam & Co.,** Foche No. 153 bei Solingen.
Zur Probe, 5 Jahre Garantie. Nachnahme oder Cassa vorher. Silber-schabl-Rasirmesser in Etui Mk. 2.—; do. st. Diamantstahl in Etui Mk. 3.—; Prima Haarschneidemaschine Mk. 5.50. Alles franco Haus. Grosser Katalog über Messer, Scheren, Wägen, Werkzeuge, Sensen, Leder-, Gold-, Nickel- und Drechslerwaren etc. etc. umsonst und frei.



Hess.-Thüring. Staats-Lotterie.
100,000 Lose, darunter 40,500 Gewinne.
6 Prämien. Größter Gewinn ev.
3/4 Million Mark,
speziell 1 Prämie von 500,000 Mk., 5 Prämien von je 75,000 Mk., Gewinne von 250,000, 150,000, 100,000 Mk. etc.
Ziehung 1. Klasse schon 11. u. 12. Novbr.
Losé hierzu 1/4 Mk. 28, 1/2 Mk. 14, 1/4 Mk. 7, 1/8 Mk. 3,50
empfehle unter Zustimmung direkter Bedienung die staatlich konzessionierte
Haupt-Kollektur Otto Wulff,
Odenburg, Bahnhofstraße 18.

Blutstockung beh. Niemann, Hamburg, Neumünsterstraße 26.
Engien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen. Special-Offerten versch. gratis u. franco.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Special-Gummiwaren-Haus
Sämtl. Gummiwaren
Pollei & Co., Berlin C., Rosenfelderstr. 44.*
Zu verkaufen ein geb. **Wagen** Aug. Ehlers, Schmid, Eversten, Hauptstraße Nr. 58.
Bürgerfelde. Habe noch einen **Bauplatz,** 5-6 Scheffelgr., unter der Hand zu verkaufen.
Germ. Claussen, Bürgerbühnen Nr. 1.

Robert Zimmermanns Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier
nach Joh. Köstler's Methode wird von vielen Aerzten als vorzügliches Stärkungsmittel bei Appetitlosigkeit, Blutmangel und Anämie, sowie als Fütterungsmittel bei Säuglingen und Brustkrankeiten bestens empfohlen. Gleichzeitig ist dasselbe ein wohl-schmeckendes Tafelgetränk.
Robert Zimmermann, Berlin N., Ziegelstr. 3. Telephon 3. 1377. Gegründet 1867.
Niederl.: D. Ostendorf, Pferdemarkt 5.

RICHARD LÜDERS
GÖRLITZ und BERLIN N. W. Z. Patentanwalts-Bureau.

Gelegenheitskauf.
Grosse Betten m. H. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett u. Kissen zu 11 1/2 Mk. **Pracht-Hotelbetten** 17 1/2 Mk. **Note Ausstattungsbetten** 22 1/2 Mk. Nicht-paff. zahl. Betrag retour. Preis, gratis. **H. Kirchberg, Leibniz 36.**
Habe jetzt u. Arbeitsstube zu ver-
Germ. Rabben, Neudorferstr.

Defen, Sparherden, Waschtesseln, Fenstern etc zu sehr billigen Preisen.
C. Classen, Eisenwarenhändler. — Nadorstr.

Die noch vorrä **Kinderwagen** und **Sportwagen** zu ganz herab-gesetzten Preisen, einige zu Einkaufs-preisen. Ebenfalls billig: **Reise-tische, Veranda-möbel, Waschtische** und **Lehnstühle.**
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaffstr. 10.
Größtes Geschäft d. W. im Großhau



Eine größere Landfläche (10-50 ha) mit oder ohne Bebauung auf längere Jahre zu pachten event. zu kaufen gesucht; durchlässiger, lehmiger Sandboden bevorzugt.
Gef. Offerten mit Preisforderung unter E. 574 an die Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf
Großer Regulierofen, groß. Herd für Wirtschaft oder Landhaushalt, mittleren Herd, mittleren **Dauerbrenner, Petroleumofen** wegen Anschaffung neuer Muster billig abgug. **Otto Rabben,** Donnerstraße Nr. 3.
4 neue **Esfel** mit rotem Bezug sind billig zu verkaufen, auch einzeln. **Nadorsterstr. 4.**



VORWERK'S
GESCHNEIDERTER SAMMET VORSTOSS, BELLA!
VORWERK'S
Schweissblätter.

Die Marke **VORWERK** führt jedes bessere Geschäft!
Feinstes hiefiges Schweinefleisch, 10 Pfund 7.50 Mk., empfiehlt **Joh. Bremer.**

Bettmässen. Sofortige Lieferung garantiert. Prospekt, Zeugnisse etc. frei durch **Germ. Marburg, Frankfurt a. M.,** Allerheiligenstr. 76.

Slechtenfranke
auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt gratis; der Erfolg wird eventl. garantiert.
Holle, Altona (Cbe), gr. Bergstr. 158.

Für 3 Mark fertige nach jed. einge-Photographie eine photograph. Vergrößerung in „Brustbild Lebensgröße“
40x50 cm
Aehnlichkeit u. Haltbark. garant. Lieferzeit 8 Tage, Photographie erfolgt un-beschädigt zurück. Betrag wird zuzügel. 50 Pf. Porto per Nachnahme erhoben.
Kruse, Berlin, Holsteiner Ufer 1.



Beg. **Platzmangels** 1 Sofa, eichene Bettstelle, Schaufenstereinrichtung usw. billig zu vert. **Wittenstr. 15.**

Musik-Instrumente aller Art, beste Arbeit.
SACHS'S MUSIKINSTRUMENTENMANUFACTUR SCHUSTER & Co Markneukirchen 29.
gegen **Blutstockung.** — Ad. Lehmann, Halle (S.) Sternstr. 5a. Rückporto erb

